Fortsetzung

von

J. Picots

chronologischen Tabellen

der allgemeinen Weltgeschichte

enthaltend:

eine chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten

in

den Jahren 1808 — 1815

von

M. Johann Carl Weikert,
Diaconus zu St. Johannis vor Chemnitz.

Ersten Bandes zweite Abtheilung.
Jahr 1812 und 1813.

Leipzig,
bei E. F. Steinacker. 1816.

1812.
Jan.

Peter Burckhardt, Bürgermeister von Basel, 1
neuer Landamman der Schweiz.

Die in Prag errichteten neuen Wohlthätigkeits- 2
anstalten kommen ihrem vollen Umfange nach in Gang.

Kais. franzöf. Handelsdekret für Illyrien. 3

Ein anderes Dekret hebt alle in den durch die Dekrete vom 24 April, 15. May, 9. July, 12. Nov. und 13. December 1810 einverleibten Departements bestehende geistliche Corporationen und Klöster auf, mit Ausnahme der Klöster auf dem St. Bernhard und dem Simplon, der Ursulinerinnen von Brig, der barmherzigen Schwestern zu Sitten, und der Congregationen, worin keine Gelübde auf Lebenszeit abgelegt werden, und die einzig der Krankenpflege oder dem öffentlichen Unterrichte gewidmet sind.

Ein drittes verfügt, daß die von dem Kaiser bewilligten oder noch zu bewilligenden Dotationen sechster Klasse, wegen Amputationen, schwerer Wunden oder ausgezeichneter Militärdienste, in Ermangelung männlicher Nachkommenschaft auf die Töchter der Donatarien, nach der Ordnung der Erstgeburt übergehen sollen, unter der Bedingung, daß sie sogleich nach erreichtem gehörigen Alter Militärpersonen heirathen, die wegen im Kriege davon getragener ehrenvoller Wunden oder Gebrechlichkeiten ihre Retraite

erhalten haben. Kann die älteste Tochter diese Bedingung nicht erfüllen, weil sie schon verheirathet ist, oder aus andern Gründen, so geht ihr Recht auf die nächstfolgende über; sollten sämmtliche Töchter bei dem Absterben ihrer dotirten Väter im nemlichen Falle seyn, so fällt die Dotation an den Staat zurück.

4 Kais. österreichisches Patent die Einführung der neuen Scheidemünze betreffend.

Rückkehr des Königs von Sachsen, der Königin und der Prinzessin Augusta von Warschau nach Dresden.

5 ff. Bombardement von Valencia.

5 Dekret des Vicekönigs von Italien, durch welches ein außerordentliches Gericht niedergesetzt wird, vor das alle Gefängnißwärter, die einen Gefangenen entwischen lassen, und alle Gensdarmes und Truppen, denen auf dem Transport ein Gefangener entkommt, gezogen werden sollen, um zu untersuchen, ob dabei keine Connivenz oder Nachlässigkeit obgewaltet habe.

Kais. österreichische Bekanntmachung die Rückstände der im Jahre 1802 eröffneten Lotterie in Silber- und Goldmateriale betreffend.

7 Eröffnung der großbritannischen Parlaments.

Der König von Schweden tritt, da seine Gesundheit völlig wieder hergestellt ist, feierlich seine Regierung wieder an, wobei der Kronprinz über seine Administration und die Lage Schwedens einen Bericht erstattet.

9 General Blake nimmt die ihn von Suchet angebotene Capitulation an und übergiebt Valencia den Franzosen. Vermöge dieser Capitulation wird

er an der Spitze der vornehmsten Generale und beinahe aller noch übrigen Linientruppen der spanischen Insurgenten gefangen gemacht.

Der Kanton Waadt erneuert die frühern Ver- 11
bote aller inländischen und auswärtigen Lotterien und dehnt sie auch auf alle Verkäufe durch Loose oder Aktien aus, womit man seit einiger Zeit die Lotterieverbote umging.

Verordnung des Großherzogs von Hessen, die den Zweck hat, die Unterthanen der hauptsächlichsten Vortheile einer neuen, bis jetzt noch nicht zur Publikation gereiften Prozeßordnung einstweilen vorläufig theilhaft zu machen.

Fahnenweihe für die Corps der Bürgergarden 12
in Berlin.

Napoleon erläßt ein Dekret, in welchem die 15
Schweizer-Werbung so genau regulirt wird, als wenn die Schweiz eine dem französischen Zepter unterworfene Provinz wäre.

Ein anderes errichtet die Fabrik der Herren Bareul und Chapelet in der Ebene von Vertus, und die zu Wachenheim, im Departement Donnersberg, zu Douai, zu Straßburg und zu Castelnaudary zu Specialschulen der Chemie für die Fabrikation des Runkelrübenzuckers.

Kön. Ferdinand IV. von Sicilien muß in 16 ff.
Folge der brittischen Proklamation vom 3. Dec. vorigen Jahres die Regierung seinem 35jährigen Sohne, Franz Januarius Joseph, unter dem Vorwande geschwächter Gesundheit abtreten, die Königin sich in ihr einsames Landgut von Termini zu-

rückziehen, und der neue Regent den Lord Bentink feierlichst zum Befehlshaber aller sicilianischen Truppen erklären.

17 Kais. franz. Dekret, daß im Königreich Italien keine Stadt, keine Gemeinde, kein öffentliches Institut künftighin ein besonderes Wappen führen solle, wenn sie nicht durch besondere Patente dazu bevollmächtigt sind. Die guten Städte zahlen für das Wappen die Taxe der Herzogstitel; die Städte von 10,000 Lire Einkünfte, die Grafentaxe; die öffentlichen Institute, die der Barone, und alle übrigen kleinen Städte und Gemeinen, die Gebühren der Ritterwappen.

Ein anderes bestimmt, auf welche Weise künftighin im Königreich Italien die ausgesetzten, von ihren Eltern verlassenen und verwaiseten Kinder behandelt werden sollen.

Es landen 7000 Mann spanische Truppen in Havannah, wovon 1200 auf Cuba bleiben, die übrigen nach Mexiko segeln, um diese Provinz dem spanischen Zepter zu erhalten.

18 Ordensfest in Preußen.

19 Wellington erobert Ciudad Rodrigo mit Sturm.

Ein kais. franz. Dekret bestimmt den (sehr weitläufigen) Umfang des neu errichteten Ministeriums des Handels und der Manufakturen.

Durch eine königl. würtembergische Ordre wird zu Stuttgart für die Behandlung der Conscriptionsgeschäfte, eine für sich bestehende Kriegs-

Commission, unter Vorsitz des Generaladjutanten, Grafen von Dillen, niedergesetzt.

Der zwischen Rußland und der Türkei seit einiger Zeit bestehende Waffenstillestand wird russischer Seits aufgekündigt.

Eine königl. baierische Verordnung zeichnet die Normen vor, nach denen künftighin entbehrliche und zwecklose Nebenkirchen und Kapellen, zumal wenn sie aus eigenen Mitteln nicht erhalten werden können, reduzirt und zu andern Zwecken verwendet werden sollen. 20

Napoleon genehmigt das Gutachten des Staatsraths, vermöge dessen keine, einem Franzosen zugestandene Erlaubniß, sich in der Fremde naturalisiren zu lassen und Dienste zu nehmen, Gültigkeit hat, wenn sie nicht nach den im Gesetze vom 26. August 1811 vorgeschriebenen Formen ertheilt worden ist. Dies erstreckt sich sogar auf die Bewohner solcher Länder, die vor der Vereinigung ihres Geburtslandes mit Frankreich in fremde Dienste getreten waren. 21

Zu Bern constituirt sich eine schweizerische geschichtforschende Gesellschaft. 22

Napoleon befiehlt, von den in der Provinz Valencia gelegenen Gütern, für 200 Millionen Franken an Werth, den übrigen kaiserlichen außerordentlichen Domänen in Spanien beizufügen, um daraus für die Offiziere der siegreichen Armee Arragoniens Donationen zu bilden, ernennt den Marschall Suchet zum Dank für Valencias Eroberung zum Herzog von Albufera und übergiebt ihm die reiche Domäne von Albufera (eine ehemalige Be- 24

sitzung des Friedensfürsten unweit Valencia) mit allem Zubehör zum vollen Eigenthum.

Feier des hundertjährigen Geburtstages Friedrichs des Großen in Berlin. Die Mitglieder der Börsenhalle bewirthen alle Veteranen aus dem dasigen Invalidenhause, die unter Friedrichs Anführung gefochten hatten.

Feierliche Inauguration der zu Neapel neuorganisirten königlichen Universität (der einzigen im Königreich).

27 Davoust beginnt durch seinen Einfall in Schwedisch Pommern die offenbaren Feindseligkeiten Frankreichs wider Schweden.

28 Dekret des Großherzogs von Frankfurt, welches alle im Großherzogthume Frankfurt bestehenden Consistorien aufhebt und an deren Stelle ein einziges für den reformirten Cultus anordnet.

Königl. dänische Publikation, wodurch drei neue Klassen des alten Danebrogs-Ordens errichtet werden.

Die Franzosen rücken in Stralsund ein.

Febr.

2 Die bedeutende Festung Peniscola in Valencia an der catalonischen Grenze wird von den Franzosen mehr durch List und Ränke als durch Tapferkeit vermittelst Capitulation erobert.

Magdeburg wird von Napoleon in Belagerungszustand erklärt.

4 Feierliche Eröffnung der zu Neapel auf König Joachims Befehl neu errichteten polytechnisch-militärischen Schule.

Kön. westfälisches Dekret, welches allen 5
Westfalen, die in ausländischen Diensten gegen ihr Vaterland die Waffen führen würden, den Tod zuerkennt.

Feierliche Installation des Appellationsgerichtshofs 6
für das Großherzogthum Berg zu Düsseldorf.

Das großherzoglich bergische Finanzministe- 7
rium macht bekannt, der erste März dieses Jahres sey der peremtorische Termin für alle Gläubiger des Großherzogthums, um die Titel ihrer Schuldforderungen im Originale, zur Einschreibung in das General-Schuldbuch des Großherzogthums, darzubringen.

Der Minister des Innern im Königreich Italien legt dem Vicekönig einen Bericht vor, worin er über die, während der letzt verflossenen vier Jahre von wohlthätigen Personen zu frommen Zwecken gemachten Stiftungen Rechenschaft ablegt. (Diese hatten im Jahre 1808. 943,399 Lire und im Jahre 1811. 1 Mill. 974,976 Lire betragen.)

Kais. französ. Dekret, welches, veranlaßt durch 8
die in mehreren großen Communen vorgefallenen Veruntreuungen, die Verwaltung sämmtlicher städtischen Oktrois der Administration des droits réunis überträgt.

Ein anderes organisirt für das Königreich Italien eine Rechnungskammer, die aus einem Ober-Präsidenten, einem Präsidenten und acht Richtern besteht und an den Finanzminister (dieser an den Kaiser) berichtet.

Noch ein anderes stellt, in Rücksicht der im Auslande naturalisirten oder dienenden italienischen

Unterthanen Napoleons, gerade dieselben Vorschriften fest, denen durch die Dekrete vom 6 April 1809 und vom 28 August 1811 die im Auslande naturalisirten Franzosen unterworfen sind.

11 Der Fürst v. Eckmühl (Generalgouverneur des Hansedepartements) verordnet, daß jede Gemeinschaft mit Helgoland als Verrätherei und feindliche Kundschaft angesehen, und als solche auf das schärfste bestraft werden solle.

12 Der Erzherzog Johann von Oesterreich giebt den Gelehrten des In- und Auslandes eine die Geographie von Inner-Oesterreich im Mittelalter betreffende Preisfrage auf.

Königl. ungarisches Finanzpatent, das vor dem Reichstage großen Widerstand findet.

13 Ein russisches Corps setzt über die Donau, erbeutet zu Sistowa ein beträchtliches, türkischen Kaufleuten zugehöriges, Waarenmagazin und drängt die dortige von Gendisch-Aga befehligte Besatzung nach Nikopolis zurück.

Die großherzoglich-hessische Regierung zu Gießen giebt sämmtlichen Justiz- und Polizeibeamten der Provinz ihre größte Zufriedenheit zu erkennen, daß durch die eifrige Pflichterfüllung derselben im Lauf des verflossenen Jahres in der ganzen Provinz nicht ein Diebstahl, Straßenraub u. s. w. in der Art, wie vorher, begangen worden sey.

Einsetzung des Handelsgerichts zu Amsterdam.

Kaiserl. französisches Dekret, welches erklärt, daß das kaiserliche Dekret vom 9. Dec. 1809 die Abgabe von Schauspielen, Bällen, Konzerten,

Tänzen und öffentlichen Festen, zu Gunsten der Armen oder Hospitäler betreffend, auch in den Departementen zu Rom und Trasimeno vollzogen werden solle.

Königl. würtembergische General-Verordnung die Aufhebung aller Handelsbeschränkungen im Innern des Königreichs betreffend. 14

Die unter des Erzherzogs Johann Protection in Oesterreich entstandene Gesellschaft zur Verbesserung der Landwirthschaft erhält regelmäßige, vom Kaiser selbst sanctionirte Statuten.

Treffen bei Cortama in Andalusien. Balleisteros gegen Marausin. — Die Franzosen eignen sich den Sieg zu. 16

Große Ueberschwemmung in der Gegend von Lyon, veranlaßt durch einen warmen Regen im ehemaligen Savoyen. — Auf der Insel, die J. J. Rousseaus Namen trägt, werden Kaninchen auf den Bäumen gefangen, wohin sie sich vor dem Wasser geflüchtet hatten. 17. 18

Königl. westfälisches Dekret, wodurch alle Dienstzweige der Artillerie und des Civil- und Militär-Geniewesens unter eine Generaldirection vereinigt werden, welche, in Betreff der Militär-Arbeiten, unter dem Kriegsminister, und in Betreff der Civil-Arbeiten unter dem Minister des Innern steht. 18

Der Prinz-Regent von England tritt die königliche Gewalt ohne Einschränkung an.

Ein kaiserl. französisches Dekret wendet das Dekret vom 18. Aug. 1811, wegen der im ehema-

ligen Holland zur Landesverweisung Verurtheilten, auch auf diejenigen an, welche aus Staaten verbannt sind, die einen Theil der hanseatischen Departements ausmachen.

24 Preußen (General v. Krusemark) schließt eine allgemeine Defensiv-Allianz mit Frankreich (Herzog v. Bassano) nebst noch einigen Nebenconventionen, die Unternehmungen gegen Rußland und England betreffend.

28 Die Steinkohlengrube Beaujons bei Lüttich wird plötzlich überschwemmt und 93 Arbeiter dadurch eingeschlossen, von denen aber 71 am 4. März nach großen Anstrengungen glücklich gerettet werden.

März.

1 Die neue Zollverordnung im Großherzogthum Baden tritt in Kraft.

2 Zahlreiche Versammlung der in London befindlichen protestantischen Irländer, oder in Irland begüterten Personen, um eine Petition an das Parlament wegen Emanzipation der Katholiken abzufassen.

4 Der spanische Vice-König Abascal in Peru sieht sich durch die revolutionären Gesinnungen des Volks genöthigt, in Lima eine Junta unter der Bedingung einzusetzen, daß ihm die Präsidentenstelle zugesichert, und die Regierung der Cortes anerkannt werde.

8 Königl. neapolitanisches Dekret, kraft welches kein Agent der Regierung wegen Vergehungen in seinen Amtsgeschäften vor Gericht gezogen

werden kann, bevor nicht ein königlicher Befehl dazu vorhanden ist.

Der franz. Kriegsminister (Herzog v. Feltre) 10
stattet im Senate befohlnermaßen einen Bericht ab, nach welchem die ganze waffenfähige Mannschaft des Reichs zum Dienste Napoleons disponibel gemacht werden soll, und in welchem zugleich behauptet wird, daß die Franzosen sämmtlich zu diesen Opfern bereit wären, um die Freiheit der Meere zu erlangen, indem sie wohl wüßten, daß sie bewaffnet seyn müßten, so lange dieses große Resultat noch nicht errungen worden sey.

Königl. preuß. Edikt, die Naturalisation der 11
Juden in den preußischen Staaten betreffend.

Dekret des französ. Senats zur Bildung der 13
Nationalgarde und deren Abtheilung in drei Banns, wovon der erste alle junge Männer von 20—26 Jahren, die nicht zum aktiven Dienste berufen worden; der zweite alle waffenfähige Männer von 26 bis 40 Jahren, und der dritte oder Arrierbann alle tüchtige Leute von 40—60 Jahren umfaßt. — Es werden aus dem ersten Bann nur 100 Cohorten, jede zu 1000 Mann, zum aktiven Dienste berufen und ausdrücklich bestimmt, daß diese Cohorten nicht aus dem Gebiete des Reichs gehen, sondern ausschließlich zur Bewahrung der Grenzen, zur Erhaltung der innern Polizei und zur Behauptung der festen Plätze, Seedepots und Arsenale gebraucht werden sollen.

Madisons Botschaft an den Congreß, in welcher die Entdeckung eines Plans der Engländer, im

Innern der Freistaaten Empörung anzuzetteln und die Union derselben zu vernichten, bekannt gemacht wird.

14 Napoleon erläßt eine Verordnung, welche die ganze Kraft des waffenfähigen Theils der französischen Nation in seine Hand giebt.

Allianz-Traktat zwischen Oesterreich und Frankreich, geschlossen zu Paris von dem Fürsten Karl von Schwarzenberg und dem Herzoge von Bassano, dem zufolge Oesterreich sich anheischig macht, Frankreich zu dem bevorstehenden Kriege gegen Rußland mit einem Corps von 30,000 Mann zu unterstützen.

16 Der König von Preußen errichtet an die Stelle des säkularisirten hohen Domstifts zu Breslau ein neues Domkapitel für das Bisthum Breslau.

17 Ein kais. französisches Dekret bildet aus den Chorherren des Hospizes auf dem großen St. Bernhard und der damit verbundenen Abtei zu St. Moriz eine besondere Congregation, die rücksichtlich ihrer Organisation und innern Disciplin die vom Kaiser genehmigten Statuten zu befolgen hat.

20 Königl. preuß. Edikt an das handeltreibende Publikum, die Aufrechterhaltung des Continentalsystems betreffend.

Zu Livorno werden für 200,000 Franken englische Fabrikate auf dem Platze Napoleon öffentlich verbrannt.

21 Königl. baierische Bekanntmachung, wodurch alle Unterthanen anderer Staaten, die im Umfange Baierns eigene oder lehnbare Güter besitzen, aufgefordert werden, bis zum Schlusse des Jahres zu

erklären: ob sie in dem Unterthanenverbande mit dem fremden Staate bleiben wollen, oder nicht?

Ein Edikt desselben Hofes macht es allen in ausländischen Hof- Staats- und Militärdiensten befindlichen Baiern zur Pflicht: binnen Jahresfrist, bei Verlust ihrer bürgerlichen Rechte, so wie ihres gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens, des Königs Bewilligung (in ausländischen Diensten zu bleiben) nachzusuchen. 21

Schweden schließt eine Uebereinkunft mit England wider Frankreich.

Ein kais. französisches Dekret verordnet 1) den Bau eines Gebäudes für die Archive des ganzen Reichs zu Paris, das einen Raum von 100,000 Kubikmetern einnehmen, und durchaus von Stein und Eisen, ohne das mindeste Holzwerk, erbaut seyn soll. 2) Ebendaselbst in derselben Gegend und mit dem vorigen symmetrisch sollen eine Reihe Gebäude aufgeführt werden, die den Pallast des Großmeisters der Universität, die Normalschule, das Institut der in Ruhestand versetzten Lehrer, und Säle zur Vertheilung der Preise nebst großen Gärten enthalten sollen. 3) Desgleichen ebendaselbst und mit den vorigen im Verhältniß, den Bau einer Schule für die schönen Künste mit einer Gallerie zu den Gemäldeausstellungen, und zehn großen Sälen, fünf für die Maler und fünf für die Bildhauer.

Erdbeben zu Rom, das stärkste seit Menschengedenken, wodurch fast alle Gebäude mehr oder weniger Schaden leiden. 22

23 Die Asche des ehemaligen Marschalls von Frankreich, Prinz Antonio Tolomeo Trivulzio, der im Jahre 1766 zu Mailand aus seinem Vermögen ein Verpflegungsinstitut für 500 Arme beiderlei Geschlechts gestiftet hatte, wird aus der jetzt aufgehobenen Kapuzinerkirche, wo sie bisher geruht, in die Kapelle des trivulzischen Instituts unter Begleitung von 500 Armen und des ganzen Klerus von Mailand feierlich übergetragen.

24 Napoleon erläßt ein Dekret, welches vom 1 April bis 1 Sept d. J. eine tägliche, unentgeldliche Vertheilung von 2 Millionen rumfordscher Suppen befiehlt.

Schweden schließt einen geheimen Allianztraktat mit Rußland zu St. Petersburg.

Dem türkischen Kaiser wird ein zweiter Sohn geboren, der den Namen Bajazet erhält, aber nur bis zum 24. Junius lebt.

J. J. Griesbach in Jena stirbt. (Geb. am 4. Jan. 1745.)

25 Ein königl. baierisches Dekret befiehlt die Einrichtung einer allgemeinen Unterstützungsanstalt für protestantische Geistliche, wodurch Pfarrstellen, deren reiner Ertrag nicht 400 Fl. war, besser dotirt, Geistlichen von hohem Alter Gehaltszulage gewährt, und den Distrikts-Dekanen auf schlechten Stellen angemessene Entschädigung gereicht werden soll.

Der König von Westfalen trifft von seiner Reise nach Paris wieder in Kassel ein.

26 Der nordamerikanische Freistaat vergrö-

ßert sein Gebiet durch die beiden Floridas und durch die Insel Amelie.

Eine königl. baierische Verordnung befiehlt, daß alle wichtigen katholischen Predigerstellen, vornehmlich in größern Städten, an vielbesuchten Wallfahrtsorten u. s. w., nach dem Resultat besonderer, d. i. von den allgemeinen Pfarramts-Concursen verschiedener Predigtamts-Concurse besetzt werden sollen. Diese sollen nach dem eintretenden Bedürfnisse in den Städten München, Bamberg, Salzburg, Insbruck und Augsburg gehalten werden.

Die Académie française wählt den Abbe' De- 27
lille zu ihrem Präsidenten und den Kardinal Maury zu ihrem Vicepräsidenten.

Kais. österreichische Regierungsverordnung, 28
in welcher allen, welche das Heilungsgeschäft auszuüben befugt sind, zur Pflicht gemacht wird, jedem gefährlich Kranken, bey dem fünften Besuche wenigstens, eine ernstliche Erinnerung wegen Empfangung der heiligen Sakramente zu machen.

Napoleon spricht bei einer großen Audienz zu 29
den Deputirten des Cher-Departements: „Weder ich noch meine Nachkommen werden je in dem Falle seyn, unter Verhältnissen, wie Karl VII., ihren Patriotismus zu erfahren. Dergleichen Verhältnisse können nicht wiederkommen. Wir sind ein einziges Volk, wir haben ein Gesetz und einen Thron! Weit entfernt, Gesetze anzunehmen, werden wir sie allen andern Nationen und selbst derjenigen vorschreiben, welche, unsere innern Zwiste benutzend, den vorigen Generationen so viel Uebels zufügte. Und zu der

Deputation des Eure-Departements: Der Ocean wird frei seyn, und nach den großen Ereignissen der letzten zehn Jahre befindet sich Frankreich in einer Lage, daß es von der Zukunft nur Glücksfälle erwarten darf.

In St. Petersburg werden über 40 Personen gefänglich eingezogen, welche sämmtlich in französischem Solde stehen und an Napoleon die russischen Staatsgeheimnisse berichten.

April.

4 Dekret des nordamerikanischen Senats und der Repräsentantenkammer, welches befiehlt: es solle ein Embargo von 90 Tagen auf alle Schiffe in den Häfen der vereinigten Staaten gelegt werden, und während der Dauer dieser Akte solle kein Schiff, ohne gehörige Caution zu stellen, von einem Hafen der vereinigten Staaten nach dem andern segeln, der Uebertretungsfall aber durch bedeutende Geldsummen bestraft werden.

5 Kais. russischer Ukas, welcher befiehlt: im ganzen Reiche von 500 Seelen der sechsten Zählung zwei Rekruten auszuheben, und in allen Gouvernements sogleich mit jener Aushebung den Anfang zu machen, damit in Monatsfrist die ganze Aushebung vollendet sey.

9 Russisch kaiserlicher Ukas, welcher befiehlt, daß im ganzen Umfange des Reichs für alle Zahlungen und Rechnungen die Reichsbank-Assignationen zur Basis angenommen, auch in keinem Falle Zahlungen durch Assignationen, wenn gleich in klingender Münze contrahirt worden sey, ausgeschlagen werden sollen.

 1812. April.

Der Chef des königlich sächsischen Generalstabes v. Gersdorf macht bekannt, der Kaiser Napoleon habe 46 sächsische Militärs, welche in dem Feldzuge von 1809 dergestalt verwundet worden, daß sie amputirt werden müssen und dadurch einen Arm oder Bein verloren haben, jeden mit einer Rente von 500 Franken begnadigt, welche auf deren männliche Descendenten nach dem Rechte der Erstgeburt übergehen solle.

Die katholischen Engländer übergeben dem Prinz-Regenten eine Adresse, in welcher sie ihn um Befreiung von den Strafgesetzen und Ausschließungen bitten, die noch auf den Katholiken in England wegen der Anhänglichkeit an ihre Religion haften.

Kais. franz. Dekret, welches in jedem Bezirk 10
der Gerichtshöfe zu Rouen, Douay und Amiens einen außerordentlichen Special-Gerichtshof organisirt, der über Getreide- oder Mehlplünderungen und über die Wegnahme von Lebensmitteln zu gezwungenen Preisen mit gewaffneter Hand oder mittelst Zusammenrottirungen erkennen soll.

Dekret König Joachims von Neapel, welches für das jetzt laufende Jahr wiederum 18,000 Rekruten fordert, wovon 10,000 zum aktiven Dienste, 8000 zur Reserve bestimmt sind.

Dekret des Königs von Sachsen, wodurch die Errichtung einer allgemeinen Nationalgarde im Herzogthume Warschau, deren Mitglied jeder Einwohner von 20—50 Jahren seyn soll, anbefohlen wird.

Stiftungsbrief der neuen Universität zu Christiania in Norwegen.

Der Vicekönig von Italien weist 415,000 Lire an, welche durch die Pfarrer im Königreich Italien an diejenigen Armen vertheilt werden sollen, die durch Unglücksfälle Schaden gelitten, oder sich durch Eifer zu Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gegen die Uebelgesinnten ausgezeichnet haben.

11 Gesetz des Vicekönigs von Italien, daß in den vier und zwanzig Departements des Königreichs künftighin nicht mehr als 147 Buchdruckereien existiren sollen.

Ankunft des Königs, der Königin, des Kronprinzen und des Herzogs von Südermannland in Oerebro, wo zwei Tage darauf der Reichstag proklamirt wird.

12 Königl. baierische Verordnung, daß fortan in allen Criminal-, Civil- und Justiz-Gegenständen den Berichten an die Regierung die Aktenstücke und Beilagen im Originale beigefügt und demnächst an die Behörden zurückgesandt werden sollen.

13 Eröffnung des schwedischen Reichstags zu Oerebro.

Christoph auf St. Domingo flieht vor Pethion.

14 Der Generalprokurator beim kaiserlichen Gerichtshofe zu Paris klagt vor dem Assisenhofe den Angestellten bei der Kriegs-Administration Michel Michel nebst einigen Mitschuldigen an, daß er gegen Belohnungen an Geld Verständnisse mit den Agenten einer auswärtigen (der russischen) Macht unterhalten, und dieser Macht das Geheimniß von

Frankreichs Militär-Expeditionen verrathen habe, um ihr Mittel zum Kriegführen gegen Frankreich zu verschaffen. — Der Angeklagte wird für schuldig befunden und am 1. May öffentlich hingerichtet.

Bassano, franz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, zeigt dem brittischen Staats-secretair, Lord Castlereagh, Napoleons Geneigtheit zum Frieden und zur Ausgleichung aller feindseligen Verhältnisse mit England schriftlich an. 17

Das erneuerte dringende Verlangen der Katholiken in Irland und England nach Gleichstellung ihrer Rechte mit denen der protestantischen Einwohner Großbritanniens wird wiederum im Parlamente verworfen. 21

England erklärt auf Veranlassung des französischen Senats-Berichts vom 10. März, daß es sich mit aller Macht der Einführung der willkührlichen Grundsätze des Seerechts, die Frankreich allen Völkern mit Gewalt aufdringen zu wollen scheine, widersetzen werde.

Castlereaghs Antwort auf Bassanos Brief (s. Apr. 17): Der Prinz-Regent fordre vor Allem deutliche Erklärung der Phrase über Spaniens Regierung und Constitution, ehe er sich über die demnächstige Friedens-Basis erklären könne. 23

Die kaiserlich französischen Garden unter dem Herzog von Istrien (Bessieres) rücken von diesem Tage an in Dresden ein.

Zu Manchester dauern die Unruhen unter den Fabrikarbeitern noch immer fort und verbreiten sich auch nach Birmingham und Carlisle. 26

Kaiser Alexander trifft in Wilna ein.

29 Der Londoner Gemeinerath übergiebt dem Prinz-Regenten eine Adresse, in welcher auf Absetzung der Minister und totale Reform der bisherigen Verfassung und Politik gedrungen wird. — Verweigernde Antwort des Prinzen darauf.

30 Die Conscription wird in Schweden eingeführt.

May.

1 Napoleons Dekret: „Es ist jedem Befehlshaber einer bewaffneten Truppe verboten, im offenen Felde zu capituliren. Jede Capitulation dieser Art, der zu Folge die Waffen gestreckt werden sollen, ist für entehrend und verbrecherisch erklärt und wird mit dem Tode bestraft. Dasselbe gilt auch von jeder andern Capitulation, wenn der Commandant nicht Alles, was ihm Pflicht und Ehre gebieten, geleistet hat."

4 Kais. französisches Dekret, wodurch, um der eingerissenen Hungersnoth zu steuern, alles im Reiche vorhandene Getreide schnell in Circulation gebracht und dem Wucher scharfe Grenzen gesetzt werden sollen.

Ein anderes Dekret erklärt die Unterthanen der Departemente Rom und Trasimeno, die sich bei verschiedenen Gelegenheiten geweigert, den jedem Franzosen durch die Constitution vorgeschriebenen Eid zu leisten, der Felonie für schuldig und für außer dem Schutze der Gesetze befindlich.

8 Der König von Preußen macht bekannt, daß er beschlossen habe, das Gouvernement und die Commandantschaft der Residenzstadt Berlin einem kais. französischen General zu überlassen.

Kaiser Napoleon reiset von Paris nach 9
Deutschland und weiter zur Inspection der großen Armee an der Weichsel ab. Die Kaiserin begleitet ihn bis Dresden.

Spencer-Perceval, erster brittischer 11
Minister, wird von einem gewissen Bellingham unter der Thorhalle des Unterhauses meuchelmörderischer Weise erschossen.

Kaiser Napoleon trifft mit seiner Gemahlin 15
und einem sehr glänzenden und zahlreichen Gefolge in Dresden von Freiberg, wohin ihnen die sächsischen Majestäten entgegen gereiset waren, ein.

Heftige Gefechte dreier dänischer Kriegs- 17
briggs mit einer englischen Fregatte, wodurch diese zur Flucht genöthigt wird.

Die Königin von Westfalen und der Großherzog von Würzburg treffen in Dresden ein.

Bellingham (s. May 11) wird unter einem 18
ungeheuern Menschen-Zulauf in London durch den Strang hingerichtet.

Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich in Dresden. — Große Festlichkeiten daselbst.

Ankunft des Königs von Neapel in Berlin.

Miranda wird zum Diktator der Republik 19
Venezuela oder Caraccas in Südamerika ernannt.

Der letzte Erzbischof zu Salzburg, Fürst 20
Hieronymus Franziscus de Paula von Colloredo-Walsee und Mels stirbt zu Wien.

22 Königl. baierische Verordnung, wodurch der letzte Termin für die Adlichen aller Klassen, um ihre Adelstitel vorzulegen und die Eintragung in die Reichs-Matrikel nachzusuchen, auf den 1. Januar 1813 festgesetzt wird.

23 Stiftung des königlich preußischen Johanniter-Ordens.

24 Königl. preußische Verordnung, eine neue Vermögens- und Einkommensteuer betreffend.

25 Tagesbefehl aus dem französischen Hauptquartier, daß beim Ausbruche des Krieges alle Befehlshaber (von den Königen bis zu den Souslieutenants) ein Zelt und Lebensmittel auf 14 Tage für sich und ihre Pferde mit sich führen sollen.

26 Dekret des Königs von Sachsen, wodurch im Herzogthum Warschau eine Central-Behörde ernannt wird, die berechtigt seyn soll, in seiner Abwesenheit alles dasjenige zu besorgen, was auf das Beste der Nation abzweckt.

Der König von Preußen langt auf Napoleons Einladung in Begleitung des Staatskanzlers von Hardenberg in Dresden an.

28 Zu Bucharest wird der Friede zwischen Rußland und der Pforte auf Autorisation des Großveziers vorläufig unterzeichnet. — Das erstere erhält dadurch die Hälfte der Moldau und ganz Bessarabien.

29 Napoleon verläßt Dresden, nachdem Abends vorher der französische Unterhändler, Graf Narbonne, mit abweisender Antwort aus Wilna, dem Hauptquartier des russischen Kaisers angelangt war.

Abreise des österreichischen Kaiserpaares aus eben dieser Stadt.

Der König von Preußen kehrt aus Dresden nach Potsdam zurück. 30

Ankunft Napoleons in Glogau und Posen.

Königl. westfälisches Dekret aus Pulawy, welches, vom 1. Januar 1812 an, die Grundsteuer aller und jeder Grundstücke, sie mögen mit Grundrenten, Zehnten, Meiergefällen u. s. f. belastet seyn oder nicht, auf 20 Procent (das Fünftheil des reinen Ertrags) erhöht und die Rückstände von den ersten sechs Monaten des Jahres in gleichen Summen auf die letzten sechs Monate zu vertheilen befiehlt. 31

Jun.

Der spanische General Balleisteros greift in der Gegend um Algeziras bei Bornos die französischen Truppen unter General Curves an, und bringt ihnen, obwohl er noch zurückgetrieben worden seyn soll, einen bedeutenden Verlust bei. 1

Feierliche Eröffnung der eidgenossischen allgemeinen Tagsatzung zu Basel.

Botschaft des Präsidenten der vereinigten Staaten an den Congreß, in welcher alle von Großbritannien erduldeten Bedrückungen und Ungerechtigkeiten konzentrisch dargestellt werden und zuletzt gefragt wird, ob Nordamerika sich ferner leidend verhalten, oder Gewalt mit Gewalt vertreiben wolle?

Schluß des ungarischen Landtags.

Der commandirende General des gallizischen Observationscorps, Fürst v. Schwarzenberg, trifft in Lemberg ein.

Ankunft des Königs von Neapel in Danzig.

2 Eigenhändiges Schreiben des Königs von Schweden an die Sprecher des Priester-, Bürger- und Bauernstandes, in welchem er ihnen erklärt, daß er sich zur Aufmunterung und Belohnung des edlen Wetteifers der Schweden zur Beschützung ihres Vaterlandes entschlossen habe, in der karlsbergischen Militär Akademie Plätze für 30 neue Kadetten, nämlich 5 aus dem geistlichen, 5 aus dem Bürger- und 20 aus dem Bauernstande auf seine eigenen Kosten zu errichten und zu erhalten.

3 Durch eine königl. würtembergische Resolution wird die Einfuhr alles ausländischen Porzellans, Steinguts und Fayence mit einer Abgabe von 25 Procent des Einkaufpreises belegt.

4 Die Kaiserin von Frankreich reist nebst dem Großherzog von Würzburg aus Dresden nach Prag ab und die Königin von Westfalen nach Kassel.

5 Dekret des Königs von Westfalen aus Warschau, welches 3800 Morgen Dominial-Ländereien in der Gegend von Magdeburg zur Disposition des Finanz-Ministers Malchus stellt, um daraus eine Hülfskasse für diejenigen armen Einwohner der (auf Befehl zum Schutze der Vestung im März d. J.) zerstörten magdeburger Vorstädte (Sudenburg und Neustadt), deren Häuser bis dahin ohne Ersatz niedergerissen worden waren, zu bilden.

Napoleons Almosenier, der Erzbischof von Mecheln, kommt in Warschau an, um, auf Befehl des Kaisers, die polnischen Großen zu einer allgemeinen Revolution zu veranlassen.

Feierlicher Einzug der französischen Kaiserin in Prag.

Napoleon in Danzig. 7

Zwei königl. westfälische Dekrete aus Warschau, wodurch die dritte gezwungene Anleihe von fünf Millionen Franken in klingender Münze ausgeschrieben, zugleich aber auch die Capitalisirung der rückständigen Zinsen von der öffentlichen Schuld verordnet wird. 12

Königl. dänisches Rescript, welches den Unterthanen Einschränkung des Luxus und der Ueppigkeit in fremden Waaren und überhaupt Enthaltsamkeit und Genügsamkeit empfiehlt. 15

Zu Genua werden für 100,000 Franken englische Waaren öffentlich verbrannt.

Die brittische Armee unter Wellington trifft vor Salamanca ein. 16

Der Krieg der nordamerikanischen vereinigten Staaten gegen Großbritannien wird förmlich erklärt und der Präsident bevollmächtigt, alle Land- und Seemacht zu verwenden, um diese Erklärung in Vollziehung zu setzen, auch Kaperbriefe auszugeben und sich der brittischen Schiffe, Waaren oder Effekten provisorisch zu bemächtigen. 18

Ankunft des entthronten Königs Karls IV. von Spanien und seiner Familie in Rom, wo er seinen Aufenthaltsort nehmen will.

Napoleon in Gumbinnen (einer kleinen Stadt in Preußisch-Litthauen, 28 Stunden östlich von Königsberg), wo er die verschiedenen Corps der großen Armee mustert. 19

20 Der Papst trifft von Savona aus auf dem Schlosse zu Fontainebleau ein und wird anfangs hier streng gefangen gehalten.

21 Der König von Westfalen schlägt sein Hauptquartier in Ostrolenka auf.

22 Napoleons Proklamation an seine Soldaten aus seinem Hauptquartier zu Wilkowiskis (einem Städtchen drei Meilen disseits des Niemen). „Der zweite polnische Krieg hebt an! Der erste ist bei Friedland beendigt, und zu Tilsit hat Rußland Frankreich eine ewige Allianz und England Krieg geschworen. Es verletzt jetzt seine Schwüre; es will keine Erklärung über sein sonderbares Betragen geben, als bis die französichen Adler wieder über den Rhein zurückgegangen sind, unsere Verbündeten seiner Discretion überlassend. Rußland ist von seinem Verhängnisse fortgerissen, sein Schicksal muß erfüllt werden! — Der zweite polnische Krieg wird für die französischen Waffen ruhmvoll seyn, wie der erste; aber der Friede, den wir schließen werden, wird seine Garantie mit sich führen und dem traurigen Einflusse, welchen Rußland seit funfzig Jahren auf die Angelegenheiten Europens ausgeübt hat, ein Ziel setzen."

Tagesbefehl von Ebendemselben, in welchem allen Befehlshabern aufgetragen wird, alle erforderliche Maasregeln zu nehmen, um die Armee in der größten Ordnung zu erhalten und den Unordnungen Einhalt zu thun, welche das Land zu verheeren anfangen.

Niederlage der Spanier unter Callegas bei 23
Rigao in Mexiko. Callegas wird nebst seinem Generalstabe von den Insurgenten gefangen genommen. — In Folge dieser Niederlage öffnen Guadalaxara, Valladolid, Guanaxuato und fast alle übrige Plätze bis zur Hauptstadt, den Insurgenten die Thore.

Das französische Heer setzt auf drei Punkten 23.24
über den Niemen. 25

Der russische Kaiser erklärt dem französi- 25
schen den Krieg.

Zu Mainz werden 49 zur Kugel Verurtheilte, welche Kaiser Napoleon während seines Aufenthalts zu Dresden begnadigt hatte, in Freiheit gesetzt, und nach dem Generaldepot zu Wesel abgeschickt.

Eröffnung des polnischen Reichstags. — Es 26
wird auf demselben eine General-Conföderation gebildet, welche die höchste Gewalt im ganzen Umfange ausüben und das Königreich Polen wieder herstellen soll. — Aufruf an die unter Rußlands Botmäßigkeit stehenden Theile Polens, sich mit der General-Conföderation zu vereinigen.

Königl. dänische Verfügung, durch welche auf die Verbreitung leerer, für das Vaterland nachtheiliger Gerüchte vom Auslande harte Strafe gesetzt wird.

Salamanca wird von den Engländern zur 28
Uebergabe gezwungen, nachdem es mit glühenden Kugeln beschossen worden und zwei Stürme abgeschlagen hat.

Das Königreich Polen wird auf dem Reichstage zu Warschau feierlich proklamirt.

Napoleon in Wilna. — Die Russen ziehen sich vor der französischen Armee zurück.

Königl. westfälisches Dekret von Augustowo, welches die nun auszuhebende zweite Conscription (im Jahre 1812) auf 4000 Mann für den aktiven und auf 2000 Mann für den Reservestand bestimmt, wobei zugleich befohlen wird: daß von der vorigen Conscription 2000 Mann aufgerufen werden sollen, um das Aktiv- und Reserve-Contingent der vorigen Klassen zu ergänzen.

Ein anderes reducirt die alte Landesschuld auf ein Drittheil ihres Nennwerths und erklärt mithin den Staats-Bankerut öffentlich.

Noch ein anderes verordnet die Organisation eines Lyceums und einer Bürgerschule zu Kassel und schreibt vor, welche Wissenschaften und Sprachen in beiden gelehrt werden sollen.

29. Kais. österreichisches Gesetz, daß alle im Inlande erzeugte Waaren, sobald sie ins Ausland übergingen, ihre inländische Eigenschaft gänzlich verlieren, und, ins Inland zurückkehrend, wie ausländische Waaren verzollt werden sollen.

30. Der Prinz General Vikar von Sicilien beruft auf diesen Tag ein außerordentliches Parlament zur Entwerfung einer neuen, die alten Mißbräuche abschaffenden Reichs-Constitution, das mit dem Anfange des Julius auch zusammentritt. — Lord Bentink wird zum ersten Kanzler auf Sicilien ernannt.

Jun.

Großherzoglich badensche Verordnung, neue Bestimmungen in Betreff der Milizpflichtigkeit enthaltend: Kein Unterthan soll fortan von der Kriegsdienstpflicht frei seyn und jeder muß sich einmal in seinem Leben, nach vollendetem 19. Jahre, dem Loose unterwerfen. Nur die Söhne der Standesherren und aller im Lande sich aufhaltenden Fremden, ingleichen die Theologie Studirenden, die einzigen Söhne 60jähriger Väter und kümmerlicher Wittwen, so wie die wirklich besoldeten Hof- und Staatsdiener sollen diesem Gesetze entzogen seyn.

Jul.

Kaiser Alexanders Ukas aus dem Hauptquartiere zu Dryssa, worin befohlen wird, binnen Monatsfrist in den beiden Gouvernements von Weiß-Rußland und in denen von Podolien, Volhynien, Liefland und Esthland eine neue Rekrutirung von 5 Mann auf 500, ohne Rücksicht auf die ehemals vorgeschriebene Größe der Rekruten, zu veranstalten. 1

Abreise der Kaiserin von Frankreich in Begleitung des Kaisers von Oesterreich und des Großherzogs von Würzburg von Prag.

Königl. preußisches Edikt wegen der Auswanderung preußischer Unterthanen und ihrer Naturalisation in fremden Staaten. 2

Die Oesterreicher (die unter Fürst Schwarzenberg den rechten Flügel der großen franz. Armee bilden) gehen bei Magieluiza über den Bug. 2. 3

Königl. würtembergische Verordnung, welche die Amtstracht der höheren Gerichtsstellen des 4

Königreichs auf das genaueste nach Farbe, Schnitt, Verzierung und Länge, wie auch in Ansehung des Stoffs, wovon die Kleider gemacht werden sollen, bestimmt. — Die erste Anschaffung dieser Kleidung — die vom 1. Sept. dieses Jahres an bei Strafe getragen werden soll — geschieht jedoch auf Kosten der Staatskasse.

6 Poniatowsky erläßt eine auf Polens Wiederherstellung Bezug habende, den Nationalstolz begeisternde Proklamation an das polnische Heer.

Die dänische Fregatte Najaden wird von zwei englischen Schiffen in den Scheeren von Lyngoer an der norwegischen Küste verbrannt und versenkt.

9 Königl. sächsisches Mandat über die Einführung eines neuen Abgaben-Systems und einer neuen Grundabgabe, insbesondere zum Behuf der Aufbringung der erhöheten neuen oder außerordentlichen Staatsbedürfnisse.

Die amerikanische Brigg Oneida von 16 Kanonen erobert nach heftigem Gefecht das brittische Schiff Royal Georges von 22 Kanonen.

12 Der König von Sachsen erklärt in feierlicher Audienz den polnischen Deputirten seinen Beitritt zur General-Conföderation und unterzeichnet die darüber ausgestellte Akte.

14 C. G. Heyne in Göttingen stirbt. (Geb. 1729 zu Chemnitz.)

15 Sebastiani wird an der Düna vom russischen General-Major Kulner angegriffen und mit bedeutendem Verlust zurückgetrieben.

Litthauen tritt der General-Conföderation von Warschau bei.

Friede zu Rustschuck zwischen Rußland und der Pforte.

Ende der eidgenossischen allgemeinen Tagsatzung 17
zu Basel.

Fürst Schwarzenberg bemächtigt sich eines russischen Transports von 192 Wagen mit fast 400 Pferden und marschirt in zwei Kolonnen nach Nieswicz.

Rückkehr der Kaiserin von Frankreich nach St. Cloud.

Friedens-Traktat zwischen Rußland und Eng- 18
land zu Oerebro, ratificirt am 13. August.

Glückliche Gefechte der Preußen (die, zum 18.19
zehnten französischen Armee-Corps gehörig, den äußersten linken Flügel bilden) unter Grawert bei dem Dorfe Eckau in Kurland gegen eine Abtheilung des Wittgensteinischen Corps.

Rußlands Friedens- und Allianz-Traktat mit 20
der spanischen Regentschaft.

Die spanische Armee von Murcia unter O'Do- 21
nels Anführung wird vom französischen General Harispe geschlagen.

Der französische General-Gouverneur Rapp kündigt den Bewohnern von Danzig an, der Kaiser wolle gnädig und sorgfältig auf das Beste der freien Stadt Danzig bedacht seyn und ihren Kommerz neu beleben. Es solle daher von diesem Tage an hier eine Kommerz-Kammer, gleich der in Frankreich bestehenden, etablirt werden, dieselbe permanent ge-

macht, ihr ein Präsident gegeben und die Mitglieder dahin instruirt werden, daß sie über die kommerziellen Berathschlagungen ausführliche Protokolle und Recesse aussertigen.

22 Entscheidende Schlacht bei Salamanca. Wellington gegen Marmont und Clauzel. Die Franzosen fliehen mit einem Verluste von 6—8000 Todten und Verwundeten. Auch Marschall Marmont ist schwer verwundet.

Der nordamerikanische General Hull ergiebt sich mit 2500 Mann an 600 Indianer und 900 Engländer.

23 Eugen Napoleon geht zwischen Polozk und Witepsk über die Düna.

Unentschieden gebliebenes Treffen bei Mohilow am Dniepr zwischen Davoust und Bagration. Der letztere setzt seinen Marsch nach Smolensk zur Hauptarmee fort.

25 Die Junta in Buenos Ayres macht bekannt, daß die altspanische Partei einen Contre-Revolutionsversuch unternommen habe, der entdeckt worden sey, und daß alle Maasregeln getroffen worden, um durch eine exemplarische Züchtigung der Mitschuldigen der öffentlichen Rache Genüge zu leisten.

25-27 Dreitägige heftige Gefechte bei Ostrowno. Der König von Neapel mit dem Vice-König von Italien gegen Ostermann-Tolstoy. Die Russen ziehen sich zurück.

26 Große Feuersbrunst im Badeort Baden 4 Meilen von Wien.

Clemens Wenzeslaus von Sachsen, Kur- 27
fürst von Trier und Bischof zu Augsburg stirbt
im 73sten Jahre zu Oberdorf im Allgau.

Wiederankunft des Kaisers von Oesterreich in
Wien.

Die sächsische Brigade Klengel muß sich
in Kobryn (wo sie von den Oesterreichern unter General Frimont zurückgelassen war) nach zehnstündigem tapfern Gefecht den Russen ergeben.

Der spanische General Monteverda rückt, nachdem er Miranda und seine Anhänger in mehreren Gefechten geschlagen hatte, zu Caraccas ein, wo Miranda nebst mehreren der vorzüglichsten Chefs der Insurgenten gefangen wird. (Nach den Nachrichten der spanischen Regentschaft zu Cadix.)

Königl. schwedisches Manifest, in welchem 29
bekannt gemacht wird, daß vom 15 August an alle schwedische Seehäfen den Handelsfahrzeugen aller Nationen ohne Ausnahme geöffnet seyn sollen.

Mürad, der älteste Sohn des türkischen Kaisers und einzige männliche Sprosse des Herrscher-Stammes stirbt (geb. am 24. Nov. 1811).

Das befestigte Kloster Montserrat unweit 30
Barcelona wird mit Capitulation von den Franzosen genommen.

Kais. russischer Ukas. Da so viele freiwillig dargebrachte Opfer die zur Bewaffnung erforderliche Anzahl weit überträfen, sollten nur die Bezirke Moskwa, Twer, Jaroslaw, Wladimir, Riäsan, Tula, Kaluga und Smolensk,

ingleichen St. Petersburg und Nowgorod schleunige Maasregeln zur Versammlung, Bewaffnung und Einrichtung der innern Kriegsmacht nehmen; hingegen die Bezirke Kasan, Nischegorod, Penza, Kostroma, Simbirsk und Wiätka, bis auf weitern Befehl die Leute nicht versammeln; alle übrigen Gouvernements aber ganz unthätig verbleiben, bis es die Nothwendigkeit erfordere, daß auch sie dem Dienste fürs Vaterland gleiche Opfer brächten.

30.31 Gefechte an der Drissa zwischen Wittgenstein und Oudinot. Beide Theile schreiben sich den Sieg zu.

31 Napoleons Dekret von Witepsk, in welchem die Uniformen bestimmt werden, welche die Zöglinge in den Lyceen, Schulen, Pensionen und Erziehungsanstalten fortan tragen sollen. — Die Röcke sollen durchgehends blau, die Knöpfe, Aufschläge und Unterkleider aber nach den verschiedenen Divisionen, wozu jede Schule oder Erziehungsanstalt gehört, verschieden geformt und colorirt seyn.

Königl. englischer Regierungsbefehl, daß wegen der nordamerikanischen Kriegserklärung gegen England ein allgemeines Embargo auf alle Bürgern der vereinigten Staaten von Amerika gehörigen Schiffe gelegt, jedoch die größte Sorge getragen werden solle, daß die Ladung gedachter Schiffe keinen Schaden nehme.

Aug.

1 Abmarsch des ganzen französischen Heeres von Sevilla, nachdem in Folge des englischen

Sieges bei Salamanca die Belagerung von Cadix aufgehoben und Andalusien dem Feinde Preis gegeben worden. Proklamation des Herzogs von Dalmatien (Soult) an die Soldaten.

Bongars, Ober-Director der hohen Polizei in Westfalen, erläßt in alle Departements den Befehl, daß jeder, der sich erlaube, Nachrichten über die Lage der Armeen im Norden zu verbreiten, welche nicht officiell und durch die im Umfange des Königreichs erlaubten öffentlichen Blätter bekannt gemacht worden, auf der Stelle arretirt, nach Kassel zur Rechenschaft gebracht und dort so lange in Verwahrung gehalten werden solle, bis er denjenigen angegeben, von dem er die Nachricht erhalten habe.

Napoleon erläßt im Namen der Polen ei- 2
nen Aufruf an die unter den Russen zerstreuten Tataren, sich mit den Polen gegen die Russen zu vereinigen.

Königl. dänisches Plakat, das allen Handeln- 8
den in Kopenhagen auferlegt, die Summen anzugeben, die sie Fremden in Banko oder ausländischer Münze schuldig wären und jedem, der nicht zum Handel berechtigt wäre, verbietet, Banko oder Wechsel auf fremde Münze zu kaufen.

Fürst Bagrations Heer vereinigt sich unter den Mauern von Smolensk mit der Hauptarmee Barclay de Tolly's.

Gefecht bei Kochanow zwischen Wittgen- 11
stein und Oudinot.

Hieronymus, König von Westfalen, trifft 12
von seinem am 6. April angetretenen Feldzuge, in

welchem er bis Polen gekommen war, wieder in Kassel ein.

Treffen bei Horodeczna zwischen den Oesterreichern und Sachsen unter Schwarzenberg und Reynier und den Russen unter Tormassow. Die Russen ziehen sich, ohne eigentlich besiegt zu seyn, zurück. — Ein ähnliches Treffen mit ähnlichem Erfolg fällt am 16. August vor.

Der preußische Staatskanzler von Hardenberg wird durch ein aus Glatz datirtes königliches Schreiben während der Reise des Königs nach Böhmen und Schlesien zum Stellvertreter des Königs ernannt.

Wellington zieht als Sieger in Madrid ein.

15 Königl. westfälisches Dekret, wodurch eine zweite Klasse von Rittern des Ordens der westfälischen Krone errichtet und ihre Zahl auf 500 festgesetzt wird.

Es läuft eine englische Flotte in den Hafen von Havannah (auf der vom Revolutionsgeiste gegen Spanien gleichfalls ergriffenen Insel Cuba) ein, wird aber nicht zugelassen, weil die dortigen, den nordamerikanischen Freistaaten sehr ergebenen Einwohner die Festsetzung der Britten in diesen Gegenden fürchten.

16.17 Treffen bei Polotzk an der mittleren Düna.
18 Wittgenstein sucht vergeblich die Franzosen und Baiern unter dem Herzog von Reggio (Oudinot) und Deroy über die Düna zurückzuwerfen. Deroy stirbt an seinen Wunden.

Aug.

Schlacht bei Smolensk (Napoleon und seine 16.17.
vornehmsten Feldherren gegen Barklay de Tolly) 18
mit beiderseitigem großen Verluste. Die Russen werden zurückgedrängt. — Smolensk geht größtentheils in Feuer an. Die große Armee zieht am 18. hier ein.

Großherzoglich hessische Verordnung, daß im 18
Umfange des Großherzogthums eine Extra-Kriegssteuer von 30 Kreuzern von jedem Hundert Gulden Kapitalwerth in fünf Terminen, vom 30. Sept. 1812 bis 31. Januar 1813, erhoben werden müsse.

Befehl der fünf Gouverneurs des Königreichs Portugal, daß die Prisen, welche die Kriegsschiffe und Kaper der Engländer und Amerikaner gegenseitig von einander gemacht haben sollten, in den portugiesischen Häfen nur im Falle der höchsten Noth aufgenommen, nie aber verkauft oder ausgeladen, hingegen die portugiesischen Staaten in diesem Kriege völlig neutral bleiben sollten.

Schluß des schwedischen Reichstags.

Blutiges Treffen bei Volontina am Dnie- 19
per. Ney und Junot treiben die Russen nach großen Anstrengungen und mit bedeutendem Verluste von beiden Seiten zurück.

Treffen bei Dahlenkirchen vor Riga auf 22
dem linken Flügel der großen Armee. Die übermannten Preußen retiriren vor den Russen.

Napoleons Dekret von Zaskow, daß die 27
verstümmelten baierischen Offiziere und Soldaten, in Hinsicht der Pensionen, den verstümmelten Franzosen gleichgehalten, auch die Wittwen der auf dem

Schlachtfelde gefallenen Baiern gleich den französischen gehalten werden sollen.

Der Kronprinz von Schweden trifft zu Abo im russischen Finnland ein und hat hier eine freundschaftliche Zusammenkunft mit dem Kaiser Alexander.

29 Der zum Oberbefehlshaber ernannte Fürst Kutusow kommt im russischen Hauptquartiere zu Garewo-Sainischo an und findet dort die erste und zweite Armee vereinigt auf dem Rückzuge von Wiasma nach Ghiat.

30 Zu Abo wird eine neue Convention zwischen Rußland und Schweden unterzeichnet, in welcher das erstere seine Hülfsmacht für Schweden auf 35,000 Mann zu verstärken verspricht.

Sept.

1 Ein (befohlenes) französisches Senats-Consult erklärt, daß die ergänzende Conscription von 1812 und 1813. 120,000 Rekruten und überdem noch 17,000 junge Leute, welche im Jahre 1795 geboren wären, unverzüglich zur Disposition des Kriegsministers gestellt werden sollen.

2 König Hieronymus begiebt sich mit seiner Gemahlin auf Reisen.

4 Die Fregatte Danae von 44 Kanonen und 350 Mann Equipage fliegt in der Rhede von Triest in die Luft.

5 Die Franzosen greifen den Fürsten Bagration auf dem linken Flügel des russischen Hauptheeres an, allein die Russen behaupten nach einem hitzigen Gefecht ihren Platz.

F. V. Reinhard in Dresden stirbt. (Geb. den 12. März 1753.) 6

Große Schlacht an der Moskwa bei Borodino oder Mosaisk. Napoleon gegen Kutusow. Beide Theile schreiben sich den Sieg zu. — Die französischen Generale Montbrün und Caulincourt bleiben und Fürst Bagration wird tödlich verwundet. — Kutusow zieht sich hinter Moskau zurück, lagert sich auf dem Wege von Kaluga und Tula, und überläßt den Franzosen die Hauptstadt. 7

Königl. westfälisches Dekret, wodurch vom ersten Tage des künftigen Jahres an, jährlich eine Summe von 48,000 Franken aus der königlichen Civilliste bewilligt wird, um die Zinsen der von der Stadt Braunschweig zur Deckung der Ausgaben für die Verschönerung des Residenz-Pallastes aufgeborgten Kapitalien abtragen zu können. 9

Neue Zusammenberufung der Ausschußstände im Königreiche Sachsen. 13

Die französische Avantgarde rückt nach einigen unbedeutenden Gefechten in Moskau ein. 14

Der König von Würtemberg verordnet, daß die Wittwen aller vor dem Feinde gebliebenen Unteroffiziere und Gemeinen lebenslänglich den Gehalt ihrer Männer als Pension behalten, auch ihre Kinder unentgeldlich in die Waisenhäuser zu Stuttgart und Ludwigsburg aufgenommen werden sollen, wenn der Mutter oder der Groß-Eltern Vermögen zu ihrer Erziehung nicht hinreichte. 15

Napoleon zieht, von Niemanden begrüßt, in den Kreml zu Moskau ein.

16 ff. Moskau wird auf des dasigen Gouverneurs Rostopschin Befehl an 500 Orten zugleich in Brand gesteckt und dem größten Theile nach eingeäschert. Was das Feuer verschont, rauben und verwüsten die Franzosen.

18 Königl. dänisches Plakat, das die Ausfuhr alles verarbeiteten Silbers und Silbers in Barren, so wie aller kleinen Kupfer- oder Silbermünze aus den dänischen Herzogthümern verbietet.

19 Wellington eröffnet die Belagerung von Burgos.

20 Der Brand zu Moskau hört auf. Mit Einschluß des Kremls bleibt ungefähr ein Drittheil der Stadt stehen.

21 Graf Francesco Zambeccari (der bei seinen Luftreisen schon einigemale große Gefahr lief) findet bei einem neuen Versuche unweit Bologna seinen Tod.

Kais. französisches Dekret aus Moskau, welches anbefiehlt, daß wiederum unfehlbar bis zum 15 December d. J. 15,000 Recruten bei ihren bestimmten Corps eintreffen sollen.

26 Kutusow bedroht die Straße nach Smolensk, die von der ganzen baierischen Kavallerie gedeckt werden muß.

28 Königl. würtembergisches Rescript, vermöge dessen bis zur definitiven Organisation der katholischen Kirche im Königreiche der Bischof von Tempe, Fürst von Hohenloh, zum General Vikar ernannt, die Stadt Ellwangen zu seinem Sitze bestimmt, und ihm ein Raths-Collegium, aus vier wohlverdienten katholischen Geistlichen bestehend, bei-

gegeben wird. Zugleich wird in Ellwangen eine katholische Universität, selbst mit dem Rechte: akademisch-theologische Würden zu verleihen, gestiftet und hinlänglich fundirt.

Der Prinz-Regent von England läßt durch eine 29
Proklamation das bisher bestandene Parlament auflösen und ein neues, dessen Rathschläge er hören wolle, auf den 24. November zusammenrufen.

Heftiges Treffen bei Czerikow (auf der Straße von Moskau nach Kaluga) zwischen den Polen unter Poniatowsky und einem Detachement von Kutusows Heere. Die Polen behaupten zwar den Platz, können aber nicht weiter vordringen.

Napoleon befiehlt, in Moskau Magazine zu errichten, wo alle von den geflüchteten Einwohnern zurückgelassenen Lebensmittel für Menschen und Thiere aufbewahrt werden sollen.

Königl. baierische Verordnung, daß mit An- 30
fange des neuen Etats-Jahres sämmtliche Straf-Anstalten des Reichs der ungetheilten Aufsicht einer besondern Central-Administration zu München untergeben, und diese dem Ministerio des Innern untergeordnet werden.

Gefechte bei Ruhendahl an der Aa zwischen 29.30
den Preußen unter dem General-Lieutenant von Oct.
York und den aus Riga hervorbrechenden Rus- 1
sen, zum Nachtheil der Letzteren.

Die von den Preußen geschlagenen Russen 2
eilen wieder nach Riga zurück.

Schwarzenberg und Reynier werden von 4
Tormassow, mit dem sich die bisher gegen die Türken gestandene Donau-Armee vereinigt hat,

genöthigt, sich mit der Hauptmacht hinter den Bug zurückzuziehen.

5 Napoleon schickt von Moskau aus den General Lauriston mit Friedensvorschlägen ins russische Hauptquartier.

7 Der russische General Fürst Bagration stirbt an seinen Wunden.

8 Der französische General Drouet erobert durch Capitulation das wichtige Fort Cinchilla (in Murcia an der Gränze von Mancha).

11 Königl. baierisches Edikt, die Errichtung der Gensd'armerie, zur Handhabung der Polizei, der Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Innern des Staats betreffend.

Wellington hebt die Belagerung von Burgos auf.

14 Fürst Schwarzenberg räumt definitiv das rechte Bug-Ufer, wobei ihm die Russen auf dem Füße folgen.

17 Gefecht bei Dahlenkirchen und Tamoscher zwischen den Preußen und Russen, worin die Letzteren wieder den Kürzeren ziehen und sich nach Riga retiriren müssen, dessen Belagerung jedoch die ersteren, der rauhen Jahreszeit wegen, aufgeben müssen.

Abzug der Franzosen aus Moskau. — Kutusow bricht mit seinem zeither sehr verstärkten und wohlversorgten Heere aus dem verschanzten Lager bei dem Dorfe Tarutina auf.

18 Treffen bei Woronowo. Bennigsen gegen Mürat. Die Russen siegen.

Gouvion St. Cyr, der nach Oudinots Verwundung dessen Corps befehligt, wird von Wittgenstein geschlagen.

Tagesbefehl des General Reynier, in welchem er der Thätigkeit und Tapferkeit der Sachsen (die sich den russischen Fortschritten fast allein nur entgegensetzten) die größten Lobsprüche beilegt. 19

Eine königl. baierische Verordnung giebt Vorschriften für den Styl, dessen sich die Behörden gegen adliche Gutsbesitzer und Prediger befleißigen sollen.

Napoleon verläßt Moskau, und läßt bei seinem Abzuge das von ihm während des Brandes bewohnte kaiserliche Lustschloß Petrowsky in Brand stecken.

Wittgenstein erstürmt Polocz und verfolgt von da Gouvion St. Cyr, der sich mit Victor vereinigt. 19.20

Ein königl. baierisches Dekret befiehlt die Bildung eines obersten Rechnungshofes im Königreiche, wodurch mit dem Schlusse des abgewichenen Finanz-Jahres 1811/12 die allgemeine Reform des finanziellen Rechnungswesens eintreten soll. 20

Das preußische Hauptquartier kommt nach Aufhebung der Belagerung von Riga nach Mitau, wo es bis zum 9. December bleibt.

Das unter Gouvion St. Cyr und Wrede stehende deckende Hauptcorps an der Düna wird vom Wittgensteinschen Corps nach mehrtägigen Gefechten (vom 18. October an) von der Düna ver- 22

drängt und mit großem Verluste genöthigt, die Straße nach Wilna einzuschlagen.

23 Der Revolutionsversuch der Exgenerale Mallet, Laborie und Guidal wird durch die der Polizei zu Paris treu gebliebenen Truppen vereitelt.

Mortier (der mit der Arrier-Garde bis jetzt in Moskau zurückgeblieben war) läßt auf Napoleons Befehl den Kreml in die Luft sprengen, wobei noch viele nahegelegene Gebäude, Kirchen und Thürme zertrümmert werden.

24 Die französische Verfassung im Herzogthum Anhalt-Köthen wird auf Andringen der Unterthanen durch den Herzog von Anhalt-Dessau, als regierenden Obervormund der anhalt-köthenschen Lande, völlig aufgehoben und vom 1. November an die alte Staats- und Justiz-Verfassung mit Ausschließung einiger Mißbräuche derselben wieder eingeführt.

Treffen bei Malo-Jaroslawez auf dem Wege nach Kaluga zwischen Eugen und Kutusow. Der Sieg bleibt unentschieden, aber die Franzosen werden in Folge dieser Schlacht und durch Kutusow's Manöver genöthigt, sich jetzt (vom 26. Oct. an) einzig auf die von ihnen verwüstete große Straße von Moskau nach Smolensk zu beschränken, während sein Heer den Weg links durch unverheerte Gegenden fortsetzt.

28 Mallet, Laborie und Guidal (s. Oct. 23) werden nebst elf ihrer Mitschuldigen in den Ebenen von Grenelle zufolge des von einer Militär-Commission über sie gefällten Urtheils erschossen.

Schwarzenberg bricht auf die Nachricht von Tschitschagoffs Bewegungen gegen die Beresina und die russische Hauptarmee vom Bug auf, um den Russen zu folgen.

Königl. sächsisches Dekret, wodurch den Juden im Herzogthume Warschau verboten wird, sich vom 1. Julius 1814 an mit Getränke-Fabrikation und Verkauf weiter zu befassen. — Ein anderes Dekret setzt die Bedingungen fest, unter welchen die nach Polen ziehenden Juden künftig nur der den nach Polen ziehenden Ausländern bewilligten Wohlthaten theilhaftig werden sollen. 30

Marschall Victor (Herz. v. Belluno), der über die Düna gegangen war, wird von Wittgenstein angegriffen und bis Byscynkowize zurückgetrieben. 31

Nov.

Königl. westfälisches Dekret, wodurch unter dem Schutze der Königin eine Gesellschaft für Mutterpflege errichtet wird, welche zum Zwecke haben soll, den unvermögenden Wöchnerinnen der Stadt und des Distrikts Kassel Unterstützung zu verschaffen, ihre nothwendigen Bedürfnisse zu bestreiten, und für die Säugung ihrer Kinder zu sorgen. 1

Die von der österreichischen Regierung für die illyrisch-walachische und griechische Jugend in Ungarn, Syrmien, Slavonien und Kroatien gestifteten Vorbereitungsschulen werden unter Aufsicht des Ober-Inspectors Urasius Nestorovics eröffnet.

Don Joseph kehrt wieder nach Madrid zurück, das die Engländer verlassen haben, und wird mit befohlnem Jubel empfangen. 2

3 Treffen bei Wiasma. Die Corps von Davoust, Eugen und Ney werden vom Vortrabe der Russen unter Miloradowitsch abgeschnitten und leiden großen Verlust.

4 Don Joseph verläßt mit seinen Garden Madrid und beruft die ganze Central-Armee zu sich.

6 Aufruf der General-Conföderation an die polnische Nation, zu den letzten Hülfsmitteln ihre Zuflucht zu nehmen, um ihrem Befreier auf seinen Ruf dienen zu können.

7 Gefecht bei Dogorobuscz. Eugens Corps wird vom Fürst Platow und Miloradowitsch hart bedrängt.

Anfang der gränzenlosen Noth des von Moskau sich zurückziehenden französischen Heeres durch den an diesem Tage mit großer Heftigkeit eingetretenen Winter.

Eine von Wittgenstein abgesandte Colonne erobert Witepsk und jagt die Besatzung auf Smolensk zu.

11 Kutusows Proklamation an seine Truppen: „Rastlos wollen wir den Feind verfolgen. — Eure stählerne Brust scheuet weder die Strenge der Witterung, noch des Feindes Wuth; sie ist die feste Mauer, an der jeder Widerstand sich bricht. — Vorwärts laßt uns gehen! mit uns ist Gott! vor uns der geschlagene Feind, hinter uns sey Ruhm und Frieden!“

12 Die Universität Pavia wird in Folge königl. Dekrets vom 12. Nov. 1811 durch den Minister des

Innern und Oberaufseher des öffentlichen Unterrichts, Ritter Rossi, feierlich wieder eröffnet.

Napoleon bricht auf die Nachricht von Tschit- 13
schagoffs und Wittgensteins Bewegungen gegen die Beresina mit seinem Heere von Smolensk auf, um früher über die Beresina zu kommen, als die Vereinigung jener beiden Heeresmassen dort Statt finde. — Erneuertes Elend der Franzosen.

Heftige Gefechte bei Wilkowisk. Reynier 14-17
und die Sachsen, denen endlich noch die Oesterreicher zu Hülfe kommen, gegen Sacken. Die Russen ziehen sich mit Verlust zurück, ohne daß die Oesterreicher und Sachsen Tschitschagoffs Vorrücken nach der Beresina hindern können.

Der neue Kriegs-Gouverneur von Riga, Mar- 15
quis Paulucci, läßt die Garnison ausrücken, um die preußischen Stellungen von Walhof und Friedrichsstadt zu überfallen. Allein die Russen werden völlig zurückgeworfen und mit Verlust wieder in die Festung hineingejagt.

Platow zieht zu Smolensk ein. 17

Kutusow wirft sich bei Krasnoi zwischen Napoleons Hauptarmee und ihren Nachtrab. — Großer Verlust des französischen Heeres. Napoleon verläßt es und eilt seinen vorausgezogenen Garden nach. Davoust, der das Gefecht fortsetzen soll, folgt ihm schleunig.

Ney, der Smolensk zerstört hatte, kommt mit 18
dem Nachtrabe zu Krasnoi an, wird aber von den Russen überwältigt und schlägt sich, nach ungeheuerm Verluste, bis zu Napoleon durch. — Er bekommt

dafür in der Folge den Titel eines Fürsten von der Moskwa. — Kutusow führt auf Alexanders Befehl von da an den Beinamen Smolenskoy.

Tschitschagoff (der sich mit Tormassow vereinigt und die Polen in wiederholten Gefechten geschlagen hatte) erstürmt Minsk und eilt der Beresina zu.

19 Die Ueberreste der großen Armee gehen über den Dnieper.

Kaiser Alexander macht den mit Spanien (s. Jul. 20) geschlossenen und von ihm am 29. Octbr. ratificirten Allianz-Traktat seinem Volke in einem eigenen Manifeste bekannt.

21 Kampf zwischen Tschitschagoffs Avantgarde unter Lambert und den Polen unter Dombrowsky, um den Brückenkopf von Borissow. Die Russen siegen.

Platow, der die fliehende Hauptarmee schon wieder erreicht hat, nimmt Orsza mit allen kranken und maroden Franzosen.

23 Der ehemalige französische Chouans-General Debore und die beiden Obristen Droz und Leguerre, die zu Anfange dieses Monats durch eine englische Fregatte auf der Küste des Morbihan-Departements, um Unruhen anzustiften, gebracht, aber durch Truppen, die die Polizei von l'Orient gegen sie gesandt, gefangen genommen worden waren, werden auf der Insel Houat erschossen.

Miloradowitsch geht über den Dniepr.

25.26. Die mit dem Victorschen, Oudinotschen
27.28 und Dombrowskyschen Corps vereinten Reste

der großen Armee gehen auf einer schmalen Brücke nahe bei Sembin unter stetem Kampfe mit den von allen Seiten drängenden Russen über die Beresina. — Greuelscenen bei diesem Uebergange. Von 60,000 Franzosen, die an die Beresina geführt worden waren, erreichen kaum 40,000 das jenseitige Ufer.

Der Prinz-Regent von England eröffnet das 30
neue Parlament mit einer Rede, woraus der Regierung fester Wille zur Fortsetzung des Kriegs und die innigste Ueberzeugung hervorgeht, daß Großbritanniens Lage jetzt beruhigender, hoffnungsreicher und gegen Napoleons Angriffe gesicherter sey, als in den letztverflossenen Jahren.

Dec.

Napoleon bricht mit den Ueberresten seines 3
Heeres von Malodetschno auf. Neue Kälte. — Das Elend der Franzosen erreicht den höchsten Grad.

Napoleon verläßt zu Smorgonin (einem 5
etwa 8 Meilen östlich von Wilna gelegenen Städtchen) sein Heer, zu dessen Ober-Anführer er den König von Neapel ernennt und flieht allein unter falschem (des Herz. v. Vicenza) Namen aus Rußland.

Conscriptions-Gesetz im Herzogthum Gotha.

Napoleon kommt still und unerkannt nach 7
Wilna (dem Sitz aller französischen Behörden und fremden Gesandten, die der Armee folgen mußten), wo er sich einige Stunden bei Bassano aufhält und dann die Reise über Warschau, Dresden, Leipzig und Mainz nach Paris fortsetzt.

8 Ankunft der französischen Prinzen, Marschälle, Generale und Soldaten in Wilna in den seltsamsten Aufzügen.

9 Die Russen erreichen Wilna. Die Franzosen fliehen nach kurzer Gegenwehr in wilder Bestürzung.

13 Der König von Würtemberg erklärt in einem Dekrete, daß kraft Seiner Souverainitäts-Rechte weder Geburt, Stand, Rang, höhere Chargen, noch vorherige Verhältnisse, Privilegien oder Verträge, überhaupt kein Titel oder Rechtsgrund, von welchem Namen oder Beschaffenheit er seyn möge, irgend eine Befreiung von Staats-Abgaben begründen könne.

Kutusow in Wilna.

Die Russen überschreiten die preußische Grenze.

14 Heftiges Gefecht in Kowno am Niemen zwischen dem König von Neapel und Platow. Die Franzosen müssen weichen.

Napoleon in Dresden.

18 Alexander Berthier, Fürst von Neufchatel, erklärt von Gumbinnen am Pregel aus die Festungen Danzig und Marienburg, und die Brückenköpfe zu Thorn und Marienwerder in Belagerungszustand.

Napoleon kommt in Paris an.

20 A. Berthiers Befehl an alle Generale und Officiere in Königsberg, binnen 24 Stunden zu den Depots ihrer verschiedenen Corps abzureisen, die theils diesseits, theils jenseits der Weichsel instradirt seyn sollen.

Die Generalkonföderation in Polen ruft die Nation zur allgemeinen Bewaffnung auf, an deren Spitze Fürst Poniatowsky und Fürst Eustach Sangusko stehen sollen.

Kaiser Alexander kommt mit Kutusow Smolenskoy's Hauptquartier in Wilna an. 24

Memel ergiebt sich den Russen durch Capitulation. 27

Die preußischen Truppen unter York schließen mit dem Commandeur der wittgensteinschen Avantgarde, General-Major von Diebitsch, bei der Poscheruschen Mühle eine Waffenstillstands-Convention. 30

Fürst Schwarzenberg in Pultusk, wohin er sich auf die Nachricht, daß die französische Armee Wilna verlassen habe, zurückgezogen hat.

Der preußische Generallieutenant von Massenbach, der sich mit seinem Corps bei der Avantgarde unter Macdonalds unmittelbaren Befehlen befindet, geht am Morgen dieses Tages über den Niemen zurück und schließt sich der Yorkschen Capitulation an. 31

1813. Jan.

1 Das französische Hauptquartier verläßt Königsberg und begiebt sich nach Elbing.

Alle alte, im Jahre 1763 schon bestandene Landescollegien im Königreich Sachsen bekommen von diesem Tage an eine verhältnißmäßige Gehaltserhöhung, wozu die Stände beim letzten Landtage 1811 ein jährliches Quantum von 50,000 Thalern bestimmt haben.

Feierliche Uebergabe des eidgenössischen Directoriats zu Brugg im Kanton Aargau. Bürgermeister v. Reinhard zu Zürich neuer Landamman der Schweiz.

Der Ministerialrath des Herzogthums Warschau sichert durch ein Dekret allen Unterthanen, die durch den Krieg in die Unmöglichkeit versetzt worden sind, ihre Abgaben zu entrichten, die Entlastung von denselben zu, wenn sie gültige Beweise ihres erlittenen Verlustes beibringen können.

Die von den Persern im Gebiete des Chans von Talischinsk, Mir Mustapha, am kaspischen Meere erbaute und für unüberwindlich gehaltene Festung Lenkoran wird von den Russen unter dem Generallieutenant Kotliarewsky mit Sturm erobert, wobei die Perser einen sehr bedeutenden Verlust erleiden.

Das durch die Yorksche Capitulation sehr geschwächte Corps des Herzogs von Tarent (Macdonald) kommt in Königsberg an, räumt aber diese Stadt schon in der folgenden Nacht wieder. 3

Der König von Dänemark fundirt eine Reichsbank (Rigsbank) für alle seine Staaten, welche dazu bestimmt ist, die andern Anstalten dieser Art, welche bis dahin für verschiedene Provinzen existirt haben, zu ersetzen. Ihr ursprünglicher Fonds ist eine Forderung von 6 Procent in baarem Silber auf den Werth alles unbeweglichen Eigenthums in den dänischen Königreichen und Herzogthümern. So lange diese Forderung nicht bezahlt ist, hat die Bank für dieselbe die erste Hypothek vor allen andern darauf haftenden Schulden, selbst vor den königlichen Schatzungen und Abgaben. Diese hypothekarische Forderung kann von Seiten der Bank nicht gekündigt werden, wohl aber kann der Schuldner sie zu jeder Zeit, ganz oder zum Theil abtragen. — Die Interessen dieser Forderung werden mit 6½ Procent Rthlr. Silberwerth jährlich verzinst. — Auf diesen Fonds darf die Bank bis zu einem Belauf von 46 Millionen Rthlrn. in Umlauf setzen, wovon 27 Millionen sogleich ausgegeben werden, um die außer Circulation zu setzenden alten Bankzettel und Geldrepräsentative einzulösen; 15 Mill. sind zum Reservefonds für die Finanzen, die übrigen 4 Millionen aber zum Ausleihen bestimmt. — Der Ueberschuß ihrer jährlichen Einnahmen wird an die Finanzen abgegeben werden, wenn aber die ersten fünf Jahre abgelaufen sind, oder der Frieden wieder 5

gewonnen wird, fällt auch dieser Ueberschuß der Bank anheim.

Wittgenstein besetzt Königsberg.

Kais. französisches Dekret, welches einen erhöhten Tarif der Abgaben von dem Getränke anordnet.

8 Enthusiastische Dankadresse der Generalkonföderation des Königreichs Polen an die aus dem russischen Kriege zurückkehrende Armee.

9 Der Ministerialrath des Herzogthums Warschau erläßt eine Verordnung, wodurch die von dem aufgehobenen Jesuitenorden herrührenden Güter für Nationalgüter erklärt, und die Besitzer, welche in den davon dem Erziehungsfonds gebührenden Abgaben säumig sind, einer executiven Administration, so wie allen übrigen Staatsabgaben unterwirft.

Erklärung des Prinz-Regenten v. England zur Beantwortung der Botschaft des Präsidenten der vereinigten Staaten: — „Da die Regierung der vereinigten Staaten vollkommenen Gehorsam gegen das Oberhaupt Frankreichs zeige, so sehe er sich, ungeachtet seines Widerwillens, zum Kampf gegen die letztern gezwungen, wenn er die Politik befolgen wolle, die England schon seit so langer Zeit befolge, nemlich die Ungerechtigkeit zurückzutreiben und die allgemeinen Rechte der Völker aufrecht zu halten."

10 Kais. franz. Dekret, wodurch in der Provinz Krain ein vierter Distrikt gebildet wird, dessen Hauptort Krainburg seyn soll, und der aus den vier Kantonen Krainburg, Laak, Stain und Radmannsdorf, die von dem Distrikte Laybach

abgesondert werden, besteht. Der Distrikt Neustadtl wird auf die sechs Kantone Neustadtl, Landstraß, Nassenfuß, Seissenburg, Gottschee und Möttling beschränkt; der Distrikt Laybach wird aus den zwei Kantonen Laybach intra et extra muros, Gallenberg, Litay und Großgaber bestehen, welche zwei letztern von dem Distrikte Neustadtl abgesondert werden.

In Frankreich wird durch ein Senatskonsult ein neues Aufgebot an 350,000 Mann erlassen, weil der General York mit 15,000 Preußen von England zum Abfalle verleitet worden, und weil aller Orten in den fremden Ländern falsche Enthusiasten durch finstere Lehren das Volk zu verführen suchten. 11

Das Conseil und Municipalcorps von Paris versammelt sich auf Autorisation des Präfekten der Seine und entwirft eine Adresse, in welcher die gute Stadt Paris dem Monarchen ein Regiment von 500 Mann Kavallerie anbietet. — Eine Menge Kantons und Gemeinden folgen nach Maaßgabe ihrer Kräfte diesem Beispiel. 12

Die Russen rücken in Elbing ein.

Kais. französ. Dekret in 49 Artikeln, eine neue Organisation der kaiserlichen Landwirthschaft- und Veterinärschulen enthaltend. 13

Der servische Rath in Belgrad macht bekannt, daß er, in Folge des Bucharester Friedens und der zu Konstantinopel wegen der Unterwerfung mit der Pforte abgeschlossenen Unterhandlungen, seinen Sitz zu Krapojewaz unweit Topola nehmen werde, indem nächstens ein Pascha mit einer

Bedeckung von einigen hundert Türken in Belgrad eintreffen solle*).

14 Kais. französisches Dekret, wodurch die Abgabe von der Einfuhr des fremden Indigos für vier Jahre um 200 Franken auf den metrischen Centner erhöht wird. Der Ertrag dieser Abgabe soll zu Errichtung von drei kaiserlichen Fabriken zur Verarbeitung des Waid-Indigs zu Toulouse, Turin und Florenz, mit 30 besoldeten Zöglingen, der Ueberrest aber zu Prämien für Fabrikanten, welche jährlich über 200 Kilogrammen Indigo hervorbringen, verwendet werden.

Kais. österreichisches Patent, in welchem zur dauerhaften Wiederherstellung der Ordnung in den Staatsfinanzen die Einführung einer Industrial- oder Erwerbsteuer verordnet wird.

15 Zu Düsseldorf trifft ein kais. französisches Dekret ein, welches die Aushebung von 2500 Mann aus der Klasse von 1813 im Großherzogthum Berg verordnet.

Der König von Westfalen genehmigt das vom Staatsrath gegebene Gutachten, daß die gemeinnützi-

---

*) Dem servischen Rathe ist also die fernere freie Ausübung der Landesverwaltung im Namen der Nation von der Pforte wirklich zugestanden worden und alle Einwohner in Servien müssen daher fortan ihre Beschwerden bei dem servischen Nationalrathe in Krapojewaz einreichen, indem sich der in Belgrad residirende Pascha in ihre Händel nicht mischen und ihre Klagen nicht entscheiden darf.

gen Wohlthätigkeitsanstalten von der (Jun. 28. 1812) anbefohlnen Reduction ihrer dem Staate geliehenen Kapitalien ausgenommen seyn sollen, wenn diese Stiftungen unter die Verwaltung oder die Direction öffentlicher Autoritäten gestellt, und nicht blos zu dem Vortheile der Mitglieder einer besonders bezeichneten Familie gestiftet sind, und befiehlt, daß dieses Gutachten dem Gesetzbülletin einverleibt werden soll.

Das französische Hauptquartier wird nach Posen zurückverlegt. — Der König von Neapel übergiebt hier dem Vicekönig von Italien das Obercommando und reist in sein Reich zurück. 18

Kais. französisches Dekret aus den Tuilerien, welches vorschreibt, wie die von den Kantonen und Gemeinden zum Dienste in der Kavallerie dargebotenen Leute und Pferde geliefert werden sollen.

Der König von Preußen mißbilligt in der Hofzeitung die Yorksche Capitulation und schickt seinen Adjutanten Major von Natzmer ab, um dem General Kleist das Commando der Armee zu übergeben, und sie zur Disposition des Königs von Neapel zu stellen. — Die vordringende russische Armee sendet aber Herrn v. Natzmer unverrichteter Sache zurück. 19

Königl. preußisches Edikt von Potsdam aus, die Einführung des gezwungenen Kurses der Tresorscheine betreffend.

C. M. Wieland stirbt in seinem 81sten Jahre. 20

Königl. westfälisches Dekret, die definitive Organisation der Rückzahluug der öffentlichen Schuld betreffend.

Fürst Kutusow-Smolenskoi macht von Wilna aus bekannt, daß jeder Bewohner des von den russischen Truppen besetzten Theils des Herzogthums Warschau auf seiner Stelle und bei seinem Gewerbe bleiben solle, ohne das Mindeste, sowohl für seine Persönlichkeit, als das geringste Unrecht für sein Vermögen befürchten zu dürfen.

21 Kaiser Alexander zu Lyck in Ostpreußen. Der dasige Superintendent Gisevius, ein Greis von 80 Jahren, bewillkommt ihn mit folgender Anrede: „Sire! Empfangen sie gnädig die Huldigung eines jubelnden, Ihnen entgegen strömenden Volkes. Was in diesem heiligen Augenblicke Sie umringt, was, allergnädigster Kaiser und Herr, Sie hier sehen, das alles, o das alles sind Herzen, die voll Bewunderung, Ehrfurcht und Liebe Ihnen entgegen schlagen, und Augen bei Ihrem Anblick mit Wonnethränen erfüllt, und zum Himmel erhobene Hände, die Segen herabflehen für Sie, um Schutz und Gnade zum Allmächtigen. Sire, so werden überall die Herzen Ihnen entgegen strömen; denn Sie kommen zu uns, nicht zu unterjochen, sondern zu befreien; nicht zu verderben, sondern zu erquicken, und Heil zu bringen der zerschlagenen Menschheit!“ Der Kaiser, des Redners Hand mit Rührung ergreifend: „Ich komme als der treueste Freund Ihres Königs, und als der Freund ihres Vaterlandes.“

Aufruf des Königs von Sachsen an die Bewohner des Herzogthums Warschau. „Polen! Der Zeitpunkt, in welchem der Feind eure Wohnsitze bedroht, ist gerade ein solcher, welcher das Band,

das die Nation mit dem Vaterlande vereint, enger knüpfen soll. — Der Feind wird nicht ungestraft den heiligen Boden Eures Vaterlandes betreten. — Die tiefen Wunden, die dem Feinde in dem letzten Feldzuge versetzt worden sind, wird die Welt bald sehen, und der Frühling wird auch den Genius des Siegs zurückführen und die Euern Herzen angenehme Hoffnung in Erfüllung bringen. — Verdoppelt Eure Anstrengungen für die gerechte und heilige Sache, wegen welcher Ihr Euch durch ein allgemeines Band verknüpft habt! Beharret in dem unerschütterlichen Zutrauen, daß Ihr diese heilige und gerechte Sache mit Beistand der Vorsehung als triumphirend erblicken werdet. Unser Trachten und Streben ist für Euch unaufhörlich."

König Friedrich Wilhelm III. begiebt sich nach Breslau, wohin ihm die ganze königliche Familie, das Ministerium und der österreichische und französische Gesandte folgen. — In Berlin wird eine Ober-Regierungscommission angeordnet, die im Namen des Königs in Fällen, wo eine schnelle Entschließung erforderlich ist, entscheiden oder Verfügungen treffen soll. — Der König läßt durch den Staatskanzler v. Hardenberg diese Anordnung zur öffentlichen Wissenschaft bringen und dabei zugleich die sämmtlichen Unterthanen und namentlich die Bewohner Berlins ermahnen, sich in allen Stücken gegen das kaiserlich französ. Militär so zu betragen, wie es dem bestehenden freundschaftlichen Vernehmen mit dem Kaiser Napoleon gemäß sey. 22

Ein kaiserlich französisches Edikt aus Fontainebleau erklärt alle in den einverleibten Ländern noch bestehende Zehnten für loskäufliche Naturalgrundzinsen. Die Loskaufssumme soll nach einem dreißigjährigen Durchschnitt des Ertrages (mit Ausschluß der zwei besten und zwei schlechtesten Jahre) mit 5 Procent zum Kapital gerechnet werden.

Der amerikanische General James Winchester wird mit der ungefähr 1000 Mann starken Avantgarde der Nordwestarmee von den Engländern und Indianern angegriffen, sein Corps theils getödtet, theils gefangen gemacht und er selbst von den Indianern ergriffen und auf das grausamste umgebracht und scalpirt.

24 General Reynier nimmt sein Hauptquartier in Warschau.

25 Napoleon (der sich selbst nach Fontainebleau begeben) bewegt den Papst zur vorläufigen Annahme eines neuen Konkordats, vermöge welches derselbe angelobt, jeden von dem Kaiser neu ernannten Erzbischof oder Bischof binnen sechs Monaten zu bestätigen, wogegen ihm Napoleon die Ernennung von zehn Bischöfen in Frankreich oder Italien zugesteht. — Doch soll von diesem Konkordat durchaus nicht früher irgend ein Gebrauch gemacht werden, als bis der Papst ein Consistorium der Kardinäle gehalten.

27 Der königl preußische Generallieutenant, Generalgouverneur und commandirende General des Armeecorps in Preußen, v. York, macht in der Königsberger Zeitung bekannt, daß Herr v. Natzmer

(s. Januar 19) weder zu dem General von Kleist, noch zu ihm gekommen, daß er daher um so unbedenklicher fortfahren werde, das General-Commando des Corps und die andern Fonctions nach den Bestimmungen der Kabinets-Ordre vom 20 Dec. v. J. ferner auszuüben.

Allgemeine Versammlung der Theilnehmer an der 28
französischen Bank zu Paris, in welcher über den Erfolg der im vorigen Jahre unternommenen Bankgeschäfte mit umständlichen Berechnungen ein Bericht vorgelegt wird, woraus erhellet, daß die Bank, mit Inbegriff der zu Lyon, Rouen und Lille bestehenden Filialkassen, für 2,827,711,819 Franks Verkehr gemacht, und durchaus keinen Verlust erlitten, hingegen so viel gewonnen habe, daß sie für das erste halbe Jahr den Theilnehmern eine Dividende von 33 Fr. 75 Cent., für das zweite von 36 Fr. und bei beiden eine Reserve von 4 Fr. 87 Cent. vom Hundert machen, auch für das laufende Jahr die günstigsten Aussichten eröffnen könne.

Die Regierung des Kantons Basel verfügt, 30
aufmerksam gemacht auf die aus den Fastnachtsbelustigungen häufig entspringenden Unordnungen und überzeugt, daß geräuschvolle Vergnügungen in sittlicher und ökonomischer Hinsicht schädlich seyen, daß bis auf weitere Anordnung alle Maskeraden, Vermummungen und sogenannte kostumirte Bälle, so wie auch alle Umzüge an der Fastnacht verboten seyn sollen.

Febr.

Der Rath der Minister im Herzogthum War- 1.
schau macht bekannt, daß er, da die Manövres der

Armee der Alliirten die Hauptstadt des Herzogthums dem nahe anrückenden Feinde blos stellen könnten, beschlossen habe, die Stadt Warschau zu verlassen, und daß alle Administrationsbehörden im Departement die Befehle der Person, welche die Function des Präfekten verwaltet, erfüllen sollen. Er verspricht seinerseits den wärmsten Eifer für die allgemeine Sache.

Königl. dänisches Rescript, wodurch der König bekannt macht, daß er der Reichsbank ein goldnes Kaffee- und Theeservice unter denselben Bedingungen schenke, unter welchen er ihr ein goldenes Tafelservice überlassen hatte, nämlich für 5 Procent jährliche Renten, und worin überdies alle vermögende Patrioten aufgefordert werden, der Bank Silber oder Silbervaluta zu leihen, oder die Summe zu entrichten, auf welche die Bank bei allen Immobilien ein Recht hat, und zwar zu den Bedingungen, welche die Bank in der Folge näher bestimmen werde.

3 Der König von Preußen ruft von Breslau aus alle seine Unterthanen, die sich freiwillig stellen, bekleiden, bewaffnen und beritten machen können, in Betracht, daß die eingetretene gefahrvolle Lage des Staats eine schnelle Vermehrung der verhandenen Truppen erfordere, während die Finanzverhältnisse keinen großen Kostenaufward verstatten, — zu den Waffen. — Rühmlicher Enthusiasmus des gesammten preußischen Volkes, diesem Aufruf zu folgen.

Die oberste Regierung der vereinten Provinzen am la Platastrom erklärt alle an oder seit dem 23. Jan. 1813, dem Tage der Installirung der Generalversammlung, geborne Personen für frei.

König Joachim zieht wieder in Neapel ein. 4

Kais. französisches Dekret aus den Tui- 5
lerien, die Regentschaft des Reichs betreffend.

Die Oesterreicher unter Fürst Schwarzen- 6
berg überlassen mittelst Capitulation Warschau den Russen, die am folgenden Tage hier einrücken.

Staats- und Kommerztraktat zwischen den Großherzogen von Baden und Würzburg zu Mannheim geschlossen und badenscher Seits am 18. Februar und würzburgischer Seits am 6. März d. J. ratificirt.

Der neue Beherrscher der Moldau, Fürst 7
Scarlat Kalimachi, hält seinen feierlichen Einzug zu Jassy.

Die Franzosen übergeben Pillau den Rus- 8
sen unter dem Generalmajor v. Sievers; die letzteren ziehen aber am 10ten wieder ab und überlassen die Festung einem preußischen Commandanten.

Der baierische Generalmajor und Brigadier Graf Rechberg übernimmt anstatt Graf Wrede's (der zur Erholung von den Beschwerden des Feldzugs nach Baiern zurückkehrt) das Commando über die bei Gnesen aufgestellten baierischen Truppen, die nach dreitägigen tapfer zurückgeschlagenen Angriffen von den Kosaken, als Arriergarde der von der Warthe nach der Oder ziehenden Armee, nach Posen und Crossen zurückgehen.

Die preußischen Majore von Lützow, von Pe- 9
tersdorff und von Sarnowsky ersuchen ihren König um Erlaubniß, sich an die Spitze eines aus Ausländern freiwillig gebildeten Corps (in der Folge

nach ihrer Kleidung die schwarze Schaar oder die Legion der Rache genannt) zu stellen. (Bewilligt am 18. d. M.)

Königl. preuß. Verordnung über die Aufhebung der bisherigen Exemtionen von der Kantonpflichtigkeit für die Dauer des Krieges.

9—11 Mißlungene Versuche der spanischen Insurgenten gegen die Küsten von Ober-Katalonien.

10 Der königl. preußische Staatskanzler v. Hardenberg macht bekannt, der patriotische muthvolle Sinn so vieler braven jungen Männer, welche ihre Dienste über das auf 24 Jahre bestimmte Alter hinaus dem Vaterlande als Freiwillige zu widmen wünschen, veranlasse ihn zu erklären: daß die gesetzliche Bestimmung der königlichen Verordnung vom gestrigen Tage über das Dienstalter nur die Verbindlichkeit abmessen, keineswegs aber diejenigen ausschließen solle, die, älter als 24 Jahre, ihr innerer Beruf zu den Waffen führe.

11 Die Mitglieder des Handelsgerichts in Hamburg leisten in der feierlichen Sitzung des kaiserlichen Gerichtshofs ihren Amtseid, bei welcher Gelegenheit der Generalprokurator, der sie zum Eide vorstellt, eine Rede hält, in der er die Vorzüge der neuen Gesetzgebung im Handelsfache erhebt.

Der Vicekönig von Italien wird durch das heranrückende Tschitschagoffsche Corps genöthigt, Posen zu verlassen.

13 Napoleon theilt dem Senate das mit dem Papste (Jan. 25.) vorgeblich abgeschlossene Konkordat mit und erklärt es für ein Grundgesetz des Reichs.

Die Sachsen unter Reynier werden auf ihrem Rückzuge bei Kalisch von den Russen unter Winzingerode angegriffen, und leisten den heldenmüthigsten Widerstand.

Die Russen rücken in Posen ein, nachdem Tages vorher das französische Hauptquartier diese Stadt verlassen hat.

Aufruf der preußischen Nationalrepräsentanten an diejenigen unter ihren Mitbürgern, die an der allgemeinen Bewaffnung nicht Theil nehmen können, die Sache des Vaterlandes durch freiwillige Geld- oder anderweitige Beiträge zu unterstützen.

Napoleons Rede bei Eröffnung des gesetzgeben- 14
den Corps: „in allen Schlachten habe er gesiegt, — alle Hindernisse, die ein Schwarm mordbrennerischer Tataren durch die Greuel der Verwüstung ihm entgegenzusetzen gesucht, überwunden — selbst Moskaus Brand habe die glückliche Lage seiner Angelegenheiten in nichts verändert, allein der frühzeitige, strenge Winter habe sein Heer mit einem schrecklichen Unfalle heimgesucht. — Mit dem Papste habe er unmittelbar ein Konkordat geschlossen, welches allen Zwist beende, der sich unglücklicher Weise in der Kirche erhoben. Die französische Dynastie herrsche in Spanien und werde ferner da herrschen; er sey zufrieden mit dem Betragen seiner Bundesgenossen, keinen werde er verlassen und die Unverletzlichkeit ihrer Staaten wolle er erhalten; die Russen würden in ihr abscheuliches Klima zurückkehren.

Königl. baierische Verordnung, die Erhebung des Lotterie-Anlehens betreffend.

Zu Erfurt wird eine bronzene Büste Kaiser Napoleons, die derselbe der Stadt zum Geschenk gemacht, feierlich aufgestellt.

16 Zu Rom wird auf dem St. Petersplatze eine große Quantität englischer Waaren verbrannt.

18 Das französische Hauptquartier wird von Meseritz nach Frankfurt an der Oder verlegt.

19 Königl. preuß. Verordnungen, die Verhältnisse der neu errichteten freiwilligen Jägerdetaschements und die Annahme der sich freiwillig zum Pionnierdienst meldenden inländischen Handwerker betreffend.

20 In Berlin zeigen sich die ersten Russen.

21 Ein kais. französisches Dekret bewilligt den 200 Bataillons, die aus den Cohorten formirt worden sind und welche 34 neue Linienregimenter bilden, eine Summe von 16 Franken für jeden Mann, der ursprünglich nur zum ersten Bann der Nationalgarde berufen war, zu Completirung der Wäsche und Fußbekleidung. Die in gedachte 34 Regimenter aufgenommenen Conscribirten von 1813 nehmen hieran keinen Theil.

In St. Petersburg wird die neu erbaute Himmelfahrts-Pfarrkirche von dem Metropolitan von Nowgorod und St. Petersburg, Ambrosius, eingeweiht.

Zu Laibach wird auf dem Markte eine beträchtliche Quantität englischer Manufakturwaaren verbrannt.

Kön. preuß. Verordnungen, das Tragen der 22
preußischen (schwarz und weißen) Nationalkokarde und eine nähere Bestimmung der Verordnung vom 9. d. Monats enthaltend.

Der Vicekönig von Italien kommt mit einem Theile seiner Truppen von Frankfurt in Berlin an und verlegt sein Hauptquartier den Tag darauf nach Köpnick (zwei Meilen von Berlin an der Spree).

Die Theilhaber des unlängst in Amsterdam entdeckten Complottes, das die allgemeine Ruhe stören und eine Veränderung der Regierung bewirken wollte, werden von einer Militärkommission gerichtet und theils zum Tode, theils zu Gefängnißstrafe und Geldbuße verdammt.

Königl. sächsisches Patent, in welchem be- 23
kannt gemacht wird, daß der König, durch die Zeitumstände genöthigt, Seine Hauptstadt verlassen und Sich nach einem andern Theile seiner Lande begeben werde. „Dem politischen System, welchem Wir seit sechs Jahren Uns fest angeschlossen haben, verdankt der Staat allein in diesem Zeitraume seine Erhaltung bei den drohendsten Gefahren. Treu unsern Bundesverpflichtungen vertrauen Wir auch dermalen mit Zuversicht auf den glücklichen Erfolg, welchen Uns — die mächtige Unterstützung Unseres großen Alliirten, der thätige Beistand der verbündeten Mächte und die erprobte Tapferkeit unserer mit Ruhm bedeckten Krieger im Kampfe für das Vaterland verspricht."

Oesterreich schließt mit Rußland eine Con- 24

vention, in deren Folge es seine Truppen innerhalb seiner Grenzen zurückzieht.

Unruhen in Hamburg, veranlaßt durch Gerüchte von der Annäherung der Russen. Das Volk mißhandelt die französischen Militärwachen und Douaniers, wird aber noch diesen Abend durch das in der Stadt befindliche französische Militär und eine dazu requirirte Eskadron dänischer Husaren von Altona zur Ruhe gebracht.

25 Der König von Sachsen verläßt mit der Königin und der Prinzessin Augusta Dresden und begiebt sich nach Plauen.

Ankunft der sächsischen Prinzen und Prinzessinnen zu Baireuth, wo Sie Ihren einstweiligen Aufenthalt nehmen.

26 Kais. franz. Dekret, wodurch die Conscription im Königreich Italien für das Jahr 1815 auf 15,000 Mann festgesetzt wird. Der aktive Theil derselben kann von dem Kriegsminister aufgerufen werden, sich noch in dem laufenden Jahre zur Armee zu begeben.

Königl. dänisches Patent, die unweigerliche Annahme des Reichsbankgeldes in den Herzogthümern Schleswig und Holstein betreffend.

Eine englisch-sicilianische Expedition bemächtigt sich der Insel Ponza (im Golf von Gaeta, nordwestlich von Neapel) und führt die Garnison kriegsgefangen nach Palermo.

27 Der König von Würtemberg verleiht den königlichen Unterthanen und Vasallen, Grafen Johann Karl Ludwig und Friedrich Karl von

Löwenstein-Wertheim die Fürstenwürde für sich und ihre rechtmäßige Descendenz.

März.

Der König von Preußen schließt zu Breslau einen Bund mit dem russischen Kaiser. 1

In Hamburg verurtheilt eine französische Militärkommission sechs Personen, die den meisten Antheil an dem Tumulte vom 24. Februar genommen, zum Tode und läßt dieses Urtheil denselben Tag noch vollziehen. 2

Königl. würtembergische Verordnung, daß eine eigene aus Militär- und Civilpersonen zusammengesetzte Criminalkommission die Verbrechen des Hochverraths und andere Majestäts- und die Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit beabsichtigende Verbrechen mit möglichster Schnelligkeit und ohne förmliche Defension des Inquisiten richten solle. 3

Uebereinkunfts- und Subsidienvertrag zwischen Großbritannien und Schweden, geschlossen zu Stockholm, dem zu Folge der König von Schweden sich verbindlich macht, ein Corps von wenigstens 30,000 Mann zu einer unmittelbaren Unternehmung auf dem Continent gegen die gemeinschaftlichen Feinde der hohen contrahirenden Theile zu verwenden. Diese Armee soll gemeinschaftlich mit den unter das Commando des Kronprinzen von Schweden zu stellenden russischen Truppen agiren. England macht sich dagegen anheischig, der Krone Schweden zur Erlangung Norwegens behülflich zu seyn, und zum Behuf des gegenwärtigen Feldzugs an Schweden 1 Million Pf. Sterling zu entrichten.

4 Die Russen unter General Czernitscheff und Fürst Repnin ziehen in Berlin ein.

Madisson wird zum Präsidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika und Gerry zum Vicepräsidenten von heute an auf 4 Jahre erklärt.

5 Ankunft der königl. sächsischen Prinzen und Prinzessinnen in Regensburg.

Die vom König von Würtemberg zu Ellwangen neu errichtete katholische Landesuniversität wird feierlich inaugurirt und als die katholische Friedrichs-Universität proklamirt.

Königl. westfälisches Dekret, enthaltend die neue Organisation des aus Söhnen von Forstbedienten oder Forst-Eleven bestehenden Jäger-Karabinier-Bataillons. Es soll, ohne den Stab, aus 412 Köpfen bestehen und nur im Innern des Landes gebraucht werden.

Königl. preuß. Verordnung, durch welche der Zwangskurs der Tresorscheine aufgehoben wird. — Eine andere befiehlt, daß nach den Grundsätzen der Verordnung vom 27 Januar 1811 ein Theil der Domänen gegen Staatspapiere fortwährend veräußert werden soll.

6 Der Vicekönig von Italien trifft mit seinem Hauptquartier in Wittenberg ein.

Sultan Mahmud erhält am Morgen dieses Tages die vorläufige Nachricht von der Einnahme von Mekka und am Abend desselben wird ihm ein Thronerbe geboren, der den Namen Abdul Hamid erhält.

Gefechte bei Belitz und Jüterbogk zwischen 6. 7
den der Elbe zueilenden Franzosen und den nachsetzenden Russen.

Ein königl. westfälisches Dekret befiehlt bis 8
auf anderweite Verfügung, jeden Deserteur von den Truppen mit dem Tode, und jeden widerspenstigen Conscribirten mit dreijähriger öffentlicher Zwangsarbeit zu bestrafen.

Ein anderes bestimmt das aktive Contingent der acht Departements des Königreichs Westfalen zur Conscription von 1813 auf 4000, zur Reserve auf 2000 Mann.

Der Vicekönig von Italien trifft mit dem 9
Hauptquartier der großen Armee in Leipzig ein, wo Abends vorher auch der Fürst von Eckmühl mit seinem Generalstabe angelangt ist.

Ein königl. westfälisches Dekret regulirt die Dienstpflichten des Generalinspektors der Gensdarmerie in Hinsicht auf die hohe Polizei.

Königl. westfälisches Dekret, das alle Wollen- Baumwollen- und Leinenzeuge, und andere Gewebe, welche in das Königreich eingeführt werden, ohne gefärbt und bereitet zu seyn, mit der nemlichen Eingangsabgabe von ihrem dermaligen Werth belegt, welcher die gefärbten oder bereiteten Zeuge gleicher Art unterliegen.

Unruhen unter einem Theil der Bewohner Dres- 10
dens, veranlaßt durch die Besorgnisse über die in

Beziehung auf die Brücke gefaßten militärischen Maasregeln.

Der König von Preußen stiftet den Orden des eisernen Kreuzes, um das Verdienst zu belohnen, welches in dem jetzt ausbrechenden Kriege, entweder im wirklichen Kampfe mit dem Feinde, oder außerdem im Felde oder daheim, jedoch in Beziehung auf den großen Kampf um Freiheit und Selbstständigkeit erworben werden wird.

11 Der König von Preußen erklärt durch einen Parolebefehl von Breslau, daß die zur Untersuchung der Yorkschen Capitulation ernannten Commissarien den General-Lieutenant von York in jeder Hinsicht wegen jener Convention für ganz vorwurfsfrei erkannt haben und versichert ihn öffentlich Seiner Zufriedenheit und Seines ungetheilten Vertrauens.

Wittgenstein hält unter allgemeinem Jubel seinen Einzug in Berlin.

12 Hamburg und Lübeck werden von den Franzosen verlassen.

Wellington, durch neue Truppen verstärkt und als oberster Feldherr aller Armeen von den Cortes an die Spitze der gesammten spanischen Macht gestellt, bricht gegen Salamanca auf und nöthigt den König Joseph und den Marschall Jourdan, die das französische Heer befehligen, zum eiligen Rückzuge.

Die Meißner Elbbrücke wird in Brand gesteckt, um den Russen den Uebergang über die Elbe zu erschweren.

Der russische Kaiser hält in Begleitung des 15
Königs von Preußen seinen Einzug in Breslau.

Der König von Preußen läßt dem französischen 16
Gesandten zu Breslau in einer Note anzeigen, daß der am 24. Febr. 1812 geschlossene Traktat sein Ende erreicht habe.

Der Landamman der Schweiz verbietet, durch die Kriegsereignisse in Nordteutschland veranlaßt und um die treue Anschließung der Eidgenossenschaft an das Continentalsystem zu bewahren, die Einfuhr von Kolonialwaaren und Baumwollengarn aus dem Königreich Sachsen in die Schweiz.

Das blüchersche Corps rückt in Sachsen ein.

König Friedrich Wilhelm III. ruft sein 17
Volk zum Kampf gegen Frankreich auf und ordnet die Errichtung der Landwehr an.

Ein vom Obersten von Tettenborn geführtes 18
russisches Corps hält unter unendlichem Jubel der Einwohner Hamburgs seinen Einzug in diese Stadt. — Die bisherige Regierung wird in Hamburg und Lübeck für aufgelöst erklärt, der alte Stadtrath wieder eingesetzt und die Errichtung einer hanseatischen Legion beschlossen.

Der russische General Graf v. Wittgenstein macht bekannt, daß der König von Preußen die unter dem General-Lieutenant von York stehenden Truppen mit seinem Corps vereinigt habe.

Auf Befehl des Fürsten von Eckmühl werden die 19
zwei mittelsten und höchsten Bogen der Dresdner Elbbrücke gesprengt.

20 Das Continentalsystem wird in Preußen für aufgehoben erklärt und dagegen werden alle französische Waaren nicht nur zum Verbrauch, sondern auch zum Durchgange in den preußischen und den von den preußischen Armeen zu besetzenden Ländern gänzlich verboten.

Der zwischen Rußland und Preußen geschlossene Bund wird öffentlich bekannt gemacht.

Große Volksgährung zwischen der Elbe, Weser und Ems bei der Annäherung der Russen.

Der Geburtstag des Königs von Rom wird in Leipzig in Anwesenheit des Vicekönigs von Italien festlich begangen. Der letztere schenkt zur Feier dieses Festes 6000 Franken an die Armenanstalt.

Eine königl. baierische Verordnung befiehlt die Errichtung eines Regiments Nationalgarde zu Pferde aus den sich bereits zahlreich gemeldeten Freiwilligen.

21 Der Vicekönig bricht mit seinem Hauptquartier, den Garden und der ganzen Armee von Leipzig nach Magdeburg auf.

Kais. französ. Dekret aus Trianon, welches verordnet, daß die Einführung von Kolonialwaaren zu Lande, falls sie nicht vermöge einer Specialerlaubniß der Regierung geschieht, oder die Waaren aus Entrepots in Frankreich kommen, im Königreich Italien eben so bestraft werden soll, wie die Einführung zur See.

Die Russen halten unter dem Obristlieutenant v. Benckendorf in Lübeck ihren Einzug.

Die Neustadt Dresden wird den kais. russi- 22
schen Truppen, welche die Avantgarde des unter Winzingerode's Commando stehenden Corps ausmachen, übergeben und dabei zugleich zwischen den Franzosen und Russen die Convention geschlossen, daß auf beiden Ufern der Elbe, sowohl in der Stadt, als eine deutsche Meile stromauf- und eben so weit stromabwärts alle Feindseligkeiten aufhören und nicht eher als 48 Stunden nach erfolgter Aufkündigung wieder anfangen dürfen.

Russisch-kaiserl. Bekanntmachung zu Warschau, daß der Monarch einen höchsten Rath ernannt habe, um das Herzogthum Warschau zu regieren, der aus einem Präsidenten, einem Vicepräsidenten und 3 Räthen bestehen und zu Warschau residiren solle.

Aufruf des Grafen Wittgenstein und des Ge- 23
nerals Blücher an die Sachsen, sich gegen die Franzosen zu bewaffnen. „Es hat eine Stunde geschlagen, die nicht zum zweitenmale schlägt, die Stunde der Befreiung von dem fremden Joche. — Euer König hat euch selbst ermahnt, Ihr möchtet den alten Ruhm der Sachsen behaupten. Worin bestand denn dieser alte Ruhm? Leset in Euren Chroniken, da werdet ihr finden, es gab auch einmal einen herrschsüchtigen Kaiser der Franken, man nannte ihn Karl den Großen. Der hat dreißig Jahre gegen Euch Krieg führen müssen, um Euch zu unterjochen. Damals hattet ihr auch einen König, der hieß Wittekind, der verließ Euch nicht in der Noth, und rief Euch nicht zu: Ihr solltet ruhig seyn, sondern

er führte Euch selbst in den blutigen Kampf für Eure Freiheit. Sehet da, das ist Euer alter Ruhm, an dem müßt ihr halten."

Königl. baierische Verordnung, welche allgemeine Disciplinarvorschriften für die Advokaten des Königreichs Baiern enthält.

Aufruf einer Anzahl preußischer Fürstinnen an die Frauen im preußischen Staate zur Gründung eines Frauenvereins, zum Wohl des Vaterlandes, an dessen Spitze sie sich zu stellen erbieten. Sein Zweck sind Gaben und Geschenke zur Unterstützung der für das Vaterland kämpfenden Krieger.

24 Königl. westfälisches Dekret, in welchem zur Bestreitung der durch den Krieg herbeigeführten außerordentlichen Ausgaben eine außerordentliche Steuer angeordnet wird, zu welcher sämmtliche Unterthanen ohne Ausnahme beizutragen verpflichtet seyn sollen. (Diese Steuer soll unter andern in dem zwanzigsten Theile des Gehalts derjenigen Civil- und Militärbeamten und durch den Staat besoldeten Employe's bestehen, welche einen Gehalt von 2500 Franken und darüber beziehen.)

25 Drohendes Dekret Napoleons gegen alle diejenigen, die es wagen würden, das von ihm mit dem heiligen Vater geschlossene Konkordat zu verletzen.

Ein anderes von Ebend. gesteht allen Individuen in den Departements von Rom und Trasimeno, welche wegen verweigerten Eides der Treue in Verhaft sind, oder andere Strafen erlitten haben, völlige Amnestie, und den Besitz ihres Vermögens zu, doch

unter der Bedingung, daß sie vor dem 1. Mai d. J. den Eid der Treue leisten.

Kutusow verkündet von Kalisch aus den Deutschen die Aufhebung des Rheinbundes und ruft sie zu den Waffen gegen den gemeinschaftlichen Feind.

Hartnäckiges Gefecht der Franzosen mit den eigenen Unterthanen des großen Reichs bei Bremerlehe, wobei 150 Bauern auf dem Platze bleiben. (80 werden nachher, weil sie die Waffen getragen, erschossen.)

Das vereinigte preußische und russische Heer geht 26
unter Wittgensteins Oberbefehl bei Dresden über die Elbe.

Preußens Kriegserklärung an Frankreich. 27

Die Franzosen (unter dem Divisionsgeneral Durutte) räumen die Altstadt Dresden, welche sogleich von den Russen besetzt und wodurch die seit zehn Tagen völlig aufgehoben gewesene Communikation zwischen der Alt- und Neustadt wieder hergestellt wird.

Einmarsch der Preußen in den Cottbuser Kreis, der zugleich durch zwei königl. preußische Commissarien wieder für dieses Reich in Besitz genommen wird.

In Hamburg wird durch einen Raths- und Bürgerschluß die Wiedereinführung der alten Gesetze angeordnet.

Der österreichische Minister und Feldmar- 28
schall Fürst Schwarzenberg wird mit sehr ausgedehnten Vollmachten nach Paris gesendet.

Die sächsischen Majestäten begeben sich von Plauen nach Regensburg, wo Sie am 30. d. M. eintreffen.

29 Der Gouverneur von Schwedisch-Pommern und dem Fürstenthum Rügen, General-Lieutenant Freiherr v. Sandels, erklärt in einer zu Stralsund im Namen des Königs von Schweden erlassenen Proklamation, daß Se. Majestät das Eigenthum und den Besitz aller in Pommern und auf der Insel Rügen belegenen Domänen (von denen mehrere in Folge des letzten Friedensschlusses zwischen Schweden und Frankreich vom 6. Jan. 1810 vom Kaiser Napoleon als Schenkungen an Franzosen ertheilt wurden) wieder an sich nimmt.

30 Die Kaiserin Marie Luise wird zur Regentin von Frankreich erklärt und soll die Regierung bis zu dem Augenblicke führen, wo der Sieg den Kaiser wieder zurückbringt.

Der Herzog von Mecklenburg-Strelitz erläßt eine Erklärung, der zufolge er sich an den Kaiser von Rußland und den König von Preußen anschließt.

31 Czernitscheff und Dörenberg gehen unterhalb Lenzen über die Elbe. — Heftiges Treffen bei und in Lüneburg mit dem Morandschen Corps, das sich nebst den Sachsen sehr tapfer wehrt, aber endlich nach Einnahme der Stadt das Gewehr streckt. — General Morand wird tödlich verwundet und stirbt bald darauf.

Königl. preußische von Breslau aus datirte Verfügungen im Betreff der Landwehr.

Die Russen rücken in Leipzig ein. 1

Das russisch-preußische Hauptquartier unter den Generalen Winzingerode und Blücher befindet sich in Freiberg.

Lord Holland überreicht im Oberhause mehrere 2 Bittschriften aus verschiedenen Orten in den Grafschaften Derby und Leicester, und neun Bittschriften aus der Stadt und den Vorstädten von Nottingham, zu Gunsten des Friedens. — Im Unterhause überreichen Lord Leweson Gower und Whitbread mehrere Bittschriften desselben Inhalts von Seiten der Fabrikanten und Arbeiter in Straffordshire, von Seiten vieler Einwohner von Leeds u. s. w.

Napoleon beruft wegen Preußens Kriegs- 3 erklärung durch ein Senatskonsult nochmals 180,000 Mann zu den Waffen, — darunter auch 10,000 Mann Ehrengarden, die sich selbst rüsten, kleiden und beritten machen sollen.

Der König von Baiern besucht in Begleitung des Prinzen Karl die sächsischen Majestäten zu Regensburg.

Eugen Napoleons Proklamation an die Ein- 4 wohner der durch die Truppen des Kaisers von Frankreich besetzten Länder: „Der Feind hat es gewagt, einige Haufen von Kavallerie in eure Besitzungen einrücken zu lassen. Ihr sucht die Ursachen dieser Verwegenheit zu ergründen; — hier sind sie: Ein unnützer, aber glücklicher Zuschauer des Verlustes, den wir von einem grausamen Klima in einem unwirthbaren Lande erlitten haben, gab der Feind sich das

Ansehen, unser Unglück als eine Niederlage zu betrachten, und ward darauf stolz, gleichsam als hätten wir dasselbe nur ihm beizumessen. Weiß es Europa etwa nicht, daß vom Niemen bis nach Moskau und von Moskau bis an die Elbe der Feind sich keines andern Erfolgs zu rühmen hat, als das Berliner Kabinet zur Treulosigkeit verleitet zu haben? Die französische Armee führt keinen Krieg gegen die Völker. Sie wird euch gegen die Russen und Preußen beschützen; aber sie wird auch nicht dulden, daß irgend ein Unterthan der von ihr besetzten Länder die Partei ihrer Feinde nehme, und ihre Plane auf irgend eine Weise begünstige." —

Anfang der Belagerung von Wittenberg durch preußische und russische Truppen.

5 Bedeutende Gefechte bei dem Städtchen Möckern (auch bei dem Dorfe Leitzkau genannt) am rechten Elbufer ungefähr 3 Meilen von Magdeburg, zwischen den Franzosen unter Eugen Napoleon und den Russen unter Wittgenstein. Die letzteren siegen.

Kais. franz. Dekret, die Organisation der Nationalgarde betreffend. In allen Departements der sechs Arrondissements, welchen durch ein Senatskonsult vom 3. April die Bewachung der französischen Schiffswerfte und Häfen anvertraut ist, werden Cohorten von Grenadieren und Jägern der Nationalgarden errichtet. Alle Franzosen vom 20—60. Jahre sind, bis auf die gesetzlichen Ausnahmen, zum Dienst in der Nationalgarde verpflichtet. Die Grenadiere und Jäger werden aus der Mannschaft zwischen 20—

40 Jahren gewählt. — Die Grenadiere und Jäger des Departements bilden eine Legion, die wieder in Cohorten abgetheilt ist. Eine Cohorte besteht aus 2 Grenadier- und 2 Jägerkompagnien, jede von 150 Mann. — Sie sind gewöhnlich nur mit dem Dienste der Polizei und innern Sicherheit beauftragt, müssen aber stets bereit seyn, auf jeden bedrohten Punkt ihres Arrondissements zu marschiren. Die Dienstzeit der Leute dauert sechs Monate, alle drei Monate wird die Hälfte abgelöst, doch wird die erste Ablösung nur im Nov. d. J. Statt haben. Es sind Stellvertreter zulässig. — Die Kosten fallen den Departements zur Last. — Außerdem soll noch in allen befestigten Seestädten und auf den Inseln Rhé, Oleron und Belleisle die gesammte Mannschaft zwischen 20 — 40 Jahren in 37 städtische Cohorten, jede von 1000 Mann, organisirt werden, und die Kosten derselben den Gemeinden zur Last fallen.

Ein anderes regulirt die Organisation von 4 Regimentern Ehrengarden, in welchen die Obersten aus den Divisions- oder Brigadegeneralen, die Majors aus den Obristen gewählt werden sollen. Vorzugsweise werden in dieselben aufgenommen: Mitglieder der Ehrenlegion und ihre Söhne; Mitglieder des Reunionsordens und ihre Söhne; die Chevaliers, Barons, Grafen und Herzoge des Reichs nebst ihren Söhnen; die Mitglieder der Departements- und Bezirks-Wahlkollegien und der Departements- und Bezirkskonseils, ingleichen der Munizipalitäten der guten Städte, nebst ihren Söhnen und Neffen; die 500 Personen in jedem Departement und 100 in jeder

Stadt, welche die höchsten Abgaben zahlen, nebst ihren Söhnen und Neffen; die im Staatsdienst Angestellten nebst u. s. w.; die Militärs, welche in der französischen Armee, oder als Offiziere in auswärtigen Armeen gedient haben. Doch werden auch andere Bürger, welche die nöthigen Eigenschaften besitzen, zugelassen; gediente Militärs bis zu ihrem 45sten Jahre.

Der kön. großbritannische Generalmajor und Commandant eines russisch-preußischen Truppencorps Freiherr von Dörnberg erklärt den französischen Generalen in einer von Boitzenburg aus an sie erlassenen Zuschrift, daß alle französische Gefangene, die sich in seiner Gewalt befinden, so wie alle, die künftig in seine Hände fallen werden, mit eben der Strenge behandelt werden sollen, wie sie die Einwohner Hannovers behandeln würden und daß sie mit ihrem Leben für das derjenigen haften sollen, die, da sie auf ausdrücklichen Befehl des Commandanten der russischen Truppen die Waffen ergriffen, ihre Pflicht gegen ihren König und ihr Vaterland erfüllten.

6 Der König von Preußen ruft die in dem Tilsiter Frieden von seinem Reiche abgerissenen Provinzen zur Wiedervereinigung mit demselben auf.

Durch einen Armeebefehl des Feldmarschalls Kutusow aus Kalisch wird der Staatsminister Freiherr von Stein als Präsident eines kaiserl. russischen und königl. preußischen Verwaltungsraths für die Länder diesseits der Elbe und des nördlichen Deutschlands aufgestellt und jede Behörde an ihn gewiesen.

Königl. baierische Verordnung, wodurch der 9
bisherige Verwaltungsrath der Stadt Augsburg mit dem 1. May d. J. aufgelöst und statt dessen ein Munizipalrath und eine Communaladministration constituirt wird.

Ein Dekret des Königs von Neapel stellt 10,000 Conscribirte zur Verfügung der Regierung, wovon 6000 die aktive Armee, 4000 die Reserve bilden werden.

Ein kais. französisches Dekret ordnet an, daß 10
die unterm 4. October 1802 errichtete besondere Garde der Stadt Paris durch ein kaiserliches Gensdarmeriecorps ersetzt werden soll, welches nebst seinem Obristen unter den Befehlen des Polizeipräfekten von Paris steht. Es bekommt 4 Compagnien, jede von 210 zum Theil berittenen Männern. Die Kosten der Errichtung und Unterhaltung trägt die Stadt.

Der herzoglich weimarische Major Freiherr 13
v. Lincker ergiebt sich in der Gegend von Eisenach mit seinem aus herzogl. Sachsen-Weimar-Gotha- und Hildburghausen combinirten Bataillon den preußischen Truppen und tritt nebst allen seinen Untergebenen in preußische Dienste.

Plakat für die Königreiche Dänemark und 14
Norwegen, wodurch das am 31. März 1812, so weit es die Versendung der Kolonialwaaren im Reiche seewärts verbietet, aufgehoben wird.

Napoleon reist von St. Cloud zur Armee ab. 15
Anfang der Pest zu Malta.

Die Festung Thorn ergiebt sich den Russen. 16

In Hamburg läuft das erste englische Schiff ein und wird mit unnennbarem Jubel empfangen.

Neues kaiserlich-österreichisches Finanzpatent, dem zufolge zu Bestreitung der durch die Zeitumstände herbeigeführten außerordentlichen Bedürfnisse für 45 Millionen Gulden Anticipationsscheine in Umlauf gesetzt und bei allen Kassen für baares Geld genommen werden sollen. Jedes Jahr sollen wenigstens für drei Millionen gegen baares Geld eingelöst werden.

20 Ein aus gefangenen Spaniern formirtes Regiment wird in Zarskoje Selo feierlich eingeweiht und erhält den Namen Imperial Alexander. Der spanische Gesandte hält eine Rede an diese Truppen. Sie werden unverzüglich nach Spanien eingeschifft.

21 Feierliche Einweihung der fünf für die hanseatische Legion bestimmten Fahnen in der St. Michaelis-Kirche zu Hamburg.

24 Ein königl. westfälisches Dekret bevollmächtigt die Präfekten, die Getreidevorräthe jeder Art in Verzeichnisse zu bringen, und erforderlichen Falls deren Verkauf zu veranlassen, auch bei dringenden Nothfällen sie gegen Bons, welche bei der außerordentlichen Kriegssteuer in Abrechnung gebraucht werden können, für die Militärmagazine in Requisition zu setzen.

Feierlicher Einzug des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen in Dresden.

Der Senat und die Bürgerschaft von Hamburg beschließen, dem General von Tettenborn das hamburgische Bürgerrecht als einen Beweis ihrer Erkenntlichkeit zu ertheilen, und ihm das Patent darüber durch eine Deputation des Senats überreichen zu lassen.

Der französische General Baron Bruny übergiebt die Stadt und Citadelle Spandau.

Kaiser Napoleon verspricht auf seiner Durch- 25
reise durch Gotha der Hofräthin Becker die baldige Rückkehr ihres seit dem 30. November 1811 auf Befehl des Fürsten von Eckmühl unschuldig verhafteten und in Magdeburg eingekerkerten Gatten, des bekannten Volksschriftstellers R. Z. Becker.

Die französischen Heermassen bilden eine Linie, die von dem Ausfluß der Saale an über Mannsfeld, Eisleben, Weimar nach Saalfeld läuft, während die kaiserlichen Garden, das Corps des Marschalls Oudinot und die 35ste und 36ste Division eine zweite Linie (gleichsam als Reserve) bilden, oder auf dem Wege sind, sich mit jenen beiden zu vereinigen.

Gefechte bei Wettin, Halle und Merse- 26.27
burg zwischen dem Vicekönig und den Preu- 28
ßen. Die letzteren müssen, aller bewiesenen Tapferkeit ungeachtet, endlich Halle und Merseburg räumen.

Das russische Hauptquartier unter Kutu- 26
sow kommt an der Elbe an.

Der amerikanische Commodore Chauncey und der General Deveborn erobern York, die

Hauptstadt von Ober-Canada, am Landsee Ontario.

27 Die französ. Truppen erobern Haarburg.

Königl. westfälisches Dekret, das die Grafen Rudolf und Joseph von Westphalen, weil sie zum Feinde übergegangen sind, für Landesverräther erklärt und ihre Pensionen und Güter einzieht.

Ankunft der sächsischen Majestäten zu Prag, wo sie ihren einstweiligen Aufenthalt nehmen.

28 Fürst Kutusow-Smolenkoi stirbt zu Bunzlau in Schlesien am Nervenfieber im 77. Jahre seines Alters.

29 Napoleons Hauptquartier ist zu Naumburg.

Ankunft der königl. sächsischen Prinzen und Prinzessinnen in Prag.

Der kais. russische General der Kavallerie Gr. v. Wittgenstein wird an Kutusow's Stelle von Seiten der alliirten Souveräns zum Oberbefehlshaber des Armeecorps sämmtlicher verbündeten Mächte in Norddeutschland ernannt. Er erklärt vermittelst eines Anschlags das Continentalsystem und den Kolonialzoll für aufgehoben.

May.

1 Der größte Theil des neuen französischen Heeres steht zwischen der Saale und Elbe. Napoleons Hauptquartier wird heute von Weißenfels nach Lützen verlegt. Seine Linie erstreckt sich von Jena bis Merseburg.

Gefecht auf der Straße von Lützen nach Weißenfels. — Der Herzog von Istrien (Marschall Bessières) bleibt durch einen Kanonenschuß.

Schlacht in der Ebene von Lützen und Groß-görschen zwischen 120,000 Franzosen unter Napoleon, Ney, Marmont und zuletzt Eugen und dem vereinigten russischen und preußischen, 70,000 Mann starkem Heere unter ihren Monarchen und Wittgenstein und Blücher. Die Zahl der Todten und Verwundeten beläuft sich von beiden Seiten zusammen auf 30,000, unter denen die Russen den geringsten Theil ausmachen. Preußischer Seits bleibt der Prinz Leopold von Hessen-Homburg, und Blücher und Scharnhorst werden verwundet. — Beide Theile eignen sich den Sieg zu, doch sind die Vortheile auf Napoleons Seite, der durch diese Schlacht Meister des ganzen Landstrichs bis an die Elbe wird, hinter die sich die Allirten ihrer unverhältnißmäßigen Schwäche wegen, jedoch in größter Ruhe und Ordnung zurückziehen. 2

Der General Lauriston besetzt Leipzig.

Kön. Würtembergisches Nachtragsedikt zu dem am 5. May 1810 gegebenen Gesetz von Majestätsverbrechen.

Ismail-Bey, der jüngere Sohn des Statthalters von Aegypten, überbringt dem Großherrn (als obersten Chalifen) mit großem Ceremoniel die lange erwarteten Schlüssel von Mekka und der Kaaba.

Napoleons Apostrophe an seine Soldaten: „Ich bin mit euch zufrieden. — Ihr habt durch euern guten Willen und eure Tapferkeit alles wieder ersetzt. Ihr habt an dem berühmten Tage des 2. May die russische und preußische Armee vernichtet 3

und zerstreut. — Die Schlacht von Lützen wird über die Schlachten von Austerlitz, Jena, Friedland, an der Moskwa gesetzt werden!"

4 Der Vicekönig schlägt das Armeecorps des General Miloradowitsch beim Dorfe Gersdorf unweit Rochlitz.

Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen kommen von dem Schlachtfelde bei Lützen aus in Dresden an.

5 Den Lehrern der Universität zu Wittenberg wird durch eine Bekanntmachung der interimistischen Regierung aus Dresden erlaubt, sich an andere Orte in Sachsen zu begeben, oder auch ihre Lehrvorträge zu Leipzig fortzusetzen.

Kön. preußische Verordnung über die Stiftung eines bleibenden Denkmals für die, welche im Kampfe für Unabhängigkeit und Vaterland bleiben. Es sollen in den Kirchen Tafeln errichtet, und die Namen derselben darauf geschrieben werden.

6 Zu Berlin wird zur Organisation des Landsturms geschritten.

7 Die Alliirten verlassen Dresden, und stecken die von ihnen angelegte solide Schiffbrücke oberhalb Dresden in Brand.

Napoleons Hauptquartier ist zu Waldheim, 12 Stunden von Dresden.

Kais. österreichisches Patent, das nähere Bestimmung über die Ausfertigung der Anticipationsscheine enthält.

Parolebefehl des Königs von Preußen an sein Heer: „In der Schlacht, deren Zeuge ich war, habt

ihr durch hohen Muth, Ausdauer und freudige Hingebung euch des alten preußischen Namens würdig gemacht. Nehmt dafür die Zeichen meiner ungetheilten Zufriedenheit. Kein ausgezeichnetes Verdienst, welches Mir bekannt wird, soll von Mir unbelohnt bleiben. Nach der Schlacht ist Vertrauen, Ordnung und Gehorsam die erste Soldatentugend. Ich darf meine braven Krieger nicht erst daran mahnen. Gott ist mit uns gewesen, und wird ferner mit uns bleiben. Wir sehen schon jetzt mit der schönsten Hoffnung der nahen Frucht unserer Anstrengung entgegen. Ich kann euch mit Gewißheit verkündigen, daß in wenigen Tagen eine neue mächtige Hülfe uns zur Seite stehen wird. Kämpft ferner für euren König, euren Ruhm und eure Freiheit, wie am letzten Tage unter Meinen Augen, und wir können eines baldigen und glorreichen Sieges gewiß seyn."

Kaiser Alexander sichert der Wittwe Kutusow's, der Fürstin Katharina Iljinischna, in einem von Dresden aus an sie erlassenen, in den ehrenvollsten Ausdrücken für ihren Gemahl abgefaßten Rescript, den ganzen Gehalt desselben zu.

Einzug der Franzosen in Dresden, wo ge- 8
gen Abend auch der Kaiser Napoleon eintrifft, der den Grafen Georg von Einsiedel nach Prag an den König von Sachsen sendet, und ihn in seine Hauptstadt einladen läßt.

Der kön. sächsische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Senft von Pilsach, reicht seine Dimission ein.

Bekanntmachung des kön. preußischen Militär-

Gouvernements von Schlesien, die schlesische Landwehr betreffend, in welcher der König sein Mißvergnügen über die bei Errichtung derselben obwaltenden Zögerungen zu erkennen geben läßt.

10 Die Dresdner Brücke wird von den Franzosen wieder fahrbar gemacht.

Der König von Sachsen verläßt Prag, um sich auf Napoleons Einladung nach Dresden zurückzubegeben.

11 Der General Thielemann übergiebt die Festung Torgau den Franzosen auf wiederholtes Fordern, und mit dem Willen des Königs von Sachsen, nachdem er sie vom 22sten an commandirt, und als ein Depot der übriggebliebenen Streitkräfte Sachsens neutral erhalten hatte, worauf er seine Dienste niederlegt und russische annimmt.

Kais. k. österreichische Verordnung, vermöge welcher jeder österreichische Gelehrter, welchen eine fremde gelehrte Gesellschaft zum Mitgliede wählt, die kais. Genehmigung nachsuchen muß, ehe er von der ihm angetragenen Ehrenauszeichnung Gebrauch machen kann.

12 Der König von Sachsen langt auf Napoleons Einladung wieder in Dresden an, und wird von demselben auf das feierlichste empfangen. — Napoleons Anrede an die Deputirten der Stadt Dresden: „Liebet euren König, seht in ihm den Retter Sachsens! Wäre er seinem Worte weniger getreu, wäre er kein so redlicher Bundsgenosse gewesen, hätte er sich in die Meinungen Rußlands und Preußens verstricken lassen, so wäre Sachsen

verloren gewesen; ich würde es als ein erobertes Land behandelt haben. Meine Armee wird durch Sachsen nur durchmarschiren, und ihr werdet bald von den Beschwerden, die ihr jetzt zu ertragen habt, befreit werden. Ich werde Sachsen gegen alle seine Feinde vertheidigen und beschützen!"

Hitziges Gefecht bei dem Dorfe Fischbach und dem Städtchen Bischofswerda zwischen den Franzosen und Russen. Das letztere wird dabei geplündert und eingeäschert.

14 Eine großherzoglich badensche Verordnung hebt die standes- und grundherrliche Gerichtsbarkeit im ganzen Umfange des Großherzogthums vom 30. Juny d. J. an, auf.

Kais. französ. Dekret von Dresden aus, in welchem der Kaiser, um dem Prinzen Vicekönig einen ausgezeichneten Beweis seiner Zufriedenheit mit dessen Diensten zu geben, den Pallast zu Bologna und das zu den kaiserlichen Privatdomänen gehörige Gut Galliera zum Herzogthum erhebt, und dieses Herzogthum Galliera der Prinzessin von Bologna, Josephine Maximiliane Eugenie Napoleone, Erstgeborner des Prinzen Vicekönigs, verleiht, um von ihr und ihren männlichen Abkömmlingen nach der Ordnung der Erstgeburt besessen zu werden.

15 Der Herzog von Belluno entsetzt das von den Alliirten belagerte Wittenberg.

16 Der Graf von Bubna wird vom österreichi-

schen Hofe mit Vermittelungsvorschlägen an Napoleon nach Dresden gesandt.

Ein kön. baierisches Patent publicirt ein allgemeines Strafgesetzbuch für den ganzen Umfang des Königreichs Baiern, welches mit dem 1. October d. J. gesetzliche Kraft erhalten wird.

Die auf Befehl des Königs von Baiern durch den Ober-Ingenieur v. Wiebeking erbaute Brücke über den Inn zu Mühldorf, die drei Bögen, jeden von 125 Schuh Weite hat, und deren 30 Schuh hohe Widerlager und Pfeiler aus Granit aufgeführt sind, wird feierlich zum erstenmale befahren. Sie ist mit zwei schönen, aus weißem Marmor gefertigten Statuen geziert, und ohne Zweifel eine der größten und schönsten der neuesten Zeit.

Der König von Sachsen ernennt den bisherigen Kreishauptmann des Meißner Kreises, Grafen Detlev von Einsiedel, zum Staats- und Kabinetsminister der inländischen Angelegenheiten an die Stelle des im Februar verstorbenen Grafen Hopfgarten, und überträgt ihm auch provisorisch die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten.

18 Napoleon reist von Dresden ab, und recognoscirt am folgenden Tage die Stellung der Alliirten, deren Heere sich an den Ufern der Spree glücklich vereinigt, und bei Bautzen eine feste Stellung genommen haben.

Der Kronprinz von Schweden langt in Stralsund an, um die schwedische Armee in Pommern zu commandiren.

Vorläufige Gefechte zwischen Barklay und 19
York und Ney und Lauriston, bei Neschwitz und Königswartha, zum Vortheile der erstern.

Die Regierung des Kantons Basel hebt die Universität zu Basel auf, um sie durch eine allgemeine höhere Lehranstalt zu ersetzen.

Schlacht bei Bautzen zwischen 120,000 Franzosen, unter Napoleon, Ney, Macdonald und Lauriston, und 80,000 Mann Preußen und Russen unter ihren Monarchen und Barklay und Blücher, mit beiderseitigem großen Verluste. Napoleon zieht Abends in Bautzen ein. 20

Bombardement von Hamburg durch die Franzosen. 20-24

Erneuerte Schlacht bei Wurschen, zwischen Bautzen und Hochkirch. — Die Verbündeten müssen der Uebermacht weichen, ziehen sich aber in Ordnung auf Görlitz zurück. 21

Die Königin von Sachsen und die Prinzessin Auguste kommen wieder in Dresden an.

In Hamburg rücken schwedische Truppen ein.

Der französische Marschall Düroc, Herzog von Friaul, wird bei einem Arriergarden-Gefecht mit den sich nach Görlitz zurückziehenden Verbündeten unweit Reichenbach tödlich verwundet, und stirbt bald darauf. 22

Der vom Könige von Dänemark zum Statthalter von Norwegen ernannte Prinz zu Dänemark und Norwegen, Christian Friedrich, langt zu Christiania an.

Napoleon dekretirt zu Klein-Baschwitz auf dem Schlachtfelde von Wurschen um 4 Uhr des Morgens 25 Millionen zur Errichtung eines Monuments auf dem Mont Cenis zum Zeichen seiner Dankbarkeit gegen die Völker seines Reichs, und zum Andenken an die merkwürdige Zeit, wo binnen drei Monaten 120,000 Mann zur Vertheidigung des Reichs und seiner Verbündeten die Waffen ergriffen.

23 Napoleon erbietet sich zu einem allgemeinen Congresse, zu dem auch die spanischen Insurgenten zugelassen werden sollen, und schlägt dazu Prag vor. — Die Verbündeten verwerfen dieses Anerbieten.

Der König von Preußen erläßt von Löwenberg aus eine Proklamation an sein Volk, in welcher Er ihm bekannt macht, daß die Anstrengungen der verbündeten Heere dem Feinde viel bedeutendere Verluste zugefügt, als sie selbst erlitten, daß sie aber dem Feinde mit Vorsicht gewichen seyen, um sich ihren Hülfsquellen und Verstärkungen zu nähern, und den Kampf mit desto gewisserm Erfolge zu erneuern. Zugleich ruft Er es von neuem zu Gehorsam und Treue, und zum Vertrauen auf Gott, auf das tapfere Heer und auf eigene Kraft auf.

24 Durch ein kön. westfälisches Dekret werden die Verfügungen des militärischen Strafgesetzbuchs und des Dekrets vom 16. Nov. 1809 gegen die Deserteurs und widerspenstigen Conscribirten, welche durch das Dekret vom 8. März d. J. suspendirt, und durch strengere Strafen ersetzt worden waren, wieder in Kraft gesetzt. Zugleich wird allen Deserteurs und widerspenstigen Conscribirten (außer den Ueberläufern

zum Feinde) Verzeihung bewilligt, insofern sie sich vor dem 30. Juny d. J. wieder bei ihren Corps stellen.

Die Franzosen rücken in Schlesiens Grenzen 25
ein.

Der Herzog von Braunschweig-Oels kommt von London aus in Berlin an, und geht von hier in das russisch-preußische Hauptquartier ab.

Botschaft des Präsidenten der vereinigten Staaten an den Congreß, in welcher dieser bekannt macht, daß Rußland seine Vermittlung zum Frieden zwischen England und Nordamerika angeboten, und daß die amerikanische Regierung diesem Vermittelungsantrage zufolge drei ausgezeichnete Bürger mit Vollmachten versehen habe, um einen Friedenstraktat mit Großbritannien abzuschließen, einen Handelstraktat zu unterhandeln, und zugleich auch einen Handelstraktat mit Rußland zu Stande zu bringen.

Ruhmvolles und glückliches Gefecht der Arrier- 26
garde der verbündeten Armee unter Blücher gegen die sie verfolgende Avantgarde der Franzosen unter Ney und Maison bei Haynau in Schlesien.

Napoleon zu Liegnitz. 27

Zu München wird die Feier des Geburtstages des Königs von Baiern unter andern durch die Eröffnung einer Erziehungsanstalt für Töchter aus den höheren Ständen bezeichnet. Die Zahl der Stellen ist vorläufig auf 60 bestimmt, wovon die Hälfte Freistellen sind, welche vom Könige als Belohnung für

verdienstvolle Väter an solche Töchter gegeben werden, die sonst der Wohlthat einer standesmäßigen und sorgfältigen Erziehung entbehren müßten. Ein Drittheil der Freistellen ist ausschließend für Töchter von Offizieren bestimmt.

Das seit dem 15. März von den Russen belagerte Glogau wird entsetzt.

Feierliche Versammlung der Gesellschaft für Norwegens Wohl in Christiania, bei welcher der Prinz Christian Friedrich als Präsident an die Stelle des abgehenden Prinzen Friedrich von Hessen tritt.

28 Der preußische Generallieutenant von Bülow schlägt den Marschall Oudinot bei Luckau und Hoyerswerda.

30. 31 Die nur 500 Mann starken russischen Truppen unter dem General von Tettenborn räumen das von den Franzosen belagerte, und von den Schweden zu spät und zu schwach unterstützte Hamburg, das von den Dänen, und gleich darauf von den Franzosen unter Vandamme und Davoust besetzt wird. — Tyrannisches Verfahren des Letztern gegen die Hamburger.

Czernitscheff (der am 28. über die Elbe gegangen war), kommt vor Halberstadt an, und bemächtigt sich mit ganz unbedeutendem Verluste eines feindlichen Artillerietrains.

31 Die Franzosen unter Lauriston rücken in Folge einer von Caulaincourt (Herzog von Vicenza), Schuwalow und Kleist unterzeichneten Convention in Breslau ein.

Durch ein Dekret des Vicekönigs v. Italien 1
wird zu Ancona eine Handelsbörse nach dem Muster
der zu Mailand und Venedig bestehenden errichtet.

Ein kais. französ. Dekret aus Neumarkt 2
ordnet zu Paris eine jährlich am 25. Juny wiederkehrende
zehntägige Messe zum Verkauf der feinsten
oder verbesserten Schafwolle an.

Lübeck wird von den Dänen besetzt, die es 3
den Franzosen überliefern.

Der Kaiser von Oesterreich langt in Begleitung
des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten,
Grafen von Metternich, und eines kleinen Gefolges
in Gitschin (einer kleinen Stadt im Bidschower
Kreise an der Grenze gegen Schlesien) an, wohin
sich sogleich der die Armee commandirende Feldmarschall
Fürst von Schwarzenberg von seinem
Hauptquartiere Prag aus begiebt.

Zu Plaswitz wird zwischen den Franzosen 4
und Alliirten durch den Herzog von Vicenza, den
kais. russ. Generallieutenant von Schuwalow und
den kön. preuß. Generallieutenant von Kleist ein
Waffenstillstand bis zum 20. Julius mit sechstägiger
Aufkündigung geschlossen, der späterhin bis zum 10.
August verlängert wird.

Dekret des Vicekönigs von Italien, dem zufolge
sämmtliche Departements des Königreichs Italien,
außer der gewöhnlichen Rata der Grundsteuer,
im Junius und Julius d. J. noch ein halb Procent,
und im August und Septbr. ein Procent darüber, unter
dem Namen einer Anticipation auf die in den Monaten
November und December fällige Rata entrichten.

5 Kön. preuß. Kundmachung an die Unterthanen von Ober-Gröditz bei Schweidnitz aus: „Der Feind hat einen Waffenstillstand angeboten; ich habe mit meinem Alliirten ihn bis zum 20. July angenommen. Dies ist geschehen, damit die volle Nationalkraft, die mein Volk jetzt so ruhmvoll gezeigt hat, sich völlig entwickeln könne. — Bis jetzt war uns der Feind an Zahl überlegen; wir konnten nur die Nationalehre wieder gewinnen; wir müssen die kurze Zeit benutzen, um so stark zu werden, daß wir uns unsere Unabhängigkeit erkämpfen. Beharret in eurem festen Entschlusse, vertraut eurem Könige, wirkt rastlos fort, und wir werden auch diesen heiligen Zweck erringen.“

7 Der Fürst von Eckmühl (Davoust) erläßt einen Beschluß, dem zufolge der Stadt Hamburg als Strafe eine außerordentliche Abgabe von 48 Millionen auferlegt wird, deren gesammter Belauf binnen einem Monate, vom 12ten an gerechnet, entrichtet seyn soll. Sie soll besonders diejenigen betreffen, welche durch freiwillige Beiträge oder andere Handlungen an dem Aufruhr Theil nahmen.

Czernitscheff, vom Grafen von Woronzow (der das Blokade- und Belagerungscorps von Magdeburg commandirt) und dem Lützowschen Freicorps unterstützt, sucht sich durch einen Streifzug Leipzigs zu bemächtigen, wird aber durch die eben eingegangene Nachricht des Waffenstillstandes in seinem Vorhaben gehindert.

10 Napoleon langt von der Armee wieder in Dresden an. — Wenige Stunden später auch die

bisher noch in Töplitz zurückgebliebenen Mitglieder der königl. Familie.

Proklamation des Statthalters Prinz Christian Friedrich an das norwegische Volk, worin er es zur Sparsamkeit ermahnt.

Kön. baierisches Edikt über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen im Königreiche Baiern.

Der Definitivtraktat zwischen Schweden und 11
Großbritannien wird dem Parlamente vorgelegt.

Königl preuß. Verordnung aus Neudorf bei 12
Reichenbach, daß vom Tage der Publikation dieses Gesetzes bis zwei Monate nach dem Abmarsche der kais. russischen Armeen aus den preußischen Staaten die russischen Bankassignationen in allen preußischen Landen nach einem evaluirten Kurs ihres Werths in Silber, gleich dem preußischen Silbercourant, als baares Geld und gute Zahlung angenommen werden sollen.

Ankunft der (von den Engländern zum Exil genöthigten) Königin von Sicilien zu Constantinopel, von wo sie unter türkischer Eskorte ihre Reise nach Ungarn fortsetzt.

Die auf den bermudischen Inseln versammelte englische Expedition läuft gegen die Nordamerikaner aus.

Das kön. würtembergische Oberbibliothe- 13
kariat und Hoftheater-Censuramt macht bekannt, daß der König jede Zusendung sowohl handschriftlicher als gedruckter Literaturwerke in Zukunft durchaus verbitte, daß auch Demselben ohne vorhergegangene Anfrage und darauf erfolgte Genehmhaltung kein Buch zuge-

eignet werden dürfe, und erinnert zugleich alle im Königreiche lebende Autoren an den königl. Befehl, von jedem ihrer literarischen Produkte ein wohlconditionirtes Exemplar in die königl. Hauptbibliothek einzuliefern.

16 Circulare der k. k. niederösterreichischen Landesregierung im Erzherzogthum unter der Ems, dem zufolge der Monarch in der Absicht, den Staatsfinanzen eine erneuerte Einnahmequelle auf dem Wege der indirekten Abgaben zu eröffnen, festgesetzt hat, daß die Einfuhr des Kaffee zur allgemeinen Verzehrung unter gewissen Abgaben vom 1. Jul. d. J. an gestattet seyn soll.

17 Die Kavallerie des von Lützowschen Freicorps, (die im Voigtlande mit der überlegenen feindlichen Macht eine Art Uebereinkunft getroffen hatte, in Folge der sie, von derselben eskortirt, über die Elbe zurückgehen sollte) geräth nach ihrer Versicherung ohne Verschulden mit ihrer französischen Bedeckung und einem dazu gestoßenen würtembergischen Kavallerieregimente ins Handgemenge, wobei mehrere vom Freicorps niedergehauen, und der bei weitem größte Theil zu Gefangenen gemacht werden.

18 Kais. französ. Dekret aus Dresden, dem zufolge eine Liste der Abwesenden in der 32sten Militärdivision (Hamburg und Lübeck) gefertigt, und auf die beweglichen und unbeweglichen Güter aller auf diese Liste geschriebenen Personen Beschlag gelegt werden soll.

19 Ein kais. franz. Dekret aus Dresden ernennt den Grafen Lacepede für ein Jahr, vom 1. Jul. an gerechnet, zum Präsidenten des Senats.

Wellington ereilt die fliehenden Franzosen 21
(die vom König Joseph und dem Marschall Jourdan, Chef des Generalstabes, commandirt werden, und aus sämmtlichen Truppen der mittäglichen und Central-Armee, aus vier Divisionen und der gesammten Kavallerie der Armee von Portugal und aus einigen Truppen der Nordarmee bestehen) bei Vittoria, und besiegt sie in einer großen Schlacht. Sie fliehen noch eiliger als zuvor, mit Verlust ihres sämmtlichen Geschützes.

Der Herzog von Braunschweig-Oels langt von Gothenburg aus wieder in England an.

Der Kaiser Napoleon bewilligt vermittelst eines Dekrets der abgebrannten Stadt Bischofswerda die Summe von 100,000 Franken, binnen vier Monaten in vier Terminen zahlbar.

Eine kais. österreichische Verordnung erinnert die Lehnträger an ihre Verbindlichkeiten im Betreff der Belehnung.

Ankunft des Königs von Westfalen in 22
Dresden.

Der König von Dänemark setzt Prämien für die Einfuhr von Lebensmitteln nach Norwegen fest.

In Folge der zwischen der Pforte und den 23
Serviern wieder abgebrochenen Friedensunterhandlungen marschirt ein großer Theil der Einwohner von Belgrad aus, dem die noch übrige waffenfähige Mannschaft nächstens folgen soll.

Der Leichnam des Fürsten Kutusow-Smolenskoi wird in feierlicher Prozession nach Petersburg gebracht. Die Einwohner spannen die Pferde

des Leichenwagens aus, und ziehen denselben von der Stadtgrenze an bis zur Kasanschen Kathedralkirche, in welcher der Sarg am 25sten beigesetzt wird.

24 Vermählung des Erbprinzen v. Nassau-Weilburg mit der Prinzessin Luise von Sachsen-Hildburghausen.

Der Generalkommandant der in Belagerungszustand erklärten Stadt Leipzig, Baron Bertrand, ordnet die Errichtung einer Bürgergarde zu Handhabung der Polizei in der Stadt und den Vorstädten an, die zwei Bataillons, jedes zu 1000 Mann (worunter jedoch die Offiziere nicht begriffen sind), enthalten, und aus den reichsten und vornehmsten Bewohnern des Orts zwischen 20 und 45 Jahren bestehen soll. — Die Zahl dieser Garde wird in der Folge von Napoleon auf 1200 Mann vermindert.

26 Der kaiserl. österreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Metternich, kommt in Dresden an, und hat am folgenden Tage eine Audienz bei Napoleon, die von Mittags 12 bis Abends 7 Uhr dauert.

Die der Universität Göttingen geschenkte kolossale Marmorbüste des Königs von Westfalen wird unter großen Feierlichkeiten im Bibliothekgebäude aufgestellt.

General Moreau verläßt New-York am Bord des englischen Kriegsschiffes Hannibal, um an dem Kriege gegen Napoleon in Deutschland Theil zu nehmen.

27 Joseph Buonaparte, Exkönig von Spanien, kommt in Bayonne an.

Jun.

Der kön. preuß. Generallieutenant v. Scharnhorst stirbt zu Prag an den Folgen seiner in der Schlacht bei Lützen empfangenen Wunde. 28

Napoleon schließt mit dem Fürsten Metternich zu Dresden eine Uebereinkunft, durch welche er die österreichische Vermittlung zu einem allgemeinen, oder wenn kein solcher zu Stande kommen sollte, zu einem Continentalfrieden annimmt. 30

Jul.

Der Reichsmarschall Augerau, Herzog von Castiglione, tritt seinen neuen Posten als Befehlshaber der (aus sechs der schönsten und ältesten Divisionen bestehenden) Observationsarmee von Baiern und General-Gouverneur der Großherzogthümer Frankfurt, Würzburg, Sachsen-Koburg, Sachsen-Meinungen u. s. w. an. 1

Einige tausend Engländer landen in Fiume, und zwingen den Commandanten zur Loslassung eines mit ihnen in Verbindung stehenden, und von der Regierung gefangen gesetzten Kaufmanns, so wie zur Auslieferung aller Aerarialvorräthe. 3

Dänische Truppen unter dem General Schulenburg rücken in Lübeck ein, und dieser macht dem General Tettenborn bekannt, daß die Feindseligkeiten zwischen Rußland und Dänemark begonnen hätten.

Der Prinz Regent von England ernennt im Namen des Königs den General Arthur, Marquis von Wellington, zum Feldmarschall der Armee, und läßt ihm das Patent unterm 21. Juny (dem Tage des Treffens bei Vittoria) ausfertigen.

4 Wiederankunft des Königs von Westfalen in seiner Hauptstadt.

Der Herzog von Padua (Arrighi) hebt den bisher auf die Kolonialwaaren angelegt gewesenen Sequester in Leipzig wieder auf, und stellt dadurch angeblich die Freiheit des Handels völlig wieder her.

5 Kaiser Napoleon genehmigt das Senatskonsult vom 1. July, wodurch die am 3. April verfügte dreimonatliche Suspension der constitutionellen Verwaltung in den Departements der obern Ems, der Wesermündungen und Elbmündungen, welche die 32ste Militärdivision ausmachen, vom 15. July an, auf neue drei Monate verlängert wird.

Der Herzog von Albufera räumt Valencia.

6 Der Großherzog von Baden ertheilt der Stadt Konstanz am Bodensee mehrere sehr bedeutende Privilegien.

Der Kaiser von Oesterreich begiebt sich von Gitschin nach Brandeis.

9. 10. 11 Zusammenkünfte zu Trachenberg in der Mark zwischen dem Kaiser von Rußland, dem Könige von Preußen und dem Kronprinzen von Schweden, in deren Folge die russischen Corps der Generale v. Winzingerode, v. Woronzoff und v. Czernitscheff, ein englisches, zu den Truppen des Generals von Wallmoden gehöriges, und das preußische vermehrte Corps des Generals v. Bülow unter des Kronprinzen Befehl gegeben werden.

10 Napoleon schließt ein Bündniß mit Dänemark, und verläßt Dresden, um die benachbarten

Festungen in Augenschein zu nehmen, und den Zustand der Garnisonen zu untersuchen.

Dem Großherrn wird wieder ein Prinz, Sultan 11
Osman, geboren.

Congreß zu Prag. Die auf diesen Tag festge- 12
setzte Eröffnung desselben wird anfangs durch die verzögerte (erst am 28. Julius erfolgte) Ankunft des ersten französischen Bevollmächtigten Caulaincourt (Herzog von Vicenza), und dann durch mehrere unbedeutende Streitigkeiten bis zum Ablauf des Waffenstillstandes (10. Aug.) aufgehalten.

Napoleon in Magdeburg, das in Belagerungszustand erklärt wird.

Großes Unglück im Solothurnischen Dorfe 13
Dornach an der Bruck, zwei Stunden von Basel an der Bies, wo der durch die starken Regengüsse dieser Tage angeschwollene Fluß die Brücke und den an derselben befindlichen Thurm hinwegreißt. Hierdurch verlieren über 30 Menschen ihr Leben, während noch gegen 20 vermißt werden.

Napoleon in Leipzig. Der Belagerungszu- 14
stand dieser Stadt wird für aufgehoben erklärt.

Durch ein kön. westfälisches Dekret wird die 15
Universität Halle, wegen ihres Betragens während der in der dortigen Gegend vorgefallenen Ereignisse, aufgehoben. Ueber ihre Güter und Einkünfte soll zu Gunsten der übrigen gelehrten Anstalten des Reichs verfügt werden. Die Professoren, welche sich nicht durch ihr Betragen ihrer Stellen unwürdig gemacht haben, beziehen einstweilen die Hälfte ihres Gehalts.

Russisch-kaiserl. Armeebefehl, nach welchem die von dem General der Kavallerie, Baron Bennigsen, commandirte Armee den Namen polnische Armee führen soll.

17 Königl. sächsisches Patent, durch welches die zeitherige Gerichtsverfassung in Leipzig, nach welcher daselbst drei verschiedene Gerichtsbarkeiten, des Kreisamtes, der Universität und des Stadtraths, bestanden haben, in Ansehung der Polizei- und Criminalsachen von nun an aufgehoben wird. Die Polizei und die Criminalgerichtsbarkeit sollen, jene durch eine eigene Behörde, unter der Benennung eines königlichen Polizeiamtes, und diese durch ein Criminalgericht verwaltet werden, deren Wirkungskreis sich auf die ganze Stadt Leipzig, ihre Vorstädte und ihr Weichbild, auf alle dortigen Einwohner und anwesende Fremde erstrecken soll.

Napoleon dekretirt von Dresden aus, dem verstorbenen Bischof von Nantes, Duvoisin, als dem aufgeklärtesten Priester des Reichs, dem Wunsche des Munizipalconseils dieser Stadt zufolge, auf Kosten des kaiserlichen Schatzes, ein Monument in der dortigen Kathedralkirche.

18 Kön. würtembergische Verordnung, der zufolge jeder, der seinen Vater oder seine Mutter, Großvater oder Großmutter mit vorsätzlicher Handanlegung körperlich verletzt, zu einer wenigstens fünfjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt werden soll.

20-22 Reise Napoleons von Dresden aus in die Niederlausitz, wo er das Corps des Herzogs v. Reggio besichtigt.

Die Regierung des Kantons Luzern ordnet ein achttägiges allgemeines Gebet wegen des noch immer fortdauernden Regenwetters an. 21

Der Prinz = Regent von England vertagt die beiden Parlamentshäuser bis zum 23. August. 22

Fürchterlicher Orkan zu Martinique, durch den binnen einer halben Stunde 40 Schiffe versinken, beträchtliche Wälder und eine Menge Häuser umgestürzt, und viele Menschen getödtet werden. 23

Unglückliches Gefecht der Türken mit den Serviern unweit Schabatz. 24

Ankunft der Kaiserin Regentin in Mainz, wo auch der Kaiser eintrifft. 26

Der zu Plaßwitz geschlossene Waffenstillstand zwischen den alliirten Mächten und Frankreich wird zu Neumarkt in Schlesien bis zum 10. August verlängert.

Oesterreich tritt dem Bündnisse zwischen Rußland und Preußen bei. 27

Heftiger Orkan auf den bermudischen *) Inseln, der mehr als 50 Schiffe auf den Strand wirft, Bäume entwurzelt und Häuser umstürzt. Man schätzt blos den auf St. Georg (der bekanntesten unter denselben) verursachten Schaden auf 200,000 Pfund Sterling. Derselbe Sturm richtet zu Kingston auf Jamaica große Verheerungen an, wo er von einer Erderschütterung begleitet ist. 28

---

*) Auch Sommerinseln genannt, nördlich und isolirt von den übrigen westindischen Inseln gelegen, und den Engländern gehörig.

Jul.

29 Soult (der von Napoleon an Jourdans Stelle nach Spanien gesendet worden) wird von Wellington in einem Treffen in den Roncevalles geschlagen.

Der Herzog von Otranto, der durch ein kais. franz. Dekret zum General-Gouverneur der illyrischen Provinzen ernannt worden ist, kommt zu Laibach an.

Auf der Festung Aggershuus werden von Seiten der dänischen Regierung öffentlich für 776,695 Thlr. von den in Norwegen cirkulirenden Repräsentativen verbrannt.

30 Kön. dänisches Patent, betreffend das Bank- und Geldwesen in den Königreichen Dänemark und Norwegen und den Herzogthümern Schleswig und Holstein. „Die am 5. Januar d. J. gestiftete Reichsbank soll in eine Privatbank unter einer nationalen Interessentschaft übergeben. Der Betrag der sechs Procente, welche als hypothekarische Forderung der Reichsbank in erster Priorität auf allen Grundstücken haften, und mit sechs und ein halb Procent jährlich verzinset werden, soll auch ferner der Hauptfond der Bank seyn, doch solchergestalt, daß alles, was Jemand hiernach schuldig ist, oder im Verhältniß zu dem Werth seines unbeweglichen Eigenthums davon bezahlt hat, ihm als sein Einschuß in die Bank gehören und verbleiben soll. Von diesem Einschuß kann er in der Folge eine Ausbeute erwarten, sobald nämlich neben den Verpflichtungen, welche der Bank obliegen, eine Ausbeute möglich gemacht werden kann."

Anfang der Vorlesungen auf der neuerrichteten 1
Universität zu Christiania.

Bekanntmachung des Fürsten Leopold Frie- 1
drich Franz von Anhalt Dessau an seine Unterthanen: „Eine lange Reihe von Jahren hindurch habe ich bewiesen, daß ich gern jede billige Bitte meiner Unterthanen gewährte. Die letzten Ereignisse
haben leider! mich um die Mittel gebracht, ferner 1
hierin den Wünschen meines Herzens zu folgen. Nur selten werde ich Hülfsbedürftige unterstützen können, wenn uns Gott nicht bald bessere Zeiten schenkt. Jedem meiner Dienerschaft und meiner Unterthanen werde ich es daher Dank wissen, der, im Laufe der gegenwärtigen Zeit, mich, soviel als nur immer möglich, mit Bitten verschont, und meinem Herzen dadurch das schmerzliche Gefühl erspart, eine Hülfe versagen zu müssen, die, wie ich nur zu gut weiß, wohl nie nöthiger war, als jetzt."

Der König von Neapel überträgt seiner Ge- 2
mahlin durch ein Dekret die Regentschaft des Königreichs, da ihn „Erwägungen von hoher Wichtigkeit zwingen, sich auf einige Zeit von seinen Staaten zu entfernen."

Rückkehr Napoleons nach Dresden von 4
Mainz aus.

Ankunft Moreau's aus Amerika in Stral- 6
sund, um an dem Befreiungskriege Europens Theil zu nehmen.

Der vormalige König von Schweden, bishe- 11
rige Prinz von Holstein-Gottorff, macht bekannt,

daß er sich künftig Herzog von Holstein-Eutin unterzeichnen werde.

10 Aufkündigung des Waffenstillstandes zwischen Napoleon und den verbündeten Mächten.

Ankunft des Königs von Neapel in München.

Napoleons Geburtstag wird (statt des 15ten) in ganz Sachsen gefeiert.

11 Graf von Metternich, österreichischer Gesandter bei Napoleon in Dresden, erklärt sein Geschäft für beendigt, und giebt am folgenden Tage die Anzeige, daß Oesterreich Frankreich den Krieg ankündige.

Kön. baierische Verordnung, welche einige Verfügungen rücksichtlich des Aufgebots protestantischer Verlobten enthält. In höchst dringenden Fällen und aus wichtigen Gründen können die General-Kreiscommissariate, — wo nahe Todesgefahr zu besorgen ist, selbst die Landgerichte und Polizeibehörden gänzliche Dispensation vom Aufgebote ertheilen u. s. w.

Im königl. Pallast der Wissenschaften und Künste zu Mailand werden die Preise feierlich vertheilt, welche voriges Jahr auf die gelungensten Kunstwerke in der Baukunst, in der Malerei, in der Bildhauerei, in der Kupferstecherkunst und in der Figuren- und Verzierungenzeichnung ausgesetzt worden waren.

12 Die russisch-preußische Armee unter Barklay de Tolly's Oberbefehl geht über die böhmische Grenze.

13 Ein kais. franz. Dekret verlängert die, denjenigen französischen Unterthanen, welche bei Publikation des Dekrets vom August 1811 schon im Aus-

lande naturalisirt, oder im Dienste einer fremden Macht waren, zu Auswirkung einer kaiserl. Autorisation durch offene Briefe, zugestandene Frist bis zum 1. Jan. 1814.

Der König von Neapel trifft in Dresden ein, um die französische Reiterei zu commandiren. 14

Ankunft des Kaisers von Oesterreich in Prag, wohin am folgenden Tage auch der Kaiser von Rußland, und einige Tage später auch der König von Preußen nebst dem General Moreau kommt.

Napoleon verordnet, daß die Departements des Königreichs Italien zur Bestreitung der Kriegskosten in den Jahren 1812 und 13 bei den letzten zweimonatlichen Raten des laufenden Jahres anderthalb Procent, und bei jeder der vier ersten zweimonatlichen Raten von 1814 ein halb Procent für jeden Scudo des Steueranschlags anticipiren sollen. Diese Anticipation soll ein Vorschuß seyn, und von der gewöhnlichen Steuer der Jahre 1815 und 1816, jedes Jahr zur Hälfte, in Abrechnung gebracht werden.

Napoleon bricht mit den sämmtlichen Garden von Dresden auf, nachdem der Graf Narbonne von Prag nach Dresden zurückgekehrt war. 15

Die Statuten des neuen großherz. Frankfurtischen Konkordienordens werden bekannt gemacht. Er besteht aus drei Klassen, Großkreuzen, Commandeurs und Rittern. Sein Endzweck soll hauptsächlich darin bestehen, den Gott gefälligen Geist der Eintracht und wohlthätigen Menschenliebe bestmöglichst zu befördern.

16 Ende des Waffenstillstandes.

Ein kön. baierischer Armeebefehl hebt die bei der Armee zur Bestrafung der gemeinen Verbrechen bis jetzt vorgeschriebene peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V. dergestalt auf, daß das allgemeine Strafgesetzbuch für das Königreich Baiern von dem im Promulgationsedikte vom 16. May d. J. festgesetzten Zeitpunkte an, bei den Militärgerichten in gesetzliche Kraft tritt. Zugleich aber werden — um auch in Hinsicht der militärischen Dienstesverbrechen so lange, bis ein vollständiges militärisches Gesetzbuch erscheinen wird, eine den jetzigen Verhältnissen einstweilen angemessene Verfügung zu treffen, — anstatt der bisher bestandenen Kriegsartikel, neue militärische Strafgesetze bekannt gemacht.

17 Die große österreichische Armee vereinigt sich in Böhmen mit einem russischen und preußischen Corps (s. Aug. 12.) und der österreichische Feldmarschall Fürst Schwarzenberg übernimmt das Commando über beide. — Armeebefehl des Letztern. „Ein großer Tag ist gekommen! Wackre Krieger! Das Vaterland rechnet auf euch. — An dem Tage, wo Oesterreich sich laut für die Sache des Rechts und der Ordnung erklärte, übernahm es auch die Verbindlichkeit, für die größten aller Güter zu kämpfen. Wir unternehmen den Kampf nicht allein. Wir stehen in einer Reihe mit allem, was Europa dem mächtigen Widersacher seiner Freiheit und Ruhe Großes und Wirksames entgegen zu stellen hat. — Alle richten Ihre vereinten Anstrengungen auf einen gemeinschaftlichen Zweck, auf einen wohlgegründeten,

dauerhaften Friedensstand, eine billige Vertheilung der Kräfte unter den Staaten, die Unabhängigkeit jeder einzelnen Macht. Nicht gegen Frankreich, nur gegen französische Obergewalt außerhalb den Grenzen Frankreichs, erhebt sich dieser große Bund. — In einem so heiligen Kriege müssen wir mehr als jemals die Tugenden bewähren, durch welche unsre Armee in so manchen früheren Kriegen geglänzt hat. — Der Kaiser bleibt unter uns; denn uns hat er das Höchste vertraut: die Ehre der Nation, den Schutz des Vaterlandes, die Sicherheit und Wohlfahrt der Nachkommen. Denkt, Krieger, daß ihr vor Gott, der die gerechte Sache nicht verlassen wird, unter den Augen eines väterlich fühlenden Monarchen, unter den Augen Eurer dankbaren Mitbürger, im Angesichte von Europa, das große Thaten und großes Heil nach langen Leiden von Euch erwartet, in den Kampf geht! Denkt, daß Ihr siegen müsset, um diese Erwartungen zu rechtfertigen; kämpft, wie es Oestreichs Kriegern ziemt, und Ihr werdet siegen!"

Die Feindseligkeiten der Franzosen gegen die Russen und Preußen nehmen in der Gegend von Luckau wieder ihren Anfang.

18 Napoleon überschreitet mit einem Theile des Vandamme'schen Corps die böhmische Grenze, und dringt über Rumburg bis Gabel vor, kehrt aber schon den 20ten wieder in die Oberlausitz zurück, von wo er noch an demselben Tage nach Schlesien geht.

Königl. sächsische Bekanntmachung, daß, um die Masse der im Umlauf befindlichen Kassenbillets

nach Erforderniß der gegenwärtigen Zeitumstände zu vermindern, eine freiwillige Anleihe von 2 Millionen Thalern durchaus in Kassenbillets bei der Hauptkasse in Dresden eröffnet werden solle. Zum Vortheil der Interessenten sollen bei dieser Anleihe die Kassenbillets ohne einige Zulage nach dem vollen Nominalwerthe angenommen werden, wogegen die Rückzahlung der Kapitalien und Zinsen zu 5 Procent durchaus in klingender Münze geleistet wird.

20 Der Vicekönig von Italien hat sein Hauptquartier in Görz. — Proklamation desselben an die Armee: „Soldaten! Ein neuer Krieg ist erklärt, und die Armee von Italien ist berufen, dessen Gefahren und Ruhm zu theilen. Eure Kriegszucht und euer Eifer sind mir Bürgen, daß ihr den alten Ruf der Corps, zu welchen ihr gehört, behaupten werdet. Nachdem die Bemühungen unsers Kaisers fruchtlos geblieben sind, und der Friede noch nicht Frankreich geschenkt werden konnte, so wollen wir dazu beitragen, ihn zu erobern, und unsern Feinden die Irrigkeit ihrer eiteln Hoffnungen darthun."

21 Napoleon schlägt die russische und preußische Armee bei Löwenberg in Schlesien unter den Generalen Sacken, Langeron, York und Blücher, und wirft sie aus den Positionen am Bober. (Nach französischen Berichten.)

Die verbündete österreichische und preußisch-russische Armee, die in vier Kolonnen (die äußerste linke bei Sebastiansberg, die äußerste rechte bei Peterswaldau) über die böhmische Grenze gegangen war, und die unter dem Marschall

Gouvion St. Cyr gegen Böhmen vorgerückte Heeresabtheilung zurückgedrängt hatte, zieht sich bis an die nächsten Umgebungen Dresdens.

Die Servier werden von der sehr verstärkten bosnischen Macht mit großer Heftigkeit angegriffen, und aus ihren verschanzten Lagern zu Losnitza und Lesnitza vertrieben. 23-25

Oudinot, Victor, Regnier und Bertrand werden bei Groß-Beeren vom Kronprinzen von Schweden geschlagen, und zum Rückzuge nach Wittenberg genöthigt. 23

Napoleon eilt mit den sämmtlichen französischen, italienischen und polnischen Garden von Löwenberg aus wieder nach Sachsen zurück, um Dresden zu sichern.

Der französische Senat beruft, auf Napoleons Befehl, 30,000 Mann aus den Grenzdepartements der Pyrenäen zur Verstärkung der Armeen in Spanien. 24

Das österreichische Armeecorps unter dem F. Z. M. Hiller, das in das Oberland von Salzburg und an die illyrischen Grenzen vorgerückt ist, greift Villach an, und nimmt den am linken Ufer des Drauflusses gelegenen Theil der Stadt in Besitz.

Ankunft des Königs von Neapel in Dresden.

Furchtbare Regengüsse richten in den Ländern zwischen den Alpen und Karpathen große, den des Krieges fast gleichkommende Verwüstungen an. 24-62

Napoleon trifft nebst einer großen Anzahl Truppen aus Schlesien wieder in Dresden ein, gegen 26

das sich die große österreichische Armee nebst einem russischen und preußischen Corps herabgezogen hat.

26. 27 Fruchtloser Angriff des großen, 120,000 Mann starken verbündeten Heeres unter Anführung ihrer Souverains auf Dresden. Die Anzahl der Gebliebenen ist gering, desto größer aber die der Verwundeten und Gefangenen. — Moreau wird an Kaiser Alexanders Seite am 27sten tödlich verwundet, indem ihm eine Kanonenkugel beide Beine über den Knieen zerschmettert.

26. 27 28 Schlacht an der Katzbach*). Der preußische General Blücher zwingt in Folge derselben Macdonald und Ney und Lauriston, Schlesien eilig zu räumen.

27 Glänzende Eröffnung des neuen Hafens zu Cherbourg im Beiseyn der Kaiserin Marie Luise.

In der Versammlung der Stände des Preßburger Komitats wird die adeliche Insurrection beschlossen, und Graf Esterhazy, der dieselbe im Jahre 1809 anführte, wieder zum Anführer derselben ernannt.

28 Fürst Schwarzenbergs Heer zieht sich nach zweitägigem Kampfe bei Dresden mit beträchtlichem Verluste nach Böhmen zurück.

Gefecht bei dem Städtchen Geißing zwischen Altenberg und Peterswalde, zwischen den Russen und dem sie auf ihrem Rückzuge aus Sach-

---

*) Eigentlich an dem Gebirgswasser Neisse, das in dieselbe fällt.

sen verfolgenden Vandamme, zum Vortheil des Letzteren.

Ein preußisches Corps unter dem General Wobeser bemächtigt sich der Stadt Luckau, in der sich ein Theil der Oudinotschen Schaaren befindet.

Kais. franz. Dekret aus Dresden: „In den 29 Departements der Wesermündungen, der Elbmündungen, der Ober-Ems, der Ost-Ems und der Lippe werden zwei Akademien errichtet. Der Hauptort der erstern ist Bremen; sie begreift die Departements der Elbmündungen, der Wesermündungen, der Ober-Ems und der Ost-Ems (welches letztere dem Bezirke der Akademie zu Gröningen entzogen wird). Der Hauptort der zweiten ist Münster; ihr Bezirk das Lippedepartement. Zu Münster wird eine Fakultät der katholischen Theologie, zu Bremen eine der protestantischen Theologie seyn. Die Institute der adlichen Akademie, des Johanneums und der St. Michaelsschule zu Lüneburg werden vereinigt, um ein Lyceum dritter Klasse zu bilden. Das Johanneum zu Hamburg und die St. Katharinenschule zu Lübeck werden provisorisch auf den Fuß von äußern Lyceen organisirt. Das Gymnasium oder die lateinische Schule der Reformirten, und die Kreuzschule zu St. Emmerich werden in Ein Collegium vereinigt. Das Gymnasium illustre und die lateinische Schule zu Lingen werden in Ein Collegium vereinigt. Das Gymnasium zu Hamburg wird gleichfalls unter dem Namen Collegium beibehalten, und fährt fort, den höhern und gründlichen Unterricht, wie

bisher darin üblich war, zu geben. In allen Lyceen und Collegien muß die französische Sprache einen Theil des Unterrichts ausmachen; nach einem Jahre darf Niemand eine Lehrerstelle bekleiden, der nicht im Stande ist, in den Anfangsgründen dieser Sprache Unterricht zu geben, und nach zwei Jahren Niemand, der sie nicht versteht und correkt schreibt. Die Schulmeisterseminarien zu Oldenburg und Münster werden gleichfalls beibehalten.

Durch ein Dekret von demselben Tage werden die Collegien von 21 Städten (worunter sich Köln, Trier und Kolmar befinden) zu Lyceen erhoben.

Ein anderes ordnet zu Leyden im Departement der Maasmündungen die Errichtung eines Conseils de Prud'hommes an.

Der französische General Girard (der von Magdeburg aus auf Berlin losrückte) wird zwischen Belzig und Lübnitz von den vereinigten Generalen Hirschfeld und Czernitscheff auf's Haupt geschlagen.

Die Franzosen nehmen den Oesterreichern die Stadt Villach wieder ab, wobei drei Viertheile der Stadt ein Raub der Flammen werden.

30 Glänzender Sieg der Verbündeten bei Culm und Nöllendorf in Böhmen. Die Franzosen verlieren 8000 Gefangene, unter denen sich Vandamme nebst mehrern andern Generalen befindet.

31 Die Stadt St. Sebastian wird von den Engländern mit Sturm eingenommen.

Die preußische Armee, ihren König an der 1
Spitze, feiert das Siegesfest mit Gottesdienst auf freiem Felde bei Culm.

Feierliche Enthüllung des Denkmals, welches dem verstorbenen Dichter von Collin in der Karlskirche zu Wien gewidmet wurde, unter Abhaltung eines Seelenamtes. Das Monument ist einfach aus Granit, Marmor und Bronze ausgeführt.

Der kaiserl. russische General-Adjutant Mo- 2
reau stirbt zu Laun in Böhmen an den Folgen der bei Dresden erhaltenen Verwundung. Einem Befehl des Kaisers von Rußland zufolge soll sein Leichnam mit allen militärischen Ehren nach Prag gebracht, dort einbalsamirt, und von da nach Rußland abgeführt werden.

Napoleon verläßt Dresden, um sein Heer 3
von Böhmen hinweg durch die Lausitz nach Schlesien zu führen, kehrt aber schon am 6. wieder in jene Stadt zurück.

Dänemarks Kriegserklärung gegen Schweden.

Ein Beschluß des Stadt- und Amtsrathes des Kantons Zug macht bei einer Strafe von 50—100 Fr. alle Thierärzte verantwortlich für schnelle, binnen 24 Stunden dem Sanitätsrath zu machenden Anzeigen von allen ihnen bekannt werdenden ansteckenden und bösartigen Krankheiten, die sich im eigenen oder benachbarten Kantonen unter dem Vieh zeigen.

Der Berg Tsarne-Kury in der Saroscher Gespannschaft in Ungarn, unweit Berzewitz, fängt an nach einem Erdbeben Wasser auszuwerfen, wodurch

große Verheerungen angerichtet werden. (Diese Naturerscheinung, welche in den südamerikanischen Cordilleren nicht selten ist, wurde bis jetzt in der alten Welt nicht wahrgenommen.)

4. 5 Blutige Gefechte der Franzosen mit dem Corps des preußischen Generals Grafen Tauenzien bei Zahne und Sayda. Beide Posten werden, des muthigsten Widerstandes der Preußen ungeachtet, von den Franzosen besetzt.

5 Das verbündete Heer dringt von neuem in Sachsen ein.

Rückkehr der Kaiserin Regentin von Cherbourg nach St. Cloud.

6. 7 Schlacht bei Dennewitz oder Jüterbogk. Ney und Oudinot mit den bei Großbeeren (s. Aug. 23.) besiegten Heerhaufen werden von den Preußen unter Tauenzien und Bülow und dem Kronprinzen von Schweden geschlagen, und ziehen sich auf Torgau zurück.

7 Auf dem Schlachtfelde bei Borodino wird ein feierliches Seelenamt für die dort im vorigen Jahre in der großen Schlacht an demselben Tage gefallenen Vaterlandsvertheidiger gehalten.

Die in Wien wegen des Krieges anbefohlnen Gebete werden heute durch eine feierliche und sehr zahlreiche Prozession, welcher alle dort anwesende Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnen, geendigt.

Der Vicekönig von Italien drängt die Armee des österreichischen Generals Hiller nach fünf=

 1813. Sept.

maligem Angriff bei Feistritz auf das linke Ufer der Drau zurück.

Blüchers Hauptquartier ist in Herrnhut. 8

Napoleon verläßt Dresden wiederum in Gesellschaft des Königs von Neapel. — Hitzige Gefechte bei Sedlitz zwischen Pirna und Dohna.

Ein erneutes dreifaches Bündniß zwischen Oe- 9
sterreich und Preußen, das den Zweck hat, sich gegenseitig ihre Besitzungen zu garantiren und die allgemeine Ruhe zu sichern, wird zu Töplitz von Hardenberg und Metternich unterzeichnet und gegenseitig ratificirt.

Die spanische Festung St. Sebastian ergiebt sich den Spaniern.

Kaiser Alexander erlaubt in einem an den General-Gouverneur des Herzogthums Warschau, den Geheimenrath Lanskoy von Töplitz aus gerichteten Schreiben, die Einfuhr englischer Waaren in das Herzogthum Warschau gegen Bezahlung des gewöhnlichen Zolls, der für Waaren aus andern Ländern festgesetzt ist.

Trostschreiben von Ebendemselben an die zu London befindliche Wittwe des Generals Moreau.

Feierliches Seelenamt in der Metropolitankirche 10
zu St. Stephan in Wien für die in den bisherigen Gefechten dieses Feldzuges gebliebenen Krieger. Während desselben werden an den Thoren der Kirche freiwillige Beiträge für die in diesem Kriege verstümmelten Krieger oder für die Familien der Gebliebenen gesammelt.

Triest wird von österreichischen Truppen unter dem General Nugent besetzt.

Blücher ist bis Bautzen vorgerückt.

12 Der gefangene General Vandamme kommt in Moskau an, und erhält sein Quartier im Kreml.

13 Gefecht bei Lipa (unweit Fiume). Der österreichische General Nugent gegen die Italiener Pino und Palombini. Die letzteren siegen und rücken am folgenden Tage in Fiume ein.

In München stürzt durch heftige Wasserfluth die Hälfte der großen äußern Isarbrücke ein, auf welcher sich gerade eine große Menge Menschen befinden, von denen über 100 verunglücken.

Das Marktschiff von Horn, auf dem sich gegen 120 Personen befinden, wird durch einen Windstoß auf dem Bodensee umgeworfen, wobei gegen 30 Personen ertrinken.

15 Napoleon, der am 11. wieder aus Böhmen und Schlesien zurückgekommen war, ohne dort etwas ausgerichtet zu haben, begiebt sich von Dresden in das Lager bei Pirna.

16. 17 Zweites Gefecht bei Nollendorf und Culm in Napoleons Anwesenheit, aber gleichfalls ohne Vortheile für die Franzosen. — Napoleon versucht vergeblich, in Böhmen festen Fuß zu fassen. (Vom 30. August bis 17. Sept.)

Gefecht zwischen dem zur Armee des Fürsten von Eckmühl gehörigen Divisionsgeneral Pecheux und dem Corps des preuß. Generals Grafen von Walmoden im Lüneburgischen, zu Gunsten des Letzteren.

Fiume wird zum zweitenmale von kais. österreichischen Truppen besetzt.

Ein kön. baierisches Edikt ordnet zu Deckung der außerordentlichen Staatsbedürfnisse des nächsteintretenden Etatsjahres 1813—14 eine außerordentliche monatliche Kriegssteuer, jedoch lediglich für die Dauer jener Anstrengung, welche die dermaligen Kriegsverhältnisse in Anspruch nehmen, an. Zu diesem Behuf werden die steuerpflichtigen Corporationen und Individuen in sechs Hauptklassen getheilt, in welchen dieselben nach der Größe ihres Einkommens besteuert werden sollen. 19

Die Regierung des Kantons Luzern macht die am 26. geschehene Eröffnung der Militärunterrichtsschule für die Offiziere der Miliz bekannt, und ladet außer den dazu einberufenen alle andere Offiziere, Unteroffiziere und Eliten, die sich als Freiwillige in dieselbe wollen aufnehmen lassen, zur Einschreibung ein. 20

Die von dem israelitischen Centralconsistorium für die Schule dieses Bekenntnisses neu eingerichtete Synagoge zu Kassel wird mit aller dieser religiösen Handlung angemessenen Feierlichkeit eingeweiht. 21

Kaiser Napoleon kommt aus Böhmen abermals nach Dresden zurück, das er aber schon am folgenden Tage wieder verläßt, und sich auf die Straße nach Bautzen begiebt.

Fruchtlose Versuche Macdonalds, die Alliirten, von Schmiedefeld aus über Bischofs- 22.23 24.25

werda, wieder über die Spree bei Bautzen zurückzuwerfen.

23 Das erste Bataillon vom sächsischen Regimente König geht mit seinem Chef, Major von Bünau, in Wörlitz zu den Schweden über.

24 Napoleon kommt von Bautzen wieder nach Dresden zurück, nachdem er der feindlichen Armee aus Schlesien vergeblich eine Schlacht angeboten hat.

25.27 Glückliche Gefechte der Oesterreicher unter dem Obersten Gr. Stahremberg und dem General von Csivich gegen das italienische Heer bei Laschitz und Czirknitz.

29 Die Armee des Vicekönigs räumt Laybach, das noch an demselben Tage vom österreichischen General Baron Fölseis besetzt wird.

Treffen bei Altenburg und Zeitz. Lefevre-Desnouettes gegen Thielemann, Platow und Fürst Kudascheff zum Nachtheil der Franzosen.

30 Supplementar-Convention zu den Uebereinkunfts- und Subsidientraktaten zwischen England, Rußland und Preußen, die Fertigung von Scheinen für drittehalb Millionen Pfund Sterling betreffend, welche von der brittischen Regierung zum Besten Rußlands und Preußens geschehen soll. Diese Scheine werden gesetzlich garantirt, und sind einen Monat nach Ratifikation des Friedens in baarem Gelde zahlbar. Zwei Drittheile dieser Scheine soll Rußland, und ein Drittheil Preußen für die Bedürfnisse seiner Armeen erhalten.

Czernitscheff dringt in Kassel ein, verjagt 1
den König von Westfalen, und verkündigt die Auflösung des Reichs. — Bewaffnung und Aufstand des Volkes auf dem linken Ufer der niedern Elbe. Das Hauptquartier der alliirten Armee ist noch immer in Töplitz.

Das französische Nationalinstitut hält eine 2
öffentliche Sitzung, worin die Preise für die aufgegebenen Gegenstände der Malerei, Bildhauerei, Architektur, Stein- und Medaillen-Schneidekunst und musikalischen Compositionen, vertheilt werden. Die Preisstücke werden in den drei folgenden Tagen in den Sälen des Instituts aufgestellt.

Präliminar-Allianztraktat zwischen Oesterreich 3
und England, geschlossen zu Töplitz von Metternich und Gordon. Das erstere macht sich anheischig, alle Streitkräfte zu den aktiven Operationen gegen den gemeinschaftlichen Feind zu verwenden, und das letztere die Anstrengungen Oesterreichs durch alle in seiner Gewalt stehende Mittel zu unterstützen.

Blücher erzwingt bei Wartenburg den Uebergang über die Elbe, und schlägt Bertrand und Marmont, die sich ihm entgegen stellen. Das von Yorksche Corps zeichnet sich bei diesem Gefecht vorzüglich aus.

Czernitscheff verläßt Kassel wieder, nachdem er alle königliche Kassen, Depots und Magazine ausgeleert, beim Anzuge bedeutender Truppencorps von Frankfurt her, und tritt den Rückmarsch nach der Elbe an.

Fürst Schwarzenbergs Bekanntmachung, die Errichtung einer deutschen Legion in österreichischem Solde betreffend, in die jeder Deutsche übertreten kann, und in dem Grade angestellt wird, welchen er in fremden Diensten bekleidete. Sie soll aus allen Waffengattungen bestehen, und der General-Feldwachtmeister Graf von Bentheim zum Chef derselben ernennt werden.

4.5 Die Nordarmee unter Karl Johann geht bei Acken und Roßlau über die Elbe.

5 Napoleon bricht mit dem größten Theile der Armee von Dresden gegen Wittenberg und Torgau auf, und läßt St. Cyr mit 20,000 Mann in Dresden zurück.

Das Hauptquartier der Allirten bricht von Töplitz nach Marienberg auf.

Die Türken (die seit kurzem große Fortschritte gegen die von allen christlichen Mächten verlassenen Servier gemacht haben) rücken in Belgrad ein, das die Einwohner selbst in Brand gesteckt haben. — Auch die Festung Schabacz geht an sie über.

6 In Kassel rücken wieder französische und westfälische Truppen unter Anführung des Generals Alix ein, welcher sich Lieutenant des Königs nennt, und den nach dem Abzuge der Russen (die den Präfekt und Maire mit sich fortgeführt) zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe organisirten Verwaltungsrath verhaften läßt.

7 Die Kaiserin-Regentin *) begiebt sich in feier-

*) Seit dem 15. May 1643, wo Anna von Oestreich sich in das Parlament begab, war keine fran-

 1813. Oct.

lichem Zuge nach dem Senatspallast, und hält hier vom Thron herab eine Rede, die sich mit den Worten endigt: „Seit vier Jahren mit den geheimsten Gedanken meines Gemahls vertraut, weiß ich, welche Gefühle ihn auf einem beschimpften Throne und unter einer ruhmlosen Krone peinigen würden. Franzosen, euer Kaiser, das Vaterland und die Ehre rufen euch!"

Der französische Senat verordnet hierauf, (nachdem ihm am 4. October die den Krieg mit Oesterreich betreffenden Aktenstücke mitgetheilt worden) eine neue Aushebung von 280,000 Mann, wovon 120,000 aus der Conscription von 1814, und 160,000 aus der von 1815 genommen werden sollen.

Wellington geht über die Bidassoa (die Grenze von Spanien) und dringt in Frankreich ein.

Wellingtons Proklamation an das französische Volk, in welcher er bekannt macht, daß er seinem Heere die bestimmtesten Befehle ertheilt, um die Uebel zu verhüten, welche die gewöhnlichen Folgen eines feindlichen Einfalls sind, und es auffordert, diejenigen verhaftet nach dem Hauptquartier führen zu lassen, welche diesen Anordnungen zuwider handeln sollten. Dagegen aber erwarte er von dem Volke, daß es sich ruhig in seinen Wohnungen verhalten, und an den Kriegsoperationen keinen Theil nehmen werde.

Ebendess. Befehl an seine Armee zu eben der Zeit: „Obwohl das Land, welches wir betreten, ein 8

zösische Regentin in der Mitte der ersten Staatsbehörde erschienen.

feindliches ist, so wünscht der Oberbefehlshaber dennoch angelegentlichst, daß die Einwohner gut behandelt und das Eigenthum respektirt werde. Die Offiziere und Gemeinen müssen bedenken, daß ihre Nationen mit Frankreich einzig und allein deswegen im Kriege begriffen sind, weil der, welcher sich an der Spitze der französischen Regierung befindet, nicht gestatten will, daß sie in Frieden leben, und sie unter sein Joch beugen möchte; sie müssen nicht vergessen, daß die größten Uebel, welche der Feind bei seinem schimpflichen Einfalle in Spanien und Portugal zu erdulden hatte, von den Unordnungen und Grausamkeiten herkamen, welche die Soldaten, von ihren Anführern dazu ermächtigt und sogar aufgemuntert, gegen die unglücklichen und friedsamen Einwohner des Landes ausübten. Es würde unmenschlich, und der erwähnten Nationen unwürdig seyn, sich wegen dieses Betragens an den friedlichen Einwohnern Frankreichs zu rächen, und in jedem Falle würde diese Rache der Armee gleiche oder wohl noch größere Uebel zuziehen, als der Feind auf der Halbinsel erlitten hat, und dem allgemeinen Interesse ganz entgegen seyn."

Der König von Westfalen kehrt nach Kassel zurück.

Napoleon verläßt in Begleitung des Königs von Sachsen Dresden.

8 Die Bevollmächtigten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Baiern, Heinrich XV. Prinz Reuß und Graf von Wrede, unterzeichnen zu Ried einen Freundschafts- und Allianztraktat.

Der Feldm. Fürst von Schwarzenberg befin- 9
det sich in Chemnitz, wo auch die zweite und dritte
Armeeabtheilung aufgestellt ist.

Anfang des Beschießens von Danzig. 10

Das 16,000 Mann starke Corps des Marschalls 8. 9.
Augereau hat in der Gegend von Naumburg 10
und Weißenfels mehrere blutige Gefechte mit dem
Fürsten von Lichtenstein und dem General Thie-
lemann, bewerkstelligt aber doch noch über Wei-
ßenfels seine Vereinigung mit der französischen
Hauptarmee.

Der österreich. General Graf Bubna nimmt 11
nach Erstürmung des Brückenkopfs bei Pirna sein
Hauptquartier in Pillnitz. — Der russische General Bennigsen steht Dresden noch näher.

Dekret des Prinzen Vicekönigs aus Gradiska, nach welchem aus den Conscriptionen der Jahre 1808–13. 15,000 Mann zum Dienste der aktiven Armee ausgehoben werden sollen. Wenn diese (binnen 14 Tagen zu bewerkstelligende) Aushebung vollzogen ist, sind die in den Klassen der gedachten Jahre übrig bleibenden Individuen völlig frei, und können nie mehr aufgerufen werden.

Proklamation von Ebendems. an die Völker Italiens: „Italien, Italien, dieser heilige Name, der in der alten Welt so viele Wunder erzeugte, sey im jetzigen Zeitpunkte unser Losungswort. Bei diesem Namen schlage höher das Herz eurer kriegerischen Jugend; sie eile zahlreich herbei, um dem Vaterlande ein zweites Bollwerk zu bilden, das den Feind zurückschrecke! Der Tapfere, der für seinen Heerd, für seine

Familie, für den Ruhm und die Unabhängigkeit seines Landes kämpft, ist stets unüberwindlich. Der Feind werde gezwungen, sich von unserm Gebiete zu entfernen, und wir können dann bald mit Wahrheit zu unserm Souverain sagen: „Sire, wir waren würdig, von Ihnen ein Vaterland zu empfangen: wir haben es zu vertheidigen gewußt."

13 In Lenzen (in der Mark Brandenburg) kommen die sechs zahmen Hirsche an, womit der König von Westfalen öfters spatzieren fuhr; sie sollen nebst einigen westfälischen Staatswagen nach Petersburg gebracht werden.

14 Napoleon kommt in Begleitung des Königs von Sachsen mit seinen Garden und andern Truppen von Düben her in Leipzig an, wo sich der größte Theil der französischen Armee versammelt hat.

Der Leichnam des Generals Moreau wird zu Petersburg in der römisch-katholischen Kirche mit allen seinem Range gebührenden Ceremonien zur Erde bestattet.

Der Kaiser von Oesterreich begiebt sich mit seinem Hoflager nach Chemnitz, von wo er am folgenden Tage nach Altenburg geht.

15 Die französische Armee greift den General Blücher bei Bitterfeld an. Dieser macht einen verstellten Rückzug, überfällt sie von einer andern Seite und erringt den Sieg.

Der baierische General der Kavallerie, Graf von Wrede, welcher die in Kantonnirungsquartieren am Inn gelegene kön. baierische Armee en Chef

commandirt, übernimmt auch den Oberbefehl über das zu ersterer gestoßene k. k. österreich. Armeecorps, und zieht sogleich gegen den gemeinschaftlichen Feind.

Fürst Schwarzenbergs Proklamation an seine Armee: „Die wichtigste Epoche des heiligen Kampfes ist erschienen. Bereitet euch zum Streite! Das Band, das mächtige Nationen zu einem großen Zwecke vereint, wird auf dem Schlachtfelde enger und fester geknüpft. Russen, Preußen und Oesterreicher! Ihr kämpft für eine Sache, kämpft für die Freiheit Europa's, für die Unabhängigkeit Eurer Sache, für die Unsterblichkeit Eurer Namen!"

Treffen zu Caldiero in Italien zwischen dem Vicekönig und Hiller. Beide Theile schreiben sich den Sieg zu.

General Graf Wrede erläßt im Hauptquartier Braunau einen Tagesbefehl, in welchem er, zufolge der kurz zuvor in München erschienenen königl. Erklärung, die baierischen Krieger aufruft, mit Muth und Beharrlichkeit zu dem großen Zwecke der verbündeten Monarchen mitzuwirken.

Napoleons Heer, das sich bei Leipzig con- 16
centrirt hat, wird von den Verbündeten völlig eingeschlossen.

Anfang der großen Völkerschlacht bei Leipzig. Gegen 400,000 Mann stehen einander gegenüber. — Gefecht bei Wachau, wo die Franzosen das Schlachtfeld behaupten. — In Leipzig wird von ihnen Sieg gerufen, und mit allen Glocken gelautet. — Bei Lindenau wird der österrei-

chische General Giulay von Bertrand verdrängt, der diesen Posten für einen Rückzug der Franzosen an die Saale offen erhält. — Bei Möckern siegen die Preußen unter York.

Fürst Poniatowsky wird zum französischen Reichsmarschall ernannt.

Der König von Westfalen läßt die Verhafteten in Freiheit setzen.

Fürchterliche pestartige Seuche in Alt-Mexiko, die im Junius durch einige Schiffe eingeführt wird, und durch welche bis heute 26,800 Menschen, oder ein Siebentheil der Einwohner von Mexiko hinweggerafft worden sind.

17 Der Kronprinz von Schweden kommt von Landsberg aus an der Parthe an, und vereinigt sich nebst dem Armeecorps des Generals Bennigsen und der Armeeabtheilung des Feldzeugmeisters von Colloredo mit der Hauptarmee.

Napoleon schickt den gefangenen österreichischen General der Kavallerie, Grafen Meerveldt, den er auf sein Ehrenwort entläßt, mit einigen Vorschlägen zu Unterhandlungen in das Hauptquartier der Alliirten, die aber dieselben zurückweisen.

Der Großherzog von Würzburg reist nach der Schweiz ab, nachdem seine Hauptstadt von den Franzosen in den Belagerungsstand erklärt worden.

Proklamation des österreich. General-Feldzeugmeisters, Baron von Lattermann, Civil- und Militärgouverneurs in Illyrien, von Laybach aus, worin er erklärt, daß der Kaiser von Oesterreich die in Besitz genommenen Provinzen einstweilen

als erobert behandeln lassen, aber gewiß den ersten Augenblick der ganz beseitigten Kriegsgefahren und des hergestellten Friedens benutzen werde, um die von den österreichischen Staaten eine Zeitlang losgerissenen Provinzen wieder in eine Verfassung zu setzen, in welcher die dem österreichischen Zepter unterworfenen Völker das Glück, des huldreichsten Monarchen Unterthanen zu seyn, von jeher gepriesen haben.

Erneuerung der Schlacht bei Leipzig in Ge- 18
genwart aller vier verbündeten Monarchen. Allgemeiner Angriff der verbündeten Heere gegen die ganze feindliche Linie.

Zwei würtembergische Kavallerieregimenter unter dem General von Normann, zwei sächsische Kavallerieregimenter und sieben sächsische Füselierbataillone mit vier Batterien unter dem General von Ryssel, treten aus den französischen Reihen, und schließen sich den Alliirten an. — Der Sieg entscheidet sich an diesem Tage für die Letzteren. Die Franzosen fangen in der Nacht ihren Rückzug an.

Der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenberg, erhält von den verbündeten Monarchen zum Theil auf dem Schlachtfelde mehrere Ehrenbezeigungen. So auch der preußische General der Kavallerie von Blücher.

Die Verbündeten erstürmen Leipzig. Entschie- 19
dene Flucht der Franzosen nebst ihrem Kaiser. Fürst Poniatowsky ertrinkt in der Elster. Die sämmtlichen verbündeten Monarchen halten unter unglaublichem Jubel der Einwohner ihren Einzug in die

Stadt. — Der Verlust der französischen Armee an Todten und Verwundeten beträgt, nach den Berichten der Alliirten, auf 40,000 Mann, und an Gefangenen eben so viel nebst 300 Kanonen. — Schreckliches Elend der französischen Kranken und Gefangenen in Leipzig.

Das Yorksche Corps kommt in Halle an.

Der König von Westfalen erhebt den General Alix zum Grafen von Freudenthal mit 6000 Franken jährlicher Einkünfte.

Zweites Treffen bei Caldiero (s. Oct. 15.) gleichfalls unentschieden.

Zu London werden auf die offizielle Nachricht, daß der Marquis Wellington auf französischem Boden stehe, die Kanonen vom Tower gelöst, und Abends die ganze Stadt aufs glänzendste beleuchtet.

Der Großwessier reist von Belgrad nach Adrianopel ab, nachdem ganz Servien wieder erobert, und zum Gehorsam gegen die türkische Regierung zurückgebracht worden ist. Resceb Pascha und Suliman Pascha bleiben zur Regulirung des Landes mit einigen tausend Mann noch in Servien zurück.

20 Kaiser Franz ertheilt dem Staats- und Conferenz-, wie auch Minister der auswärtigen Geschäfte, Grafen von Metternich, in einem Handschreiben von Rötha aus, die bereits in seinem Hause nach dem Rechte der Erstgeburt bestehende fürstliche Würde ihm und allen seinen Nachkommen in direkter Linie beiderlei Geschlechts.

Napoleon wird auf seinem Rückzuge von den 21
Preußen unter Blücher bei Freiburg geschlagen.

Dekret der französischen Kaiserin, daß 52 Cohorten, jede zu 1000 Mann, theils zur Vertheidigung der Städte, theils der äußern Grenzdepartements, binnen 24 Stunden gebildet und bereit gehalten werden sollen, überall, wo es nöthig seyn könnte, hinzumarschiren.

Dem Fürsten Repnin, kais. russ. General- 22
Major und General-Adjutanten, wird von den hohen verbündeten Mächten die obere Verwaltung aller Militär- und Civilangelegenheiten im Königreiche Sachsen, dem Herzogthum Altenburg und den reussischen Landen als General-Gouverneur anvertraut.

Der dänische Hof erklärt Rußland und Preußen den Krieg.

Der König von Sachsen reist nebst der Königin 23
und der Prinzessin Augusta, begleitet von zwei polnischen General-Adjutanten, unter einer Eskorte von 120 Kosaken bis Aken, und kommt am folgenden Tage in Berlin an.

Königl. baierische Verordnung, die Aufhebung des Imposts von Kolonialwaaren und des Verbotes der Einfuhr der englischen Waaren betreffend.

Dem Staatsminister Baron v. Stein wird durch ein Publikandum von Leipzig aus die Verwaltung der von den Alliirten eroberten Länder übertragen.

Ankunft Napoleons zu Erfurt.

Patent des General-Gouvernements im Königreich Sachsen, worin der Eingang der Kolonial-,

ingleichen der englischen Waaren und Fabrikate, sowohl der preußischen baumwollenen Waaren und Garne, gegen die vor Einführung des Continentalsystems Statt gefundenen Abgaben völlig frei gelassen wird.

Ein anderes eben daher ordnet an, die bisher zur Einrechnung nach Dresden geeigneten Ueberschüsse der königlichen Kassen zur Leipziger Centralkasse zu senden.

Die englische Fregatte Andromaque von 38 Kanonen nimmt nach einem kurzen Gefechte die französische Fregatte die Arave von 44 Kanonen, nachdem kurz zuvor auch die Fregatte die Weser genommen worden war.

24 Feierlicher Siegeseinzug des Königs von Preußen in Berlin. Er begiebt sich unmittelbar nach seiner Ankunft in die Domkirche.

Die Kosaken heben in Gotha den französischen Gesandten, nebst 330 Offizieren und 900 Gemeinen auf, und sprengen 80 Pulverwagen in die Luft.

Sämmtliche neapolitanische Truppen, die bei der großen französischen Armee gestanden, treten auf Napoleons Erlaubniß ihren Rückmarsch in das Vaterland an.

25 In Hannover rücken die ersten hannöverschen Truppen unter großem Volksjubel ein.

26 Der König von Westfalen verläßt sein Königreich, und eilt nach Frankreich.

Wrede erobert durch Capitulation die Stadt Würzburg.

Die noch in der Heimath befindlichen würtembergischen Truppen müssen sich auf Befehl ihres

Oct.

Königs in Marsch setzen, um zu Wrede's Corps zu stoßen.

Der österreichische General Hiller steht in Trient. Aufruf desselben an die Italiener: „Die Pässe, welche aus Italien nach Oesterreich führen, habe ich verschlossen — und euren Feldherrn dahin gebracht, daß er, wohin er sich wende, mir nicht entrinnen kann. Erhebt euch. Ihr kennt die Mittel, die mir der Feind entgegen führen kann. Ihr wißt, daß es die letzten sind; unter meinen Fahnen stehen 30,000, die in diesem heiligen Kriege noch nicht gefochten haben. Neue Heere bilden sich jenseits der Alpen. Das Schicksal Italiens ist entschieden."

Eine kön. baierische Verordnung setzt für alle Unterthanen, ohne Unterschied des Standes oder Geschlechts, den Termin der Großjährigkeit auf das zurückgelegte 21ste Jahr fest.

Der Großherzog von Würzburg entsagt in einer 27
Proklamation dem Rheinbunde, und tritt zu den Alliirten über.

Zu Neapel werden auf einem öffentlichen Platze noch viele englische Fabrikwaaren verbrannt.

Kön. baierisches Dekret, nähere Vorschriften wegen der allgemeinen Landesbewaffnung enthaltend. — Bis zum 1. Dec. d. J. sollen sämmtliche Familienväter, welche das sechzigste Jahr noch nicht erreicht haben, eingeschrieben werden. — Nur den in wirklichen Staats- und Hofdiensten stehenden Familienvätern, so wie den Geistlichen, Aerzten und Advokaten, ist erlaubt, den Dienst in Geld zu reluiren.

Oct.

28. Der russische General Graf Woronzow rückt in Kassel ein, und macht dem westfälischen Königreiche ein Ende.

General Wrede trifft mit seiner Armee von Würzburg aus in Hanau ein, wo er im Namen der verbündeten Mächte von den gesammten Staaten des Großherzogs von Frankfurt (der bei der Annäherung der verbündeten Heere sein Land verlassen hat, und seinem bisherigen politischen Systeme treu bleibt) mittelst einer an die Unterthanen erlassenen Proklamation provisorischen Besitz ergreift, und sie unter Sequester stellt.

Der kais. franz. Marschall Gouvion St. Cyr befiehlt, daß zu Dresden alle in der Stadt und in Neustadt befindliche Lebensmittel sogleich aufgezeichnet werden sollen, und erlaubt denjenigen Einwohnern, die sich nicht auf zwei Monate verproviantiren können, die Stadt zu verlassen.

Aufruf des Königs von Baiern an sein Volk, in dem neuen Kampfe zur Behauptung der Unabhängigkeit, zur Herstellung des allgemeinen Friedens, zur Begründung eines dessen Dauer sichernden Gleichgewichts der Mächte seine ganze Kraft zu entwickeln.

Der General-Lieutenant Freiherr von Thielemann macht bekannt, daß ihm der Kaiser von Rußland das Commando und die Organisirung der sächsischen Armee anvertraut habe.

Der König von Preußen ordnet für die durch die verbündeten Mächte wieder eroberten Provinzen seiner Monarchie auf dem linken Elbufer ein Militärgouvernement an.

Eine Kolonne Baiern und Oesterreicher 29
rückt in Frankfurt ein, um die hier noch befindlichen französischen Truppen zu vertreiben, und das ganze Großherzogthum provisorisch in Besitz zu nehmen.

Der Großwessier hält in Begleitung einer beträchtlichen Truppenmenge seinen feierlichen Einzug in das von ihm eingenommene Belgrad.

Der russ. General Graf Wallmoden ordnet zu Hannover eine interimistische Regierungscommission an, die bis zur Ankunft der Minister die Geschäfte besorgt.

Schlacht bei Hanau. Napoleon mit 60,000 30
Franzosen gegen 30,000 Baiern und Oesterreicher unter Wrede. Die Nacht macht dem hartnäckigen Kampfe ein Ende, dessen Vortheile sich beide Partheien zuschreiben.

Der Churprinz von Hessen wird vom Volke in sein väterliches Haus hineingetragen.

Die österreichische Armee entläßt die freiwilligen tyroler Schützencompagnien, da das tyroler Vaterland gerettet, und die Gefahr vorüber sey.

In Göttingen, wo Tages vorher Kosaken angekommen sind, werden unter allgemeinem Jubel der Einwohner die westfälischen Insignien vernichtet und das englische Wappen aufgestellt.

Pampelona ergiebt sich den Spaniern. 31

Der Kronprinz von Schweden zieht unter großen Ehrenbezeigungen in Göttingen ein.

Oct.

Proklamation des wieder nach Sicilien zurückgekehrten Lord Bentink von Palermo aus, worin er erklärt, daß er, so lange das von dem Parlamente 1812 so glücklich begonnene rühmliche Werk der Constitution nicht dauerhaft befestigt seyn werde, er es für seine Pflicht halte, die öffentliche Ruhe durch die seinem Commando anvertraute Militärmacht zu handhaben.

Erneuerung der Schlacht bei Hanau. Wrede wird gefährlich verwundet. Die Franzosen sichern sich ihre Flucht nach dem Rhein.

Verfügung des General-Gouverneurs der königl. sächsischen Lande, Fürsten Repnin, daß aus freiwilligen wehrhaften Männern der sächsischen Nation eine eigene Schaar aus allen Waffengattungen unter dem Namen: Banner der freiwilligen Sachsen, errichtet werden solle. Die Uniform ist dunkelgrün, und der Sold der der stehenden Armee. Diese Freiwilligen müssen sich selbst kleiden, beritten machen, und wo möglich auch bewaffnen. Für Unbemittelte wird jedoch durch Beiträge gesorgt.

Das Schloß von Triest geht, nachdem es von den Oesterreichern, Engländern und Sicilianern zum großen Schaden der Stadt heftig beschossen worden, durch Capitulation an die erstern über.

Nov.

1. 2 Flucht der Franzosen über den Rhein.

Allianztraktat zwischen Oesterreich und Würtemberg, geschlossen zu Fulda zwischen dem Fürsten von Metternich und dem königl. würtemb.

Staats-, Conferenz-, Kabinets- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Zeppelin.

Der österreichische General Hiller erzwingt den Uebergang über die Piave.

Napoleon in Mainz, wo er sich bis zum 8ten verweilt, um sich mit der Reorganisation der Armee zu beschäftigen, und die Vertheidigungsmittel der Rheinfestungen anzuordnen.

Ankunft des Königs von Neapel in Florenz.

Kundmachung des kais. österr. Ober-Landescommissärs im italienischen und illyrischen Antheile Tyrols, Regierungsrath Roschmanns, daß Handel und Wandel in diesem Lande frei seyn, und die diesfalls bestehenden Einfuhrverbote nicht mehr gelten sollen.

Ankunft des Kronprinzen von Schweden in Hannover.

Der in Dresden eingeschlossene Marschall Gouvion St. Cyr versucht, um nach Torgau durchzubrechen, einen Angriff auf das Corps des österr. Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Wied-Runkel, welcher die Stadt auf dem rechten Elbufer besetzt hält, wird aber wieder nach Dresden zurückgedrängt.

Der Major von Olfermann nimmt im Namen des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg durch eine Proklamation feierlich Besitz, und fordert die Unterthanen zum Kriegsdienste auf.

Das ehemalige Fürstenthum Hildesheim wird 3
durch eine Proklamation des hannöverischen

Ministeriums in Folge einer mit Preußen geschlossenen Vereinigung mit den deutschen Staaten des Prinz-Regenten von England vereinigt.

4 Die Stadt und Citadelle von Straßburg wird auf Napoleons Befehl in Belagerungsstand erklärt.

Der Herzog von Cumberland hält in Hannover seinen feierlichen Einzug.

Die kön. großbritannischen zum churfürstl. braunschweig-lüneburgischen Staats- und Kabinetsministerio verordneten geheimen Räthe, Decken und Brenier, kündigen den Hannoveranern an, daß sie die Regierung der churfürstl. Staaten Namens der rechtmäßigen Landesherrschaft wieder übernehmen. Sie sagen ihnen auch, daß der in ihrer Mitte befindliche Sohn des Monarchen, Herzog von Cumberland, fest entschlossen sey, für das Wohl des uralten Erbe seiner Vorfahren thätig zu wirken. Sie bemerken zugleich, daß Alles zu sehr umgekehrt sey, als daß der vorgesetzte Zweck mit Einemmale erreichbar wäre. Sie bestätigen deswegen auch vorläufig die von der Militärbehörde angesetzten provisorischen Regierungscommissionen. Endlich verhehlen sie den Hannoveranern nicht, daß noch eine Zeitlang große Opfer und fernere Anstrengungen nöthig seyn werden, wenn ein dauernder Friede das bis jetzt Errungene sichern solle.

5 Kaiser Alexander hält unter großem Gepränge und Jubel der Einwohner seinen Einzug in Frankfurt am Main.

Rückkehr des Königs von Neapel in seine Hauptstadt.

Die Fürstin von Lippe-Detmold, geborne Prinzessin von Anhalt, entsagt dem Rheinbunde.

In der Nacht zwischen diesem und dem folgenden Tage sollen in Hamburg auf Davousts Befehl auf 16 Wagen die Silberbarren aus der Bank weggeführt werden. Als aber großer Aufruhr unter dem Volke entsteht, wird Gegenbefehl ertheilt, und die Bank einstweilen versiegelt. Doch bemächtigen sich die Franzosen in der Folge des Fonds der Hamburger Bank, in soweit er in gemünztem Gelde, nämlich etwa 1 Mill. M. B. in Piastern besteht.

Der Prinz Philipp zu Hessen-Homburg, 6
kais. österreichischer General-Feldmarschalllieutenant wird von den verbündeten Mächten zum General-Gouverneur des Großherzogthums Frankfurt und der fürstl. Isenburgischen Lande ernannt.

Manifest des Königs von Würtemberg, in welchem Er Seinen Unterthanen bekannt macht, daß er am 2. d. M. mit sämmtlichen kaiserl. und königl. verbündeten Höfen einen Allianztraktat abgeschlossen, und dadurch Ihre Sache zu der Seinigen gemacht habe.

Der englische Schiffskapitain Hoste nimmt die Stadt Spalatro in Besitz.

Das Hauptquartier des russischen Obergenerals 7
Barclay de Tolly trifft in Aschaffenburg ein.

Kundmachung des Fürsten von Schwarzenberg an die Unterthanen des Königreichs Westfalen von Frankfurt aus, in welcher diese angewiesen werden, den kön. westfälischer Seits angestellten Behörden und Beamten fortdauernd unwei-

gerlichen Gehorsam zu leisten, und bis auf weitere Verfügung die jetzt bestehenden Steuern und sonstigen Abgaben abzuführen, indem mit dem Einrücken der verbündeten Truppen keineswegs die dermalige Verfassung aufgelöst sey.

Schreiben der Repräsentanten der Stadt Dresden, Freiherrn von Ferber, v. Zezschwitz und D. Beck, an den die Belagerung commandirenden kais. österr. Feldzeugmeister Grafen Klenau, worin sie ihm die traurige Lage dieser Stadt schildern, und um möglichste Schonung derselben bitten.

8 Uebergabe des Kastells von Triest an den kais. österr. Generalmajor von Nugent in Folge einer am 29. Oct. abgeschlossenen Convention.

Dem brittischen Parlamente wird die zwischen Rußland und Großbritannien zu Reichenbach am 15. Juny d. J. unterzeichnete Convention vorgelegt, in welcher Rußland sich anheischig macht, um den gegenwärtigen Krieg mit der äußersten Energie zu führen, außer den Festungsgarnisonen fortwährend 160,000 Mann Truppen von allen Gattungen auf den Beinen zu erhalten; Großbritannien dagegen dem russischen Kaiser für den Bedarf des Jahres 1813. 1,133,334 Pfund Sterling verspricht, und überdies die Unterhaltung der gegenwärtig in den Häfen Großbritanniens befindlichen russischen Flotte und des darauf befindlichen Schiffvolkes übernimmt; eine Ausgabe, die auf 500,000 Pf. Sterling angeschlagen wird.

Aufruf des General-Feldzeugmeisters Freiherrn von Hiller an die Völker Italiens, dem Beispiele

der Baiern, Sachsen und Würtemberger zu folgen, und sich an die Vertheidiger der Religion, der Selbstständigkeit und des Rechts anzuschließen.

Napoleon kommt ohne Heer nach St. Cloud 9
zurück.

Die Verbündeten bieten Napoleon Frieden an.

Der preußische Major von Arnim vom Bülowschen Corps erläßt aus Hamm einen Aufruf an die Einwohner der Grafschaft Mark und des Herzogthums Berg, worin er sie zur Ergreifung der Waffen auffordert.

Der königl. preuß. General Borstell nimmt vom Fürstenthume Paderborn, so wie von allen auf dem linken Weserufer gelegenen preußischen Provinzen im Namen des Königs von Preußen wieder Besitz, nachdem am 1. d. M. die ersten Kosaken in Paderborn eingerückt waren. — „Die Bewohner dieser Lande treten sogleich in die Verhältnisse preußischer Unterthanen zurück. Eingeborne Franzosen können kein Amt erhalten. Die Gensdarmerie und geheime Polizei sind abgeschafft. Alle Behörden bleiben auf weiteres; erwiesene Uebelgesinnte, welche die öffentliche Stimme gegen sich haben, werden fortgejagt. Es wird sogleich ein freiwilliges Jägercorps organisirt, auch Landwehr und Landsturm errichtet. Alle Staatskassen, so wie die Kassen der im Lande gelegenen französ. Domainen und Dotationen sind sogleich abzuschließen."

Napoleons Dekret aus St. Cloud, in wel- 11
chem (in Betracht der Dringlichkeit der Umstände) die Grund-, Thür- und Fenster- und Patentsteuer,

1813. Nov.

nebst der Personen- und einem Theil der Mobiliarsteuer, die Salztaxe und die Einnahmen der Regie der vereinten Abgaben, nebst den Tarifs der Oktrois theils vermehrt, theils für dieses Jahr verdoppelt werden. Doch sollen die Verfügungen dieses Dekrets, die Salztaxe ausgenommen, auf die Departements der Maasmündungen, Ysselmündungen, Ober-Yssel, Friesland, West-Ems, Ost-Ems und Zuyderzee, wegen der außerordentlichen Lasten, die sie tragen, nicht anwendbar seyn.

Capitulation von Dresden, geschlossen zu Herzogswalde zwischen Freiberg und Dresden. (Der Garnison von Dresden unter Gouvion St. Cyr wird vom General Klenau freier Abzug bewilligt, allein der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg verweigert dieser Capitulation die Genehmigung, und befiehlt, das feindliche Armeecorps wieder in den Besitz von Dresden und aller jener Vertheidigungsmittel ohne Ausnahme zu setzen, welche ihm vor Unterzeichnung der Capitulation zu Gebot gestanden. Da aber der Marschall St. Cyr erklärt, er werde unter keiner Bedingung nach Dresden zurückkehren, so wird die Besatzung, deren erste Colonne schon in der Nähe von Koburg eingetroffen war, als kriegsgefangen nach Böhmen transportirt.)

Dekret des Königs von Neapel, in welchem er den Handel auf neutralen Schiffen freigiebt.

12-16 Ausmärsche der französ. Armee aus Dresden *), die vor der Barriere das Gewehr streckt und

*) Es war, ungeachtet Napoleons Versicherung an den Magistrat: „Je ne ferai que passer," seit dem 9. May

die Pferde abgiebt. (Die Offiziere behalten jedoch beides.)

Ankunft der Könige von Preußen und Baiern in Frankfurt am Main, wo sich außer den beiden Kaisern auch die Großherzoge von Würzburg und Baden befinden. 13

Das Parlament von Sicilien wird vom Prinzen de la Cattolica durch eine in der Kammer der Pairs vorgelesene königl. Vollmacht für aufgehoben erklärt.

Napoleon empfängt in den Tuilerien den Senat, und wird im Namen desselben vom Präsidenten Lacepede mit einer schmeichelhaften Anrede begrüßt. Er erklärt dagegen, daß ganz Europa jetzt gegen Frankreich sey, wie es ein Jahr früher mit demselben gewesen wäre, daß ohne Energie und Macht der Nation alles gefürchtet werden müßte, aber alle Verhältnisse nicht über ihn und Frankreich herrschen sollten. 14

Beitrittsakte des Kaisers von Rußland zu dem Allianzvertrage zwischen Würtemberg und Oesterreich.

Der französische Senat verordnet auf Napoleons Befehl die Aushebung von 300,000 Conscribirten, und die Errichtung von Reservelagern zu Bordeaux, Metz, Turin und Utrecht. 15

Ein zweites Senatskonsult verfügt (der Verfassung zuwider), daß der Kaiser den Präsidenten des gesetzgebenden Corps ernennen, und daß, so oft er in

in französischen Händen, und während dieser Zeit ein Schauplatz des höchsten menschlichen Elends gewesen.

demselben erscheine, der Senat und der Staatsrath gleichfalls zugegen seyn sollten.

Ankunft des Feldmarschalls von Blücher und des von seiner schweren Verwundung wieder hergestellten Grafen von Wrede in Frankfurt, wo sich auch das Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg, nebst einer großen Menge vornehmer Fremden (namentlich auch Abgeordneten von fast allen bisherigen Rheinbundsstaaten, die von deutschen Fürsten beherrscht werden) befindet.

Wiederherstellung der Universität Halle durch eine Kabinetsordre des Königs von Preußen. Die Vorlesungen daselbst sollen den 3. Januar des folgenden Jahres wieder anfangen.

Der Herzog von Albufera (Suchet) zeigt in einem Tagesbefehl an, daß er die Armeen von Arragonien und Catalonien en Chef commandire, zugleich empfiehlt er seinen Truppen Einigkeit, Muth und Kriegszucht.

Insurrection in Amsterdam gegen die Franzosen, nachdem ein vereinigtes preußisches und russisches Heer unter Bülow in Holland eingedrungen.

Eröffnung der außerordentlichen Tagsatzung in Zürich durch den Landamman von Reinhard.

16 Napoleon nimmt die von den Verbündeten angebotenen Grundlagen des Friedens an, und schlägt vor: den 6. Jan. 1814 einen Congreß zu Manheim zu eröffnen.

Ein Dekret des Prinzen Vicekönigs fordert von den reichsten Güterbesitzern und Handelsleuten ein

Anlehn von 3 Mill. Lire gegen Ueberlassung von Gemeindegütern von gleichem Betrage.

Die in Holland befindlichen französ. Truppen machen sich marschfertig, die Präfekten packen ein. — Das Volk fällt einzeln über die franz. Zollbeamten her, mißhandelt sie, verbrennt Zollbuden und Wachthäuser u. s. w.

Zu Ratzeburg wird durch den schwed. Major v. Düben die alte Verfassung wieder eingeführt. 17

Bekanntmachung des königl. preuß. General-Gouvernements für die preußischen Provinzen auf dem linken Elbufer zu Halle, der zufolge die preußischen Länder zwischen der Elbe und Weser provisorisch in drei Provinzialdepartements eingetheilt, und die bisherigen französischen Benennungen der öffentlichen Beamten mit vaterländischen vertauscht werden.

Der Großherzog von Baden entsagt zu Frankfurt dem rheinischen Bunde, und verpflichtet sich zur Theilnahme an dem Kriege gegen Frankreich, so wie zur Errichtung einer Landwehr von 15,000 Mann.

Der Gouverneur von Torgau, Graf von Narbonne, Adjutant Napoleons, stirbt an den Folgen eines Sturzes vom Pferde.

In Dresden zieht ein großer Theil des bisherigen Belagerungscorps unter dem Geläute aller Glocken ein. — Auf Befehl des General-Polizeidirecktors von Sachsen, Baron Rosen, werden die Geheimenräthe von Manteuffel, von Burgsdorf und von Brand arretirt, und von Dresden

abgeführt, nachdem ihre Papiere unter Siegel genommen worden.

18 Die Schweiz erklärt, daß sie es als ihre heilige Pflicht ansehe, in diesem Kriege völlig neutral zu bleiben.

Das Hauptquartier der österreichisch-italienischen Armee ist in Vicenza, das des Vicekönigs in Verona.

Rückkehr des Großherzogs von Würzburg in seine Hauptstadt.

Alle noch in Dresden zurückgebliebenen königl. Prinzen und Prinzessinnen reisen auf eine vom Kaiser Franz wiederholt erhaltene Einladung nach Prag ab.

Abreise des französischen Präfekten von Haag. — Um Unruhen und Gewaltthätigkeiten zu verhüten, tritt eine Regierungscommission zusammen, die aus den vornehmsten Ministern und Mitgliedern der ehemaligen statthalterischen Regierung besteht. — Die französischen Truppen verlassen ihre Garnisonen, und ziehen sich unter dem General Molitor bei Utrecht zusammen.

19 Ankunft des Königs von Würtemberg zu Frankfurt am Main.

Napoleon dekretirt im Staatsrathe zu St. Cloud die Errichtung von zwei Armeen, jede von 100,000 Mann, deren eine zu Turin, die andere zu Bordeaux gebildet werden soll.

Eine großherzogl. würzburgische Verordnung hebt den außerordentlichen Kolonialimpost, so wie alle auf denselben Bezug habende Verordnungen auf, und erlaubt die Einfuhr englischer Waaren.

Vorstellung des Großrichter-Justizministers Herz. von Massa an die Tribunale des franz. Reichs: „Die Rettung des Vaterlandes liegt an der schleunigen und vollkommenen Ausführung des Senatuskonsults vom 16. d., wodurch 300,000 Mann zur Disposition des Kriegsministers gestellt werden. Sobald diese große und heilsame Maasregel ausgeführt ist, haben wir nichts mehr zu befürchten; aber ich muß sagen, es ist von unvermeidlicher Nothwendigkeit, daß dieses geschehe, oder man hat zu erwarten, daß Frankreich der Schauplatz des Krieges, so wie allen den Uebeln Preis gegeben werde, welche derselbe mit sich führt."

Zu Warschau wird in der Parochialkirche zum heil. Kreuz eine Trauerfeierlichkeit zum Andenken des in der Schlacht bei Leipzig am 19. Oct. gebliebenen Fürsten Joseph Poniatowsky (Brudersohns des letzten Königs von Polen) gehalten.

Aufruf des Großherzogs Carl von Baden an sein Volk: „Bewohner Badens, vertraut eurem Fürsten! Das hohe Ziel: Vertheidigung des Vaterlandes und deutscher Freiheit, erhebe eure Brust mit dem heiligsten Enthusiasmus für das allgemeine Wohl, und durchdringe euch mit dem rühmlichen Eifer, auf meinen Aufruf und nach den deshalb von mir getroffen werdenden Verfügungen euch freiwillig unter die Fahne des Vaterlandes zu stellen, und euch des schönsten Beispiels würdig zu machen, mit dem eure badischen Waffenbrüder seit langen Jahren ungetheilt auf dem Felde der Ehre euch vorangingen!" 20

Aufruf des commandirenden Generals des königl. preuß. 3. Armeecorps v. Bülow (dessen Avantgarden bereits bis Zwoll, Deventer und Gröningen vorgerückt sind) an die Bewohner der vereinigten Staaten von Holland, dem Beispiele Deutschlands zu folgen, und sich ihrer Ahnherren würdig unter die Fahnen zu stellen, die für Freiheit und Recht wehen.

21 Der Kurfürst und die Kurfürstin von Hessen halten in Begleitung des Kurprinzen und der Herzogin von Gotha (ihrer Tochter), vom Volke im Triumph gezogen, ihren Wiedereinzug in Kassel.

22 Anfang der Belagerung von Torgau unter dem preuß. General Gr. Tauenzien, Commandeur des vierten Armeecorps.

Die Festung Zamosc capitulirt. Die Besatzung wird kriegsgefangen.

23 Hieronymus Buonaparte, Exkönig von Westfalen, kommt mit seiner Gemahlin und einigen Großen seines bisherigen Hofs in Compiegne an.

24 Kurfürstl. hessische Bekanntmachung, die Errichtung eines vom Kurprinzen blos aus Freiwilligen bestehenden Jägercorps betreffend, die hauptsächlich aus dem Adel, den Schriftsässigen, den Staatsbeamten, den Bürgern und Landleuten von Bildung und Vermögen formirt, und je zu zweihundert den verschiedenen Regimentern beigegeben werden, und eine Pflanzschule für künftige Offiziere und Unteroffiziere der Armee bilden sollen.

Der General-Lieutenant von Bülow erhält in Münster die offizielle Nachricht, daß bereits Am-

sterdam, Leyden, Haag und Gröningen sich von der französischen Herrschaft losgesagt haben, und daß alle der oranischen Parthei zugethanen Behörden, welche im Jahre 1795 ihre Functionen niedergelegt haben, an die Spitze der Verwaltung getreten sind.

In Amsterdam rücken die ersten Kosaken ein.

Modlin capitulirt. Die Besatzung wird kriegsgefangen. 25

Ankunft Kaiser Alexanders in Heidelberg. 26

Die außerordentliche Tagsatzung in der Schweiz beschließt mit der sechsten Sitzung ihre Zusammenkünfte.

Allgemeine Insurrection in Holland. Bis heute stehen schon 40,000 Mann unter den Waffen. Die allgemeine Stimme fordert den Prinzen von Oranien.

General Graf v. Bellegarde*) verläßt Wien, 27 um das bisher vom General Hiller geführte Commando der österreichischen Armee in Italien zu übernehmen.

Der Herzog von Oldenburg langt unter dem größten Jubel der Einwohner wieder in Oldenburg an, und findet sein Schloß wieder mit den vorigen Mobilien **) nebst mehreren neuen, von den Unterthanen hinzugekauften, ausgestattet.

---

*) Schon früherhin bekannt durch den ruhmvollen Feldzug von 1799, und später durch die Führung des militärischen Gouvernements dieser Länder.

**) Die unter der französ. Regierung an den Meistbietenden verkauft, aber von einer beträchtlichen An-

Die Fürsten von Schwarzburg entsagen vermittelst einer Bekanntmachung dem Rheinbunde.

Verordnung einer allgemeinen Landwehr in sämmtlichen hannöverschen Provinzen. Sie soll einstweilen aus 30 Bataillons, jedes Bataillon zu vier Compagnien bestehen.

29 Aufruf des provisorischen General-Gouverneurs, Justus Gruner, zu Düsseldorf, dem zu Folge eine Schaar deutscher Freiwilliger vom Rhein und der Sieg gebildet wird.

Zu Frankfurt werden Allianztraktate zwischen den Höfen von Oesterreich, Rußland und Preußen, und der Fürstin Regentin zu Lippe abgeschlossen und unterzeichnet.

Der Kurfürst von Hessen kommt zum erstenmale nach seiner Rückkehr wieder nach Hanau, und wird hier unter andern Ehrenbezeigungen von 32 uniformirten Bürgern, die seinen Wagen an mit Laub umwundenen Stricken ziehen, in die Stadt hinein-, und Abends in den illuminirten Straßen von ebendenselben umhergefahren.

30 Der Kronprinz von Schweden geht mit seiner ganzen Macht bei Boitzenburg über die Elbe.

Der General-Gouverneur von Sachsen, Fürst v. Repnin, macht bekannt, daß die verbündeten Mächte, in der Absicht, das Vertheidigungssystem des nun gänzlich befreiten Deutschlands nach bestimmten Hauptgrundsätzen zu ordnen, eine Commis-

zahl Unterthanen von Stadt und Land, die sich dazu beredet hatten, erstanden worden waren, um sie ihrem Herzoge aufzubewahren.

sion ernennt haben, deren Präses der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg ist.

Dec.

Erklärung der verbündeten Mächte von Frankfurt aus: „Nicht gegen Frankreich, sondern gegen jene laut verkündete Uebermacht, welche der Kaiser Napoleon zum Unglück von Europa und Frankreich nur allzulange außerhalb der Grenzen seines Reichs ausgeübt hat, führen die verbündeten Mächte Krieg. Der Sieg hat ihre Heere an den Rhein geführt. Der erste Gebrauch, den die verbündeten Monarchen von dem Siege machten, war, dem Kaiser der Franzosen den Frieden anzubieten. — Sie wünschen, daß Frankreich groß und stark und glücklich sey, — sie bestätigen dem französischen Reiche eine Ausdehnung des Gebiets, wie sie Frankreich nie unter seinen Königen hatte. — Aber auch die verbündeten Mächte wollen frei, glücklich, ruhig seyn. Sie werden die Waffen nicht niederlegen, bevor der politische Zustand von Europa nicht von Neuem befestigt seyn wird, bevor nicht unwandelbare Grundsätze den Sieg über eitle Anmaßungen davon getragen, bevor nicht endlich heilige Traktaten Europa den wahren Frieden versichert haben werden. 1

Aufruf der Regierungscommission in Amsterdam an die dortigen Einwohner: „Endlich ist nun der Augenblick gekommen, der aller eurer Ungewißheit ein Ende macht. — Das niederländische Volk hat einen Wilhelm den Sechsten nicht zurückgerufen, ohne zu wissen, was es eigentlich von ihm zu hoffen oder zu erwarten habe. Es ist Wilhelm

der Erste, der als souveräner Fürst nach dem Wunsche der Niederländer unter dem Volke auftritt, welches einst durch einen andern Wilhelm den Ersten der Sklaverei entrissen ward. Eure bürgerliche Freiheit wird durch Gesetze, durch eine die Freiheit verbürgende Constitution sicherer als je begründet werden. — Nur noch wenige Opfer sind nöthig, und der Name Holland wird wie ehemals mit Ehrerbietung genannt, die Flagge der Niederländer auf allen Meeren gesehen werden. Die große That ist vollendet; Niederland ist frei, und Wilhelm der Erste souveräner Fürst des freien Niederlandes."

2 Der Prinz von Oranien hält in Amsterdam im Triumph seinen Einzug. Aufruf desselben an die Holländer: „Würdige Mitbürger! Nach neunjähriger Trennung und Leiden habe ich die unaussprechliche Freude, auf eure eigne Einladung in eure Mitte zurückzukehren. Schon bin ich da und bereit, euch zum Besitz eurer alten Unabhängigkeit und eures Wohlstandes zu verhelfen. — Ich bin fest entschlossen, alles zu verzeihen und zu vergessen. — Die guten alten Zeiten werden wiederkehren, und wir werden alsdann unsern Kindern die köstlichen Pfänder hinterlassen können, die wir von unsern Vätern erhielten."

Eine Anzahl preußischer Truppen von der Division des Generals v. Borstell setzt eine Stunde von Düsseldorf über den Rhein, und dringt in die kleine, eine halbe Stunde vom Rhein liegende Stadt Nuys (Neuß) ein, wo sie des Militär- und des Staatseigenthums sich bemächtigt.

Von Röschmann, kais. österr. Armee- und 3
Ober-Landescommissär im italienischen und illyrischen Antheile Tyrols macht bekannt, daß er von seinem Monarchen eine Summe von 100,000 Fl. W. W. in Einlösungsscheinen zur Unterstützung der besondern Hülfsbedürftigen in diesem Lande erhalten habe.

Der Prinz von Oranien nimmt, nachdem der angetragene Königstitel von ihm abgelehnt worden, den eines souveränen Fürsten der vereinigten Niederlande an.

Lübeck ergiebt sich der verbündeten Nordarmee 5
unter dem Kronprinzen von Schweden, als schon Alles bereit war, es am andern Morgen zu stürmen.

Stettin geht durch Capitulation an die Preußen unter dem General von Pletz über. Die französische Garnison streckt das Gewehr und ist kriegsgefangen; 1400 darunter befindliche Holländer stecken sogleich mit großer Freude die oranische Kokarde auf.

Zwei Beschlüsse der Regierung des Kantons Lu- 6
zern. Der eine untersagt bis auf weitere Verordnung alle öffentliche Lustbarkeiten gänzlich; der andere verordnet, daß, um von Gott die Erlösung der Menschheit von den Drangsalen des Kriegs durch einen baldigen Frieden zu erflehen, um die Allmacht und Güte zu preisen, durch welche die Vorsehung bis zur Stunde so vorzüglich über die Schweiz gewacht, und um für die gnädige Fortdauer dieses Schutzes zu bitten, während dem wirklich angetretenen Christmonate in allen Pfarrkirchen des Kantons drei besondere

allgemeine Bettage (am 12., 19., 26.) gehalten werden sollen. Jeder dieser Bettage wird mit einer angemessenen Predigt, und einem vor- und nachmittägigen Gottesdienste unter Aussetzung des hochwürdigen Guts gefeiert.

Capitulation der Festung Zara, die der die Belagerung commandirende k. k. General Baron Tomassich in Verbindung mit dem kön. engl. Seekapitain Cadogan mit dem franz. Commandanten Brigadegeneral Roize abschließt, und der zu Folge die ganze (6-700 Mann starke) Garnison kriegsgefangen ist.

Proklamation des Fürsten der vereinigten Niederlande zu Amsterdam: „Zu den Waffen, Holländer, damit es der Mörderschaar nie mehr gelinge, dieses Land zu betreten. — Unser Vaterland ist auf ewig verloren, wenn wir nach unsern ersten Fortschritten einschlafen; es wird auf immer gerettet, wenn wir die Waffen ergreifen, um die Anstrengungen der Alliirten zu unterstützen."

7 Rede des Präsidenten der vereinigten Staaten von Amerika, deren Hauptinhalt friedlich gegen England ist, und in welcher die kräftige Fortsetzung des Kriegs als das einzige Mittel, einen (durch Englands Schuld bisher vereitelten) ehrenvollen Frieden zu erlangen, aufgestellt wird.

8 Der franz. italien. Divisionsgeneral Marrognet greift den österreich. General Stahremberg mit überlegener Macht bei Boara an, wird aber zurück geschlagen, und bis an die Thore von Rovigo verfolgt. Letzterer sichert dadurch die

Verbindung mit dem General Nugent, welcher sein Hauptquartier zu Comachio, seine Avantgarde zu Ravenna hat.

Ankunft des Fürsten Repnin in Dresden, und 9
Verlegung des General-Gouvernements von Leipzig hieher.

Verordnung des General-Gouverneurs des Großherzogthums Frankfurt, der zu Folge das hier eingeführte Institut der Einregistrirung und die damit verbundenen Abgaben mit dem Ende des laufenden Jahres aufgehoben, und mit Anfang künftigen Jahres die, seit Einführung des Einregistrirungsgesetzes, in Beziehung auf die Rechtsgeschäfte und Verträge aufgehobenen ältern Abgaben wieder erhoben werden.

Der Unterbefehlshaber des Generalstabs der verbündeten Nordarmee von Deutschland erläßt beim Einmarsche der schwedischen Truppen in das Holsteinische eine Proklamation, in welcher er den Bewohnern Holsteins ankündigt, daß Holstein in Besitz genommen, und als Unterpfand für die Abtretung Norwegens an Schweden angesehen werden solle, indem diese Abtretung der Krone Schweden von den verbündeten Mächten zugesichert, auch Dänemark dafür Entschädigung versprochen worden sey, welches letztere aber die Vorschläge der verbündeten Mächte von sich gewiesen, und sich geweigert habe, mit dem ganzen übrigen Europa gemeinschaftliche Sache zu machen.

Proklamation General Bülow's aus dem Hauptquartier Utrecht an die Einwohner Flanderns: „Die gerechte Strafe des Himmels hat denjenigen

getroffen, dessen Stolz und Uebermuth die Welt verheerte, und der mit frevelnder Hand überall das Heiligste zerstörte, wenn es seinen räuberischen und blutdürstigen Planen entgegen stand. — Von allen mit euch so nahe verwandten Völkern seyd ihr die einzigen nur, die das Sklavenjoch seiner Tyrannei noch tragen. — Auch Ihr werdet — Eure schmachvollen Bande brechen! Fasset Muth! Zu Eurem Schutze, zu kräftiger Mitwirkung bei Eurer Befreiung sind wir da. — Vertilgt die Rotten der räuberischen Fremdlinge, die Euren vaterländischen Heerd umlagern, stürzt ein die Schlupfwinkel, in denen ihre Feigheit sich birgt." —

10 800 Abentheurer aus allen Nationen (nach italienischen Berichten) landen auf den Küsten von Lucca, und dringen bis in diese Stadt, eilen aber, als sie erfahren, daß die Großherzogin von Toskana Truppen und Artillerie, welche letztere ihnen fehlt, unter dem General Pouchain gegen sie marschiren läßt, wieder nach ihren Schiffen zurück.

11 Durch eine Bekanntmachung der englischen Regierung wird die Blokade der holländischen Küsten aufgehoben.

Der Prinz von Oranien, Wilhelm Friedrich, tritt dem großen Bunde gegen Frankreich durch einen Bevollmächtigten bei.

Napoleon schließt mit dem gefangenen Könige Ferdinand von Spanien Frieden, und erkennt ihn als König, dagegen soll dieser die englischen Hülfsvölker aus seinem Reiche schaffen, das den Engländern früher von den Cortes abgetretene Ceuta wieder mit Spanien vereinigen, und die Freiheit

der Meere in Gemäßheit des Utrechter Vertrags aufrecht erhalten. (Unterzeichnet zu Valencey am 15. Dec.)

Unruhen in einigen Gegenden des Innkreises, veranlaßt durch die Rückkehr flüchtiger Conscribirter, und der von den aufgelösten Tyroler Schützencompagnien entlassenen Individuen gegen die königlichen Beamten. — Gegen 3000 Aufrührer dringen am Morgen dieses Tages in die Kreishauptstadt Innsbruck mit gewaffneter Hand ein, verdrängen daraus das wenige dort befindliche Militär, und begeht mehrere räuberische Exzesse.

Warnende Proklamation des General-Commissärs des Innkreises, Freiherrn von Lerchenfeld, an die Aufrührer im baierischen Tyrol. 12

Der kais. österreichische Feldmarschall Graf von Bellegarde erläßt an die Tyroler gleichfalls eine Proklamation, in welcher er sie auffordert, die Waffen niederzulegen, in ihre Wohnungen friedlich zurückzukehren, und sich den Verordnungen der Landesbehörden zu unterziehen, um unabsehbares Elend von ihrem Lande abzuwenden.

Proklamation des Kurfürsten von Hessen, in welcher er seinen Unterthanen ankündigt, daß ihm der Besitz seiner gewaltsam entrissenen Staaten wieder eingeräumt, und durch feierliche Traktaten gesichert sey, und diejenigen, die berufen werden würden, in die Reihen der Streiter für den allgemeinen großen Zweck einzutreten, auffordert, sich willig zu den Fahnen zu sammeln, um unter der Anführung seines einzigen viel geliebten Sohnes durch standhaften Muth

zu zeigen, daß sie Deutsche, daß sie Hessen, ihrer Vorfahren würdig seyen. — Ausschreiben des kurfürstl. hessischen Kriegscollegiums wegen Wiedererrichtung der Feldregimenter und Landwehr. Militär- und Civilcommissäre sollen in jedem Distrikt die Mannschaft der umliegenden Gegend von 17-45 Jahren versammeln, und daraus, nach Verhältniß der Volksmenge, die nöthige Mannschaft ausheben.

Feierliches Dankfest wegen der Befreiung Dresdens, auf Befehl des Fürsten Repnin, in der zu diesem Behufe schleunigst wiederhergestellten Frauenkirche. Nach Endigung des Gottesdienstes, den des kön. sächs. Oberhofpredigers D. Ammons Rede besonders verherrlicht, und dem der General-Gouverneur vor dem Altar sitzend beiwohnt, ertheilt derselbe dem Appellationsrath Körner (dem Herausgeber von Schillers Schriften und Vater des im Kampfe für Deutschlands Freiheit rühmlich gefallenen Dichters, Theodor Körners) in seines Kaisers Namen den St. Annenorden.

o-13 Aeußerst heftige Gefechte zwischen den Engländern und Franzosen in der Nähe von Bayonne. — Das Gefecht vom 13ten bei St. Pierre vor den Linien bei Bayonne endigt zum völligen Nachtheil der Franzosen. Die herzogl. nassauschen und großherzogl. frankfurtschen Truppen gehen während der Schlacht zu den Engländern über, worauf das badische Regiment nach der Schlacht von den Franzosen entwaffnet, und ins Innere von Frankreich abgeführt wird. (Nach fran-

zösischen Berichten von ebendaher war die Armee des Kaisers nie in bessern Umständen.)

Napoleon erkennt die Neutralität der Schweiz an. 14

Die Tyroler Insurgenten *) werden durch die oben erwähnten Proklamationen und Lerchenfelds Zureden zur Unterwerfung unter die Anordnungen der königl. Regierung und zur Rückkehr in ihre Heimath bewogen.

Die hohen verbündeten Mächte lassen zu Frankfurt am Main vermittelst eines Gubernialbeschlusses bekannt werden, daß diese Stadt für sich bestehen, und eine eigene freie Verfassung unter dem Schutze der verbündeten Mächte erhalten solle.

Zwischen der alliirten Nordarmee und den dänischen Truppen, die sich von den französischen getrennt, wird ein funfzehntägiger Waffenstillstand abgeschlossen.

Die Waisenkinder aus Hamburg werden auf 15
Davousts Befehl nach Eppendorf abgeführt, und ihrem Schicksal überlassen.

Amtliche Kundmachung des provisorischen Landchefs des italienischen und illyrischen Antheils von Tyrol, v. Roschmann, die interimistische Verwaltung der Justiz in diesen Provinzen betreffend. Der Kaiser will eine Civil-Besitzergreifung der eroberten Provinzen vor erfolgtem allgemeinen Frieden nicht Statt finden, aber nichts destoweniger den Bewohnern dieser Gegenden den milden und lan-

*) Sie nannten sich Vertreter der tyrolischen Nation.

desväterlichen Geist der österreichischen Administration so viel als möglich zu Gute kommen lassen.

16 Dekret des einstweiligen höchsten Rathes in Warschau, daß nach einer höchsten Entschließung des Kaisers Alexander jedem Einwohner des Herzogthums Warschau, der im Militärdienste desselben, oder einer mit Rußland und dessen Alliirten im Kriege begriffenen Macht steht, wenn er binnen zwei Monaten, vom Tage der Bekanntmachung des Dekrets an, zurückkehrt, die unter Sequester befindlichen Güter, und sonstiges Vermögen vollständig, mit dem ganzen bisher eingezogenen Ertrage, zurückgegeben werden sollen.

Tagesbefehl des Kronprinzen Ludwig von Baiern, Oberbefehlshabers der im Innern des Königreichs sich bildenden Reservearmee, an die Mitglieder der Landesbewaffnung: „Edel ist der Wetteifer in allen Ständen des baierischen Volks, durch rühmliche und wohlthätige Handlungen auszudrücken, daß sein sehnlichster Wunsch ihm erfüllt sey, Kampf gegen den, der, Freund sich nennend, schon als Feind sich bewies. — Aber keinen Beweis großer Anhänglichkeit an die heilige Sache gäbe, wer in solchem Kampfe die Waffen nur dann freiwillig ergreifen wollte, wenn er mit dem von ihm bekleideten Range Anstellung bekommt, welches öfters unmöglich ist. Daran denke jeder, daß es nicht Annahme eines neuen Standes ist für Lebensdauer, sondern nur während des Krieges Beiseitlegen des früher ergriffenen Standes, um dann nach eigenem Wohlgefallen sich in denselben wieder zu begeben. Selbstsucht ist

unter Allem das Verderblichste. — Gekommen ist die Zeit der Befreiung — und nur wenn, gleichviel aus welchem Theile Baierns er geboren, wessen Stammes er auch sey, jeder Deutsche gegen den allgemeinen Feind die Waffen ergreift, nur dann ist des verlornen Glückes Wiederkehr erst möglich. Alle Kräfte nimmt Frankreichs Kaiser zusammen, uns wieder in Knechtschaft, in schmählichere noch zu stürzen; wenden wir auch die unsrigen ganz an, uns auf immer zu befreien. Weltherrschaft war sein Ziel, er hat es auch jetzt nicht aufgegeben; nahe war er daran, es zu erreichen, und wird es noch erreichen, wenn wir nun ruhen. Auch vor 13 Jahren wurde für unmöglich gehalten, daß er werden könnte, was er dann geworden; um so unerschütterlicher sey unser Widerstand. Mitglieder der Landesbewaffnung, daß ihr Baiern seyd, ist mir eures Muthes Bürge."

Eine königl. baierische Verordnung regulirt das Estafettenwesen.

Der Feldmarschall Graf Bellegarde trifft im Hauptquartier zu Vicenza ein, wo er das bisher vom Feldmarschall Hiller geführte Obercommando der kais. östeрr. Armee in Italien übernimmt.

Bekanntmachung des kön. baierischen Generalcommissärs des Innkreises, von Lerchenfeld, veranlaßt durch einen neuen, wiederum verunglückten Versuch der bisherigen Empörer, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören, — daß jeder, der noch in fernerm Aufruhr mit den Waffen in der Hand betroffen wird, keinen weitern Anspruch auf Gnade und Verzei-

hung zu machen, sondern die Strenge der Gesetze zu gewärtigen hat.

Ankunft des Kaisers von Oesterreich zu Freiburg im Breisgau.

Die amerikanische Regierung legt ein Embargo auf alle Schiffe für die Dauer von 12 Monaten.

17 Von Roschmanns Bekanntmachung an die Obrigkeiten und Bewohner der mit dem baierischen Antheile von Tyrol grenzenden Ortschaften des italienischen und illyrischen Bezirks, die in Folge des ausgebrochenen Volksaufstandes sich in das diesseitige Gebiet flüchtenden kön. baier. Beamten gastfreundlich aufzunehmen, ihnen den erforderlichen Beistand, und bedürfenden Falls auch die nöthige Geldaushülfe zu leisten, welche auf erhaltene Anzeige unmittelbar wieder erstattet werden solle.

Lerchenfeld ermahnt in einer neuen Bekanntmachung die Bewohner des Vinschgaues, unter denen gleichfalls ein Aufstand ausgebrochen war, zur Ruhe, und bedroht sie im Falle fortdauernder Widerspenstigkeit mit einem herbeieilenden österreich. Armeecorps von 20,000 Mann.

Ebenderselbe macht bekannt, daß der König von Baiern seine Anträge um Begnadigung für alle Verirrte, die reuig und gehorsam die Waffen niedergelegt hätten, und zur Ruhe und Ordnung zurückgekehrt wären, genehmigt habe.

18 Aufruf des kön. baierischen Kreiscommandanten, Oberhofmeister des Reichs und Generalmajor, Fürst von Oettingen-Wallerstein, an die Jünglinge des Oberdonaukreises in Bezug auf den

am 16. Dec. vom Kronprinzen erlassenen Tagesbefehl: „Schon haben eure Väter den Erwartungen des Prinzen entsprochen. Gerüstet stehen sie innerhalb Baierns Grenzen, den nahenden Feind kühnen Muths zu bekämpfen. Nun ist es an euch, zu beweisen, daß ihr eurer Abkunft nicht unwerth seyd. Jäger und Husarencorps werden gebildet, dem Nationalheere ein Vortrab zu seyn, und eine Verbindungskette zu werden zwischen den Kriegern am Rhein und ihren Reserven in dem Vaterlande. — Ein Kreuzzug ist es, den wir unternehmen gegen den Feind der Religion und der Heimath!“

Strenge Verordnung des Marschalls Fürsten von Eckmühl zu Hamburg, nach welcher unter andern alle Einwohner, welche sich nicht auf sechs Monate verproviantirt hätten, so wie alle Fremde, binnen 48 Stunden die Stadt verlassen sollen. — In Folge derselben gehen bis zum 28. Dec. 35,000 Menschen theils freiwillig aus der Stadt, theils werden sie mit Gewalt hinaus getrieben. — Alle Thore und der Hafen werden geschlossen, so auch die Börsenhalle; aus der Börse selbst wird ein Pferdestall gemacht. — Der Kronprinz von Schweden nimmt sich der Vertriebenen an.

Manifest Kaiser Alexanders von Karlsruhe aus, in welchem befohlen wird: „in unserm ganzen Reiche sollen von neuem geöffnet werden die Tempel des Herrn, in allen Kirchen sollen feierliche Dankgebete gehalten werden dem Herrn der Heerschaaren bei den Thränen der Freude des ganzen Volks für seine unaussprechlichen uns erwiesenen Wohlthaten.“

19 Zu Sigmaringen wird von der fürstl. hohenzollernschen Regierung publicirt, daß der Fürst, in Gefolge eines am 2. Dec. zu Frankfurt am Main abgeschlossenen Vertrags, den vormaligen Verhältnissen des Rheinbundes gänzlich entsagt und sich verpflichtet habe, für die gemeinsame Sache der verbündeten Höfe nach Kräften mitzuwirken, wogegen ihm von demselben der Besitz der vollen Landeshoheit und sämmtlicher, seinem Hause angehöriger Besitzungen garantirt worden sey.

Feierliche Eröffnung des gesetzgebenden Corps, dem der Senat und Staatsrath zugleich mit beiwohnt. Der neue Präsident, Herzog von Massa, der bei den künftigen Sitzungen die Stelle des Kaisers vertreten soll, legt ihm den Eid ab. Napoleon versichert in seiner Rede: „Das Glück habe ihn nie verführt. Das Unglück würde ihn allen Anfällen gewachsen finden. Er habe große Pläne für das Wohl und Glück der Welt entworfen gehabt und ausgeführt, fühle aber, daß der Friede die Sicherheit der Throne und jene der Familien befördere. Zugleich eröffnet er, daß Unterhandlungen angeknüpft seyen, daß er in die Präliminarbasis der verbündeten Mächte gewilligt, und gehofft habe, vor Eröffnung dieser Sitzung einen Congreß in Mannheim versammelt zu sehen, allein Verzögerungen, die Frankreich nicht verschuldete, seyen in den Weg getreten. Von seiner Seite stehe nichts entgegen. Er kenne die Wünsche der Franzosen und theile sie, weil er sie kenne, weil er wisse, daß keiner einen andern, als einen ehrenvollen Frieden verlange. Leid thue es ihm, neue Opfer verlangen

zu müssen, allein die theuersten und liebsten Interessen forderten sie gebieterisch; Nationen könnten sich nur dann mit Sicherheit in Unterhandlung einlassen, wenn sie die ganze Stärke ihrer Macht entfalteten. Schluß der Rede: Senatoren, Staatsräthe, Deputirte der Departements bei dem gesetzgebenden Körper: Ihr seyd das natürliche Organ des Thrones, Euch steht es zu, jetzt ein Beispiel von Kraft zu geben, und die gegenwärtige Generation in den Augen der künftigen wichtig zu machen. Man soll uns nicht nachsagen, wir hätten die wichtigsten Staatsinteressen zum Opfer dargebracht, hätten die Gesetze anerkannt, womit England seit 400 Jahren sich vergebens bemühte, Frankreich in Fesseln zu schlagen. Nie werden meine Völker zu befürchten haben, daß die Politik ihres Kaisers an ihrem Nationalruhm zum Verräther wird.

Ein Corps englischer und indianischer Truppen überrumpelt das Fort Niagara, und läßt die Besatzung theils über die Klinge springen, theils macht sie dieselbe gefangen.

Zu Hannover wird bekannt gemacht, daß der Prinz Regent von England seinen Bruder, den Herzog von Cambridge, zum Feldmarschall und Militärgouverneur der deutschen Lande des Königs ernannt habe. 20

Aufruf des Generals von Wattenwyl, obersten Befehlshabers des schweizerischen Heeres an seine Truppen, worin er ihnen anzeigt, daß der Zweck ihrer Zusammenberufung, die Neutralität der Schweiz zu schützen, nur nach dem Einrücken der überlegenen

verbündeten Heerhaufen nicht mehr erreichbar sey, und sie ermahnt, ihm in eine Stellung zu folgen, wo sie, sobald es die Umstände und die Sicherheit des gemeinsamen Vaterlandes gestatten, in Ordnung nach ihrer Heimath entlassen werden können.

Der Prinz von Oranien, Wilhelm Friedrich, souveräner Fürst der vereinigten Niederlande, tritt durch ein Patent den Besitz und die Regierung der Dillenburgischen Lande wieder an.

Der baierische Appellationsgerichts-Präsident Graf Lamberg legt sein sämmtliches liegendes nutztragendes Vermögen, so lange dieser heilige Krieg dauert, seinem rechtmäßigen Regenten zu Füßen. Zu diesem Ende trägt er heute seinen Verwaltungen, Paug, Amerang, Winkel, und dem Bräuamte Frauenchiemsee auf, von 1814 an alle Gutsrevenüen nach Abzug der darauf haftenden Interessen, Besoldungen und radizirten Privatabgaben quartaliter, so lange dieser Krieg dauert, den einschlägigen Rentämtern einzuhändigen. Für seine und seiner Familie Lebensbedürfnisse behält er sich nur seine Besoldung vor. Nach geendigtem Kriege erbietet er sich, einen blessirten und undienstfähigen, unvermöglichen altbaierischen, einen derlei neubaierischen, und einen derlei österreichischen Gemeinen, welche unter dem Generalcommando des Generals Gr. von Wrede stehen, und nach seinem Zeugnisse durch besondere Tapferkeit sich so ausgezeichnet haben, um dieser Belohnung würdig zu seyn, jedem ein Bauerngut zu 1 Sechzehntheil frei, ohne Laudemialreichniß, und gegen lebenslängliche Befreiung von jeder grund-

herrlichen Stift und grundherrlichen Abgabe nutznießlich einzuräumen. Uebrigens ist er erbötig, nicht blos wenn es der König befiehlt, sondern sobald er es nur erlaubt, zu jeder Bestimmung inner und außer Landes, als Gemeiner in Reih und Glied, ohne Löhnung oder Gage zu treten, sich auf seine Kosten zu equipiren, und unter denselben Obliegenheiten noch einen Mann mitzubringen.

Proklamation des Fürsten von Schwarzenberg aus seinem letzten Hauptquartiere auf deutschem Boden (Lörrach) an das französische Volk: „Wir führen nicht gegen Frankreich Krieg; aber wir stoßen das Joch weit von uns, welches eure Regierung unsern Ländern auflegen wollte. — Obrigkeiten, Eigenthümer, Landleute, bleibt bei eurem Heerd. Die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung, die Achtung für das Eigenthum, die strengste Kriegszucht, werden den Durchmarsch und den Aufenthalt der alliirten Armeen bezeichnen. Sie sind von keiner Nachbegierde beseelt, sie wollen nicht Frankreich die unzähligen Uebel zurückgeben, womit Frankreich seit zwanzig Jahren seine Nachbarn und die entferntesten Gegenden belästigt hat. In den Rathsversammlungen der alliirten Monarchen herrschen andere Grundsätze und andere Absichten, als die, welche eure Armeen zu uns führten. Sie werden ihren Ruhm darin suchen, den Leiden Europens sobald als möglich ein Ziel zu setzen. Die einzige Eroberung, die sie wünschen, ist die Eroberung des Friedens, aber eines Friedens, der ihren Ländern, Frankreich und Europa einen wahren Ruhestand zusichert. Wir hoffen 21

ihn zu finden, ohne den franzöſ. Boden zu betreten; jetzt kommen wir, um ihn daſelbſt zu ſuchen."

Rede Graf Regnauds de St. Jean d'Angely, eines der Sprecher des Staatsraths in der Sitzung des geſetzgebenden Körpers: „In den beiden letzten Feldzügen iſt das Glück an uns zum Verräther geworden, ohne daß uns darum der Sieg verlaſſen hätte. — Glücklicherweiſe hat ſich unſere Nation durch ihre Erfolge eben ſo wenig hinreißen laſſen, als ſie die Uebel des gegenwärtigen Augenblicks mit Muthloſigkeit erträgt; ſie hat in den vorhergegangenen Kriegen die Staaten unſerer Alliirten großmüthig gegen alle Uebel des Kriegs geſchützt, und iſt daher völlig bereit, dermalen auch die ihrigen davor zu bewahren. Der Kaiſer hat Sie, meine Herren, bei dieſer höchſt wichtigen Lage der Dinge an ſeinen Thron berufen, damit ſie gemeinſchaftlich für ſeine politiſchen Abſichten ſowohl, als für die Adminiſtrationsgegenſtände wirken ſollen. — Die koaliſirten Mächte wollen ihre Negociationen nur mit dem Degen in der Hand fortſetzen. Sie haben uns hierdurch auf den Weg aufmerkſam gemacht, den wir zur Sicherheit des Staats und zur Ehre des Reichs einſchlagen müſſen. — Schon zeigt ſich der franzöſiſche Geiſt und deſſen Kräfte von allen Seiten, zahlreiche Aushebungen von Conſcribirten ſind in Bewegung, und geben deutlich genug den Entſchluß des Volks zu erkennen, die Sicherheit ihres Landes, die Ehre und die Geſetze Frankreichs mit Macht zu behaupten. — Ganz beſonders werden Sie, m. H., mit allen Kräften der Adminiſtration, die Vertheidigungsmittel und die bevorſte-

benden Unterhandlungen zu unterstützen wissen. Im Jahre 1799 war Frankreich weder so mächtig, noch so stark, noch so reich und fruchtbar, als es gegenwärtig an Hülfsmitteln aller Art ist, und dennoch war es damals im Norden bedroht, im Süden angefallen, und in seinem Innern zerrissen, seine Finanzen waren erschöpft, seine Administration desorganisirt, und seine Armee muthlos; da kam die Hoffnung über die Meere, der Sieg von Marengo war der Wiederhersteller seiner Ehre, und der Traktat von Lüneville gab ihm den Frieden. Meine Herren, ich entwerfe Ihnen dieses Gemälde nur darum, um in dem In- und Auslande große Erinnerungen an unsere damalige Kraft zu erwecken, damit unsere Freunde und Feinde die erhabenen Gedanken unsers Monarchen kennen lernen, die Kraft unserer Nation und die Mäßigung seiner Wünsche, seine Begierde nach einem ehrenvollen Frieden, und seinen Abscheu gegen einen entehrenden."

Sitzung des gesetzgebenden Körpers in Paris, in welcher zufolge eines vom Kaiser erhaltenen Dekretes eine außerordentliche Commission von fünf Mitgliedern ernannt wird (nämlich Raynouard, Lainé, Gallois, Flaugergun und Maine de Biran, zu denen auch noch vermöge des kaiserlichen Dekretes der Präsident des gesetzgebenden Körpers gehört), um von den in der Rede des Kaisers am 19ten d. erwähnten diplomatischen Aktenstücken Einsicht zu nehmen.

Anfang des General-Gouvernementsblatts für Sachsen, dessen Zweck seyn soll, Vertrauen zwischen Regierung und Volk und Publizität auf eine

bisher noch nicht möglich gewesene Weise zu befördern.

20.21. Die Heerhaufen von Schwarzenberg und
22 Wrede gehen bei Basel, Lauffenburg und Schafhausen in verschiedenen Punkten über den Rhein. — Der erstere erklärt in einer Proklamation vom 21sten an die Schweizer: „als Freunde eures Landes, eures Namens, eurer Rechte kehren wir bei euch ein,“ und ermahnt in einem Armeebefehl seine Krieger zu einem diesem Verhältniß angemessenen Betragen.

22 Außerordentliche Sitzung des Senats, worin ihm ein Dekret des Kaisers mitgetheilt wird, das ihn zur Ernennung einer außerordentlichen Commission, um von den in der Rede des Kaisers bei Eröffnung des gesetzgebenden Körpers erwähnten diplomatischen Aktenstücken Einsicht zu nehmen, ermächtigt.

Ankunft des russischen Kaisers zu Freiburg im Breisgau.

Der gewesene König von Holland, der sich zuletzt in der Schweiz aufgehalten, reist von Lausanne aus wegen des Einmarsches der Alliirten in die Schweiz, über Genf nach Paris ab.

Rückkehr des Herz. Friedrich Wilhelm von Braunschweig unter ungeheuchelter Rührung seiner Unterthanen und vielen Feierlichkeiten in seine väterliche Residenz. — (An der Stelle, wo er im Jahre 1809 auf seinem Marsche von Böhmen nach der Nordsee auf nackter Erde unter seinen Soldaten

geruht hatte, steht ein Tempel, in welchem bei seinem Eintritte zwölf Jungfrauen eine Dankhymne singen.)

Kundmachung von Schultheiß, Klein- und Großen Räthen des Kantons Bern, in welcher wegen der Erklärung der verbündeten Mächte, daß die Vermittlungsakte und die Folgen derselben mit ihren großen Zwecken der Befreiung der Völker und der Freiheit der schweizerischen Nation unverträglich sey, die Vermittlungsakte vom Jahre 1803, soviel den Kanton Bern betrifft, für aufgehoben erklärt, und von dem in Folge derselben erwählten großen Rathe, als der gegenwärtigen höchsten Landesbehörde in Bern, die Regierung wieder an Schultheiß, Rath und Bürger der Stadt und Republik Bern (wie vor 1798) übergeben wird.

Proklamation der Züricher Regierung an ihre 23
Mitbürger: „Ungeachtet aller noch so angestrengten und unablässlichen Bemühungen des Bundeshauptes und der Eidgenossenschaft überhaupt, — ungeachtet des treuen und entschlossenen Geistes, der die eidgenössischen Truppen beseelt, — hat die von der ganzen Nation sehnlichst gewünschte Beibehaltung der Neutralität nicht erzielt werden können. Eine unsern Kräften weit überlegene Armee der hohen alliirten Mächte hat beharrlich den Durchmarsch über den eidsgenössischen Boden verlangt, denselben zum Theil bereits bewerkstelligt, und demnach dieses Ereigniß den Rückzug der eidsgenössischen Truppen zur unausweichlichen Folge gehabt. Unter diesen Umständen ist es Pflicht für

jeden redlichen Bürger, sich den von höherer Hand geleiteten Ereignissen still zu unterziehen, zur Beibehaltung der öffentlichen Ruhe und gesetzlichen Ordnung nach besten Kräften mitzuwirken, jede gefährliche Widersetzlichkeit zu vermeiden, und sich gegen das fremde Militär mit Anstand, und in allen billigen Forderungen mit Willfährigkeit zu betragen.

24 Der Geburtstag Kaiser Alexanders wird zu Dresden im Beiseyn des Herzogs von Weimar (des Generalissimus aller sächsischen Truppen und Bewaffnungsanstalten) mit einer Reihe Festlichkeiten, und unter andern mit der Vereidung und Einsegnung der sächsischen Freiwilligen in der Frauenkirche gefeiert.

General von Wattenwyl erläßt aus dem Generalquartier St. Urban eine Proklamation zur Entlassung der eidsgenössischen Truppen.

Statthalter, Rath und Bürger der Stadt und Republik Bern erklären die alte Verfassung in allen ihren Theilen für hergestellt, und befehlen den Regierungen der wieder mit Bern zu vereinigenden Kantone Waadt und Argau die Uebergabe der Kassen u. s. w. an die bernischen Beamten.

Die Mitglieder der aus dem gesetzgebenden Körper ernannten außerordentlichen Commission begeben sich zum Fürsten Erzkanzler, um daselbst die Mittheilung der gedachten Aktenstücke zu erhalten.

Der gesetzgebende Körper vertagt sich auf den 27. December.

Tagesbefehl des Königs von Preußen, worin er seinem Kriegsheer ankündigt, er werde eine Denkmünze aus dem Metall des eroberten Geschützes mit einer passenden Inschrift und der Jahrszahl 1813 prägen lassen, die an einem Bande im Knopfloche getragen werden, und die nach errungenem Frieden jeder seiner Krieger ohne Ausnahme erhalten solle, der im Felde oder vor einer Festung wirklich mit gefochten, während der Dauer des letzten Krieges seinen Pflichten treu geblieben und sich keines Exzesses schuldig gemacht habe. — Wer auch im Jahre 1814 mitgekämpft, erhält die Denkmünze auch mit der zweifachen Jahreszahl.

Ankunft des regierenden Fürsten Reuß XIII. zu Frankfurt am Main, der anstatt des zur Armee abgegangenen bisherigen Generalgouverneurs daselbst, des Fürsten von Hessen-Homburg, vom Kaiser von Oesterreich, im Einverständniß der übrigen verbündeten Mächte, zu seinem bisher verwalteten Militärgouvernement Würzburg auch noch das Generalgouvernement des Großherzogthums und der Stadt Frankfurt mit ihrem ehemaligen Gebiete und des Fürstenthums Isenburg erhält. 26

Napoleon ernennt mehrere Senatoren und Staatsräthe zu außerordentlichen Commissären, um

in den verschiedenen Militärdivisionen die Conscription, die Ausrüstung der Truppen, der festen Plätze und der Nationalgarde zu betreiben, die nöthigen Aufgebote in Masse und sonstige erforderliche Maasregeln anzuordnen, die hohe Polizei im ganzen Umfange zu üben und alle Uebelgesinnte vor Militär- und Spezialcommissionen zu stellen.

Capitulation von Torgau, in welchem sich die französische aus 5 Generalen und 10,000 Mann bestehende Garnison zu Kriegsgefangenen ergiebt, die bis zu ihrer Auswechslung in den preußischen Staaten bleiben sollen.

Proklam der Argauer Regierung, in welchem sich dieselbe ihrer Wiedervereinigung mit dem Kanton Bern widersetzt und auf die darauf Bezug habenden Dekrete der Berner Regierung Beschlag legt.

27 Die Regierung des Kantons Waadt erläßt zwei Proklamationen gegen die zu Bern ergangenen Reunionsdekrete.

Bericht des Senators, Grafen Fontanes, im Namen seiner Spezialcommission an den Senat. Die erste Pflicht des Senats gegen den Monarchen und das Volk ist Wahrheit. Die außerordentlichen Umstände, in welchen sich das Vaterland befindet, ma-

chen diese Pflicht noch strenger. Der Kaiser selbst fordert alle großen Staatsbehörden auf, ihre Meinung frei zu äußern. — So großmüthige Absichten dürfen nicht getäuscht werden. Demzufolge hat die in ihrer Sitzung vom 22. Dec. ernannte Commission, in deren Namen ich spreche, die auf Befehl des Kaisers vom Herzog von Vicenza ihr vorgelegten offiziellen Aktenstücke auf das reiflichste untersucht. — Erzählung der Unterhandlungen und Thatsachen. — Am Schluß derselben heißt es: „Das System von Eroberung, von Uebergewicht, von Universalmonarchie war jederzeit das Feldgeschrei für alle Koalitionen, und oft sahen diese Koalitionen, erstaunt über ihre Unklugheit, aus ihrem eigenen Schooße eine Macht hervorsteigen, die den Ehrgeiz jener, welche man angeklagt hatte, noch hinter dem ihrigen zurückließ. — Schluß des Berichts: „Der Augenblick ist entscheidend. Die Fremden führen eine friedfertige Sprache; aber einige von unsern Grenzen sind überschritten, und der Krieg ist vor unsern Thoren. Sechs und dreißig Millionen Menschen können ihrem Ruhme und ihrer Bestimmung nicht untreu werden. — Indem wir also nach Frieden rufen, müssen allenthalben die Vorbereitungen zum Kriege selbst, um den Unterhandlungen Kraft zu geben, beschleunigt werden. Wir müssen uns rund um dieses

Diadem vereinigen, welches der Glanz von funfzig Siegen ungetrübt durch ein vorübergehendes Gewölk umstrahlt.

28 Freimüthige Erklärungen Lainés und Raynouards (zweier Mitglieder der zur Untersuchung der Friedensakten niedergesetzten Commission) in dem Bericht an das gesetzgebende Corps über die Friedensvorschläge der Verbündeten, über Frankreichs gegenwärtiges Elend und über Napoleons tyrannische Willkühr. „Man will uns," sagt der letztere, „nicht erniedrigen, sondern uns nur in unsern Herzen einschränken, und den Schwung einer ehrgeizigen Thätigkeit bändigen, die seit zwanzig Jahren allen Völkern Europas so schädlich gewesen ist. Nicht das nächste Ausland blos, nein, die ganze aufgeschreckte Welt ist es, die unserer Macht Grenzen setzen will, und das Völkerrecht anruft. — — Unsere Leiden sind aufs höchste gestiegen. Auf allen Grenzen des Vaterlandes sind wir bedroht, vernichtet ist der Handel, der Ackerbau sinkt, und der Gewerbfleiß stirbt. — Seit fünf Jahren hat der Landmann keinen Genuß mehr, kaum findet er noch zu leben, und die Früchte seiner Arbeiten dienen nur, den Schatz zu füllen, welcher jährlich verschwendet wird, um Armeen zu besolden, die unaufhörlich verhungern und zerstört werden. Die Conscription ist für Frankreich eine unerträgliche

Geißel geworden, weil diese Maaßregel in ihrer Ausführung immer aufs äußerste getrieben war. Seit zwei Jahren werden die Menschen dreimal im Jahre geerntet. — Sind die Thränen der Mütter und der Völkerschweiß denn das Eigenthum der Könige?"

Ein kaiserlich französisches Dekret verordnet die Bildung neuer zahlreicher Cohorten der Nationalgarde zur Vertheidigung der festen Plätze und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in den Städten.

Die Gesandten aller zu Zürich anwesenden Kantone ersuchen den versammelten Rath von Zürich, das mit Ruhm und Ehre und zum Heil des Vaterlandes Jahrhunderte durch verwaltete Directorium der Eidgenossenschaft wiederum zu übernehmen, wozu auch derselbe sich bereitwillig finden läßt. Hierauf unterzeichnen die um den Landamman v. Reinhard versammelten Gesandten der alten Orte Zürich, Uri, Schwyz, Zug, Glarus, Basel, Freyburg, Schafhausen und Appenzell die Grundlage seiner neuen Bundesverfassung, die an demselben Tage auch noch von den Gesandten der Kantone Luzern, St. Gallen, Argau, Thurgau und Waadt unterzeichnet wird. 29

30 Lacepède, Präsident des Senats, überbringt, an der Spitze desselben, Napoleon eine Adresse, in welcher dieser die Großmuth des Kaisers bewundert, daß er sogar die Friedensvorschläge der Feinde angenommen. Ohne Zweifel habe er geglaubt, daß die Macht sich befestige, die sich selbst Schranken setze und daß die Kunst, das Glück der Völker zu schonen, die erste Politik der Könige sey. — Dafür danke der Senat im Namen des französischen Volks, so wie für alle zweckmäßige Vertheidigungsmittel, die er ergriffen. (Schluß der Addresse:) „Sire, bewirken Sie den Frieden durch eine letzte Ihrer und den Franzosen würdige Anstrengung, und Ihre so oft siegreiche Hand lasse die Waffen fallen, nachdem sie die Ruhe der Welt unterzeichnet hat." Napoleons Antwort: „Ich werde alle Opfer bringen, die den von den Feinden vorgeschlagenen Friedensbedingungen gemäß sind. Mein Leben hat keinen Zweck, als das Glück der Franzosen. Unterdessen stehen die Feinde in Bearn, im Elsaß, in der Franche Comté und in Brabant; das Geschrei dieses Theils meiner Familie zerreißt mir die Seele. Ich rufe die Franzosen zum Beistand der Franzosen auf; ich rufe die Franzosen von Paris, aus der Bretagne, aus der Normandie, aus der

Champagne, aus der Bourgogne und aus den übrigen Departements zum Beistand ihrer Brüder auf. Wollen wir sie in ihrem Unglück verlassen? — — Friede und Befreiung unsers Gebiets seyen das Feldgeschrei. Bei dem Anblick dieses ganzen unter den Waffen stehenden Volkes wird der Ausländer fliehen, oder den Frieden auf den von ihm selbst vorgeschlagenen Grundlagen unterzeichnen. Von der Wiedererlangung der früher gemachten Eroberungen kann jetzt nicht mehr die Rede seyn."

Der kais. österreichische Feldmarschalllieutenant Bubna zieht, in Folge einer Capitulation, in Genf ein, wo er die alte Verfassung wieder einführt.

Der österreichische Obrist Baron von Simbschen rückt mit einem Corps in Wallis ein und nimmt davon Namens der hohen alliirten Mächte Besitz.

Ein kaiserliches Dekret vertagt den gesetzgebenden Körper, in Betracht, daß die Vollmachten der Deputirten der dritten Serie an diesem Tage aufhören, und der gesetzgebende Körper daher von nun an unvollständig seyn würde, und beauftragt den Minister des Innern, das Nöthige zur Versammlung der Wahl- 31

collegien der drei Serien, welche ihre Listen erneuern müssen, zu veranstalten.

Bekanntmachung des großherz. hessischen geheimen Staatsministeriums: in welchem erklärt wird, daß der Großherzog, dem Willen der verbündeten Mächte gemäß und kraft abgeschlossener Verträge mit denselben, in dem bisherigen Besitz seiner Staaten und Souveränitätsgerechtsame erhalten werden solle. Diejenigen großherzoglichen Unterthanen und Angehörigen, welche, wie es an verschiedenen, jedoch nur wenigen Ortschaften geschehen, durch den Wahn eines veränderten Staatsverbandes getäuscht, ihren Pflichten und der gesetzlichen Ordnung sich zu entziehen suchen möchten, haben sich daher zu gewärtigen, daß sie als Ruhestörer nach aller gesetzlichen Strenge behandelt werden.

Heftige Antwort Napoleons an das gesetzgebende Corps, veranlaßt durch Lainés und Raynouards Berichte (s. Dec. 28.), in welcher er unter andern sagt: „Sie seyen nicht Repräsentanten der Nation, sondern nur Deputirte der Departemente. Er habe sie versammelt, um Trost von ihnen zu erhalten. Nicht daß es ihm an Muth fehle, sondern

er habe gehofft, der gesetzgebende Körper würde ihm denselben noch vermehren. — Er allein sey der wahre Repräsentant des Volks, und wer von ihnen vermöchte wohl, diese Last auf sich zu nehmen. Der Thron sey nur ein Ding von Holz mit Sammt überzogen. — Wenn er sich nach ihnen richten solle, so würde er dem Feinde mehr abtreten, als er selbst von ihm verlangte. In drei Monaten solle Frankreich Frieden haben, oder er wolle untergehen; jetzt aber müsse Kraft gezeigt werden; er werde den Feind aufsuchen und schlagen. Nur darum stehe er an der Spitze der Nation, weil die gegenwärtige Staatsverfassung für die Franzosen passe; verlange Frankreich eine andere Constitution, die ihm nicht gefalle, dann würde er sagen: Sucht euch einen andern Souverän. Auch selbst wenn er Unrecht habe, hätten sie dennoch das Recht nicht, ihm Vorwürfe zu machen. Uebrigens bedürfe Frankreich seiner mehr, als er Frankreichs."

Zu Frankfurt wird die neue Verfassung feierlich eingeführt.

Rescript des Königs von Baiern, in welchem die Bildung des zu München entstandenen Frauen-

vereins gebilligt wird, dessen Endzweck ist, auf das thätigste und mit Aufwand aller ihm zu Gebote stehenden Mittel mitzuwirken, daß es für den leidenden Krieger nicht an dem mangle, was zur Pflege und Heilung erforderlich ist.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weikert, Johann Karl,

Eine chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten in den Jahren 1808 - 1815

Bd.: 1,2

Leipzig 1816

H.un. 668 a-1,1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10034292-8